



# Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Ihre  
Kfz-Versicherung  
ganz einfach  
unter ...

www.signal-iduna.de/kfz

SIGNAL IDUNA  
gut zu wissen

3469 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2

Das Deutsche Handwerksblatt gibt es jetzt auch digital

Betrieb Seite 6

Vorsicht bei der Schlussrechnung mit niedriger Umsatzsteuer

Kammerseite 1

Ausbildung bleibt auch während Corona stabil

Kammerseite 2

Peter Karrié im Interview zum Mainzer Steinbruch

Freitag, 6. November 2020 Nr. 21

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

## Kreativ durch die Krise

**INNOVATION:** Handwerker sind erfinderisch. Das zeigt sich auch in der Pandemie. Machen statt Meckern ist die Devise.

Am 9. November ist „Tag der Erfinder“. Auch in der Corona-Krise zeigt sich, wie ideenreich das Handwerk ist. Handwerker entwerfen mobile Waschbecken für Schulen, sie backen Klopapier-Torten oder erfinden das Gesichtsvisor neu: Das erste Visier speziell für Brillenträger stammt aus der Werkstatt von Optikermeister Roland Brökelschen und seiner Frau Eva van Dieken. Ihr „Covisier“ er-

setzt nicht den Mund-Nasen-Schutz, es richtet sich vielmehr an alle, die bei der Arbeit einen uneingeschränkten Blick brauchen und nicht immer den nötigen Abstand zu Kollegen einhalten können. Etwa an Zahntechniker, Verkäufer in Bäckereien oder Fleischereien, die sich trotz Plexiglaswand schützen wollen, oder an Fahrzeugführer.

Lesen Sie mehr auf Seite 11.



Foto: © Monika Nömmemaker / Montage DHB

## Deutschland im zweiten Lockdown

**GESUNDHEIT:** Seit dem 2. November gelten bundesweit schärfere Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Auch das Handwerk ist betroffen.

Deutschland befindet sich im zweiten Lockdown, seit dem 2. November gelten bundesweit weitreichende Beschränkungen, zunächst befristet bis Ende November: Es gibt strenge Kontaktbeschränkungen und Freizeitaktivitäten werden zurückgeschraubt. Gastronomiebetriebe und ähnliche Einrichtungen werden geschlossen. Schulen und Kindergärten sollen dagegen geöffnet bleiben. Aber auch Kosmetikstudios müssen schließen. Friseure dürfen ihre Arbeit fortsetzen. Von der zeitweisen Schließung betroffene Betriebe sollen entschädigt werden. Maximal 75 Prozent des Umsatzes im November 2019 soll es für Betriebe mit bis zu 50 Mitarbeitern geben. Größere Betriebe sollen entsprechend des EU-Beihilferechts entschädigt werden. Bereits laufende Hilfsmaßnahmen will die Bundesregierung verlängern und verbessern.

Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer begrüßt, dass vorrangig private und gesellschaftliche Kontakte verringert werden sollen und der wirtschaftliche und schulische Bereich weitestgehend unberührt bleibt. Dennoch treffe es einige Handwerksbetriebe hart. Für Betriebe,



Foto: © IG Thaler / iStock.com

Für Betriebe, die bereits wegen des ersten Lockdowns vor Problemen stehen, gehe es jetzt ums Überleben, sagt Hans Peter Wollseifer.

die bereits wegen des ersten Lockdowns vor Problemen stehen, gehe es jetzt ums Überleben. „Es ist zu befürchten, dass viele von ihnen ohne Hilfestellung seitens der öffentlichen Hand die nun beschlossenen weitergehenden Beschränkungen

nicht verkraften werden, da ihre Reserven bereits weitgehend aufgebraucht sind.“ Die Regierung müsse das geplante Unterstützungspaket nun schnell auf den Weg bringen. **LO**

handwerksblatt.de

## Historisch schlechtes Jahr für den Mittelstand

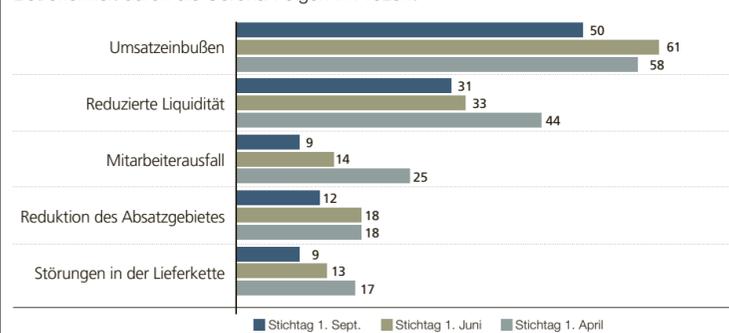
**ANALYSE:** Umsätze gehen zurück, Arbeitsplätze sind in Gefahr. Trotz düsterer Werte sind die KMU robust.

Der Mittelstand gilt als Rückgrat der Wirtschaft. Für 2020 rechnet die staatliche Förderbank KfW mit Umsatzrückgängen von zwölf Prozent gegenüber 2019. Das könnte auch die Beschäftigung unter Druck setzen. Laut dem KfW Mittelstandspanel sind mehr als eine Millionen Arbeitsplätze bedroht. Bis zum Ausbruch der Pandemie

hatten die KMU jedoch kräftig Personal aufgestockt und beschäftigten 32,3 Millionen Mitarbeiter, so viel wie nie. Geplante Investitionsprojekte würden aufgrund hoher Unsicherheiten auf Eis gelegt. Da die Firmen zuletzt einen hohen Bestand an Eigenkapital aufgebaut haben, sei der Mittelstand aber weiterhin widerstandsfähig.

### Die Corona-Krise hat den Mittelstand mit voller Wucht getroffen

Betroffenheit durch die Corona-Folgen in Prozent



DHB-Grafik

Quelle: KfW-Mittelstandspanel, Oktober 2020

Online auf  
**handwerksblatt.de**

**Mobilität:** Elektrofahrzeuge sind sauber, leise und umweltfreundlich. Auch für Handwerker können Stromautos interessant sein. Unser Themen-Special stellt die neuesten Modelle für Familie und Fuhrpark vor. Außerdem finden Sie hier alle Informationen zu den umfangreichen Fördermaßnahmen im Bereich der Elektromobilität.  
**handwerksblatt.de/emobilitaet2020**

**Recht:** Bei Werkverträgen, die außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen werden, gilt das Widerrufsrecht für Verbraucher. So mancher Handwerker ist daran schon verzweifelt. Lesen Sie in unserem Themen-Special, was Unternehmer beachten müssen, wie Sie Ihre Verträge sicher gestalten und welche aktuellen Urteile es gibt.  
**handwerksblatt.de/widerrufsrecht**

Ihr Kontakt zum  
**Deutschen Handwerksblatt**

**Telefon**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-47  
Anzeigenabteilung ..... 0211/3 90 98-62  
Vertrieb/Zustellung ..... 0211/3 90 98-20

**Fax**  
Redaktion ..... 0211/3 90 98-39  
Anzeigen ..... 0211/30 70 70

**E-Mail**  
Redaktion: info@handwerksblatt.de  
Anzeigen: zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de

Online auf  
**hwk.de**

**Ehrungen:** Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhausen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.  
**Rubrik: Servicecenter**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

# Der Weg zum digitalen DHB

**HANDWERKSBLATT:** Ein Dreiklang reicht, um künftig das Deutsche Handwerksblatt (DHB) auch digital nutzen zu können, mit allen Vorteilen und Mehrwerten, die das Internet bietet. Aufrufen, registrieren, bestätigen – dann können Sie jede Ausgabe auf dem Medium Ihrer Wahl lesen. Wir zeigen, wie es geht!

Ein Deutsches Handwerksblatt (DHB) – alle Möglichkeiten. Auf diese Formel lässt sich unsere digitale Version des DHB bringen. Denn seit September erscheint Ihre Zeitung parallel zur gedruckten Ausgabe auch als Digitalpaper. Dafür müssen Sie sich lediglich einmal registrieren, dann erhalten Sie automatisch einen Hinweis, ab wann die neueste Ausgabe verfügbar ist. Die können Sie natürlich online lesen, sich aber auch herunterladen, um sie bei Gelegenheit auch offline lesen zu können.

Das Beste: Eine einzige Registrierung reicht, um sich auf jedem Medium einzuloggen und sich Ihre persönliche Ausgabe zu sichern. Denn Sie laden sich zwar eine PDF-

Ansicht herunter, erhalten aber jeden Artikel klar lesbar dargestellt. Einmal Tippen oder Klicken reicht, dann bauen sich Text und Bild auf ihrem Display auf. Egal, ob es sich um ein Smartphone, ein Tablet oder ein Widescreen-TV handelt.

Das Digitalpaper des DHB ist nicht einfach die elektronische Version der Zeitung, sondern es ermöglicht Ihnen die klassischen Mehrwerte, die das Internet bietet. Zu den Zusatzservices gehören die klassischen Links, die Sie zu weiterführenden Themen bringen. Das können zusätzliche Artikel, ergänzende Checklisten oder Übersichten, die zu den jeweiligen Themen gehören oder passen. Gleichzeitig können wir interessante Videos einbetten, so dass Sie sich zum Beispiel

zu einem Fahrbericht gleich per Video einen Eindruck aus einem Bewegtbild machen können. Berichte über Events können wir mit Bildergalerien und Videoclips garnieren, so dass Sie auch noch nachträglich die Atmosphäre erleben können. Diese Mehrwerte, die wir dank des Internets umfassend anbieten können, haben wir natürlich nicht nur für Artikel vorbereitet, sondern auch bei Advertorials und Anzeigen können Sie bei Interesse noch tiefer ins Detail gehen.

Einen besonderen Mehrwert bieten wir aber mit drei **exklusiven Digital-Ausgaben**. Diese Ausgaben erscheinen ausschließlich im Internet, es gibt kein gedrucktes Gegenstück zu ihnen. Dabei handelt es sich auch um komplette Ausgaben inklusive

Landes- und Kammerseiten, die wir für Sie online veröffentlichen.

Darüber hinaus stehen Ihnen diese Digital-Ausgaben auch künftig zur Verfügung, und Sie können sich Ihr eigenes DHB-Archiv aufbauen. Das macht es einfacher, beispielsweise an stets wiederkehrenden Themen dran zu bleiben oder bei Bedarf wichtige Artikel etwa zu den Corona-Soforthilfen, zu Steuer- oder Finanzierungsfragen noch einmal zu lesen.

In der Grafik zeigen wir auf, wie Sie sich registrieren können. Sollte es bei dem Ablauf zu Problemen kommen, können Sie uns gerne kontaktieren. Als Ansprechpartnerin steht Ihnen Liz Thielen zur Verfügung.

Kontakt: [thielen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:thielen@verlagsanstalt-handwerk.de), Tel. 0211/39098 -81

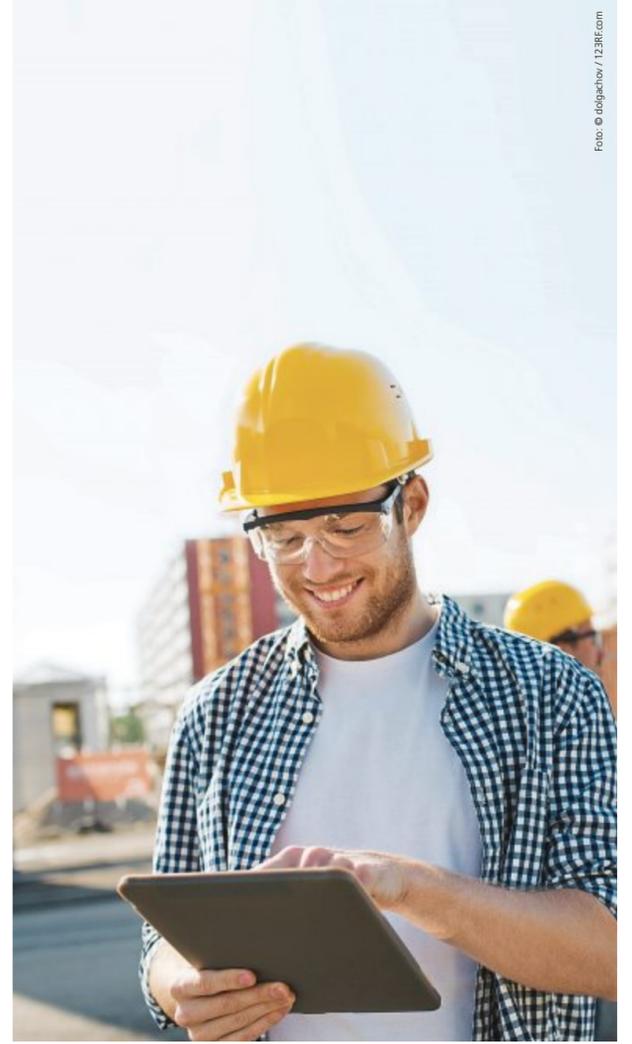
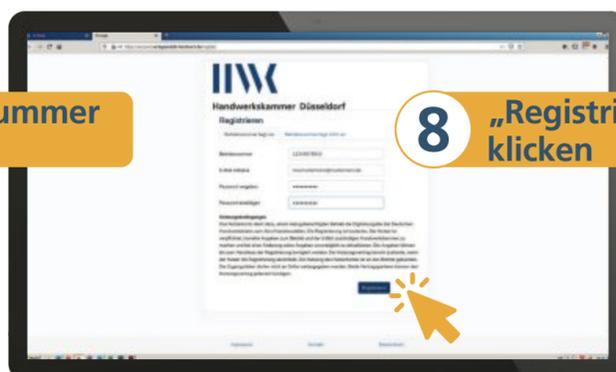
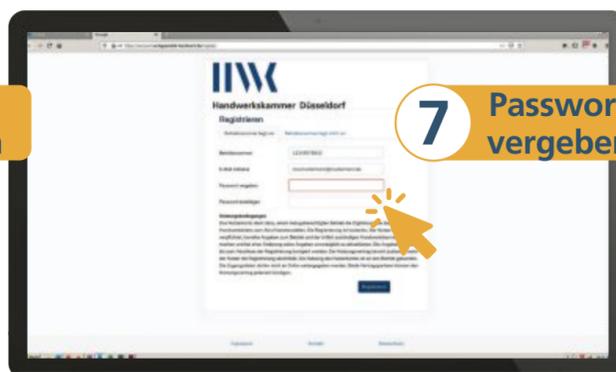
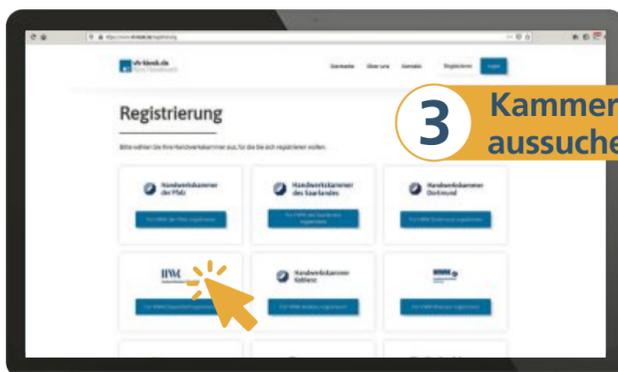
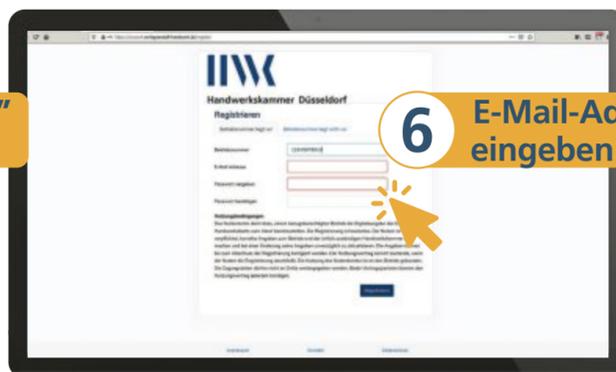
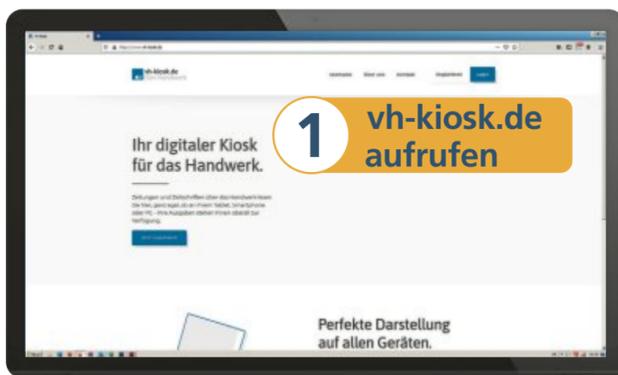


Foto: © doogachov / 123RF.com



# Handwerk begrüßt neues Insolvenzrecht

**GESETZENTWURF:** Die Bundesregierung hat eine umfassende Reform des Insolvenzrechts auf den Weg gebracht. Das Handwerk beurteilt sie größtenteils als gelungen.

VON ANNE KIESERLING

Derzeit genießen überschuldete Unternehmen, die noch nicht zahlungsunfähig sind, eine Galgenfrist: Bis Ende 2020 müssen sie keinen Insolvenzantrag stellen. Das wird sich ab Jahresbeginn 2021 aber wieder ändern: Am 14. Oktober hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf für das neue Insolvenzrecht beschlossen. Darin sind unter anderem Restrukturierungen vorgesehen, mit denen Insolvenzen abgewendet werden können. Auch Firmen, die infolge der Corona-Pandemie in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, sollen davon profitieren. Für diese Unternehmen werden nach dem geplanten Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 2021 weitergehende Erleichterungen geschaffen: Sie unterliegen zwar wieder der Insolvenzantragspflicht wegen Überschuldung. Allerdings wird der Überschuldungsprüfung künftig ein gelockterter Maßstab zugrunde gelegt, der auf die derzeitigen Unsicherheiten Rücksicht nimmt. Außerdem soll das neue Gesetz sicherstellen, dass die Insolvenz ohne Insolvenzverwalter grundsätzlich nur soliden Vorhaben möglich bleibt.

## Sanierung in Eigenverantwortung

Kernstück der Reform ist der neu eingeführte Restrukturierungsrahmen. Dabei handelt es sich um ein Sanierungsverfahren im Vorfeld der Insolvenz. Es steht nur Unternehmen offen, die drohend, aber noch nicht endgültig zahlungsunfähig sind. Die Geschäftsleitung bleibt während der Restrukturierung im Dienst und lenkt diese eigenverantwortlich. Zentrales Werkzeug des Restrukturierungsrahmens ist der Restrukturierungsplan. Dieser soll Unternehmen ermöglichen, eine Insolvenz abzuwenden und sich mit Zustimmung einer Mehrheit der

Gläubiger zu sanieren. Der Schuldner soll dabei seinen Gläubigern einen validen Restrukturierungsplan zur Sanierung vorlegen. Der Plan gibt den betroffenen Unternehmen Flexibilität. So können sie zum Beispiel nur einzelne Gläubiger in das Verfahren einbinden.

Gute Neuigkeit für kleinere Unternehmen: Für sie gibt es künftig die sogenannte Sanierungsmoderation zwischen Schuldner und Gläubigern als vorgelagerte Stufe der Insolvenz. Eine weitere positive Änderung gegenüber dem Schutzschirmverfahren nach aktuellem Recht ist, dass betroffene Firmen für den neuen Restrukturierungsrahmen keinen Insolvenzantrag stellen müssen.

Mit dem Gesetzentwurf setzt die Bundesregierung eine entsprechende EU-Richtlinie um. Er muss noch Bundestag und Bundesrat passieren.

## Beratung nicht umfassend

Zu dem Gesetzentwurf erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH): „Die Bundesregierung legt mit ihrem gelungenen Entwurf ein ausgewogenes und praxisgerechtes Sanierungsverfahren vor, das nur an wenigen Punkten Korrekturen bedarf. Das Gesetz wird zur richtigen Zeit auf den Weg gebracht. Betriebe brauchen angesichts der anhaltenden pandemiebedingten wirtschaftlichen Unsicherheiten wirksame Sanierungsinstrumente, bevor die Insolvenz eintritt und die Abwicklung droht.“

Missglückt seien allein die Aufgabenzuweisung zur Insolvenzberatung an die Handwerkskammern. Anders als beabsichtigt handele es sich hierbei nicht lediglich um eine Klarstellung der bestehenden Beratungsangebote. „Handwerkskammern bieten Mitgliedsbetrieben in wirtschaftlicher Schieflage eine Erstberatung.



Sorgen, weil das Unternehmen wegen der Corona-Krise überschuldet ist? Der neue Restrukturierungsrahmen legt bei der Überschuldungsprüfung einen gelockerten Maßstab an, der auf die derzeitigen Unsicherheiten Rücksicht nimmt.

Das ist wichtig“, betont Schwannecke. „Eine rechtliche Insolvenzberatung geht jedoch in der Sache weit darüber hinaus und ist allein mit Blick auf Kosten, Personalaufwand und Haftungsrisiken nicht leistbar. Das offensichtliche rechtstechnische Versehen muss im anstehenden parlamentarischen Verfahren korrigiert werden“, fordert der ZDH-Chef.



**Betriebe brauchen wirksame Sanierungsinstrumente.**

HOLGER SCHWANNECKE  
ZDH-GENERALSEKRETÄR

## PERSONALIEN



Neuer Leiter des Geschäftsbereichs Berufsbildung der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld ist **Carl-Christian Goll**. Der Volljurist war zuvor als Geschäftsführer bei der Kreis-

handwerkerschaft Paderborn-Lippe tätig. Dort betreute der gebürtige Bielefelder neben der Rechtsabteilung eine Vielzahl von Fachinnungen und beschäftigte sich mit rechtlichen Themen der Aus-, Fort- und Weiterbildung. In seiner neuen Position hat sich der 51-Jährige zum Ziel gesetzt, die Ausbildung in ganz Ostwestfalen-Lippe weiter voranzubringen. Dabei setzt er vor allem auf Digitalisierung und intensive Öffentlichkeitsarbeit. Der Campus Handwerk bietet seiner Auffassung nach eine hervorragende Basis, um das Handwerk und die handwerkliche Ausbildung als modern und zukunftsorientiert zu präsentieren.

Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes Raum+Ausstattung hat einen neuen Vorstand gewählt: Neuer Präsident ist **Ralf Vowinkel** aus Rheinland-Pfalz geworden. Erster Vizepräsident ist **Olaf Rosenbaum** aus Hessen, zum zweiten Vizepräsidenten wurde **Ralph Waskey** aus Baden-Württemberg gewählt.

Der Zentralverband der Deutschen Goldschmiede, Silberschmiede und Juweliere hat ein neues Präsidium. Als Präsident folgt **Michael Seubert** aus Bayern auf **Hans-Ulrich Jagemann**,

der sich nicht mehr zur Wahl stellte. An seiner Seite fungieren **Maren Foryta** aus Berlin und **Kurt Soucek** aus Hessen als Vizepräsidenten. Das Präsidium komplettieren die neugewählten Mitglieder **Dina Marschall** aus Baden-Württemberg und **Zeno Ablass** aus Nordrhein-Westfalen.

Am 1. April 2021 wird **Peter Haas** sein Amt als Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstages (BWHT) antreten. Der bisherige Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands Südwesttextil setzte sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren gegen zahlreiche weitere Kandidaten durch. Der 50-jährige Diplom-Volkswirt lebt und arbeitet seit fünf Jahren in Baden-Württemberg. Zuvor war er in verschiedenen leitenden Positionen im Norden Deutschlands tätig – davon drei Jahre bei der Handwerkskammer Hamburg als Leiter Kommunikation und Marketing; danach beim Arbeitgeberverband Nordmetall als Geschäftsführer und Pressesprecher. Der aktuelle Hauptgeschäftsführer des BWHT, **Oskar Vogel**, geht Ende März 2021 in den Ruhestand.

Erstmals in der über 117-jährigen Verbandsgeschichte übernimmt mit **Katharina Metzger** eine Frau das Ruder beim Deutschen Baustoff-Fachhandel. Die 55-jährige Dortmunderin wurde auf einer außerordentlichen Präsidiumssitzung einstimmig gewählt. Die geschäftsführende Gesellschafterin der Metzger-Gruppe tritt die Nachfolge von **Stefan Thurn** an, der im August nach kurzer, schwerer Krankheit mit 57 Jahren gestorben war.

# MEHR SPIEL- RAUM FÜR IHR UNTER- NEHMEN.



**Z. B. FORD TRANSIT CUSTOM**  
AB € 19.990,- NETTO<sup>1</sup> (€ 23.188,40 BRUTTO)

Ob Anschaffungskosten, Laderaumvolumen oder Assistenzsysteme – der Ford Transit Custom überzeugt in jeder Hinsicht. Holen Sie sich jetzt einen unserer Besten zum attraktiven Preis in Ihr Unternehmen.



Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

<sup>1</sup> Unverbindliche Aktionspreisempfehlung der Ford-Werke GmbH zzgl. Überführungskosten für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden), bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW start up 260 LI, 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor mit 77 kW (105 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe.

# „Entlastung wichtiger denn je“

**ANALYSE:** Der NKR hat seinen Jahresbericht vorgelegt und fordert darin mehr Anstrengungen beim Bürokratieabbau und der Modernisierung der Verwaltung. Das Handwerk fordert schnelles Handeln von der Bundesregierung.

VON LARS OTTEN

Die Entlastung der Wirtschaft ist jetzt wichtiger denn je. Das ist eine der Kernbotschaften des Jahresberichts des Nationalen Normenkontrollrats (NKR). Er trägt den Titel „Krise als Weckruf: Verwaltung modernisieren, Digitalisierungsschub nutzen, Gesetze praxistauglich machen“. Die Bundesregierung habe im Rekordtempo Hilfen zur Bewältigung der Corona-Krise auf den Weg gebracht und „wirksame Flexibilisierungen“ bei Öffentlichkeitsbeteiligungen, Präsenzpflichten und Hauptversammlungen ermöglicht. „Sie sollten jetzt zur Regel werden“, empfiehlt der Kontrollrat.

„Weitere Bürokratie-Entlastungen sind geboten und möglich – auch, damit Investitionen zur Wirtschaftsbelebung zeitnah und nicht erst nach der Krise wirksam werden.“ Der NKR attestiert der Bundesregierung, Fortschritte bei der besseren Rechtsetzung gemacht zu haben, besonders hinsichtlich der Evaluierung von wichtigen Gesetzen und Verordnungen. Er begrüßt die Bemühungen der Regierung, den einmaligen Erfüllungsaufwand von Gesetzen zu begrenzen und Transparenz sowohl bei den Kosten als auch beim Nutzen von Gesetzesfolgen zu schaffen.

Während sie coronabedingte Maßnahmen verabschiedet hat, die mit Mehrausgaben und Mindereinnahmen in Milliardenhöhe verbunden seien, hat der NKR in seinem Papier „Vorschläge zu weniger Bürokratie, mehr Liquidität sowie schnelleren Planungs- und Genehmigungsverfahren“ ein „Konjunkturpaket zum Nulltarif“ vorgeschlagen. Darin enthalten: Zehn Vorschläge in den Bereichen mehr Liquidität für Unternehmen, Bürokratieabbau und Planungs- und Genehmigungsverfahren (siehe Kasten). „Mehr Liquidität und weniger Bürokratie lassen sich erreichen, ohne dass Bund, Länder oder der Steuerzahler dafür zur Kasse gebeten werden“, ist die Überzeugung des NKR.

## „Rückstand bremst Krisenbewältigung“

Die Corona-Pandemie habe den „dramatischen Rückstand“ bei der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse auf allen staatlichen Ebenen offengelegt, die die Krisenbewältigung bremsten. Nur die konsequente Digitalisierung der Verwaltung ermögliche einen effizienten Umgang mit der Krise. Die Verwaltung dürfe sich nicht wiederholt von Krisen überraschen lassen. Der NKR weist hier auch auf die Flüchtlingskrise hin. Nötig sei eine systematische Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Behörden. „Ein



Die Corona-Pandemie habe einen dramatischen Rückstand bei der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse offengelegt, so der NKR.

unabhängiger Expertenrat kann dabei kreativer Ideengeber und Motor sein und die Politik in Bund und Ländern unterstützen.“

Eine Forderung des NKR: Neue Gesetzesentwürfe müssen einem Digital-TÜV unterzogen werden, um die Digitalisierung der Verwaltung anzutreiben. Eine entsprechende Ankündigung der Bundesregierung sei bisher im Sande verlaufen. Derzeit gingen noch zu viele Gesetze an der Praxis vorbei. „Mit Wirk- und Vollzugsmodellen, Digital-TÜV und vor allem mit der Einbindung Betroffener in Gesetzgebungsprozesse können Gesetzesentwürfe systematisch auf Praxistauglichkeit geprüft werden.“ Erste Pilotver-

fahren zeigen laut NKR „handfeste Vorteile“. Das Motto „Erst der Inhalt, dann die Paragraphen“ könne und müsse zum Leitbild der Gesetzgebung werden.

## „Bundesregierung ist am Zug“

Der NKR zeige in seinem Bericht schonungslos auf, wo es beim Bürokratieabbau hakt, sagt Holger Schwannecke. Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks nennt die nach wie vor zu hohe Belastung der Wirtschaft durch bürokratische Vorgaben, die mangelnde Digitalisierung der Verwaltung oder die zu geringe Praxistauglichkeit von Gesetzen

als Beispiele. „Diese Mängelliste des NKR deckt sich mit den Erfahrungen aus der Handwerkspraxis. Anstatt für Handwerksbetriebe die notwendigen Freiräume zur wirtschaftlichen und innovativen Entwicklung zu schaffen, werden die Betriebe unverändert durch unnötige Bürokratie, immer neue gesetzliche Pflichten und einen ineffizienten Verwaltungsvollzug belastet.“

Das Wirtschaftsentlastungsgesetz, das der Koalitionsausschuss vorgeschlagen hatte, sei ein möglicher Ansatz, wichtige Maßnahmen auf den Weg zu bringen und „endlich spürbar Abhilfe zu schaffen“. Die Zeit werde knapp, viele Betriebe stünden vor dem Aus. „Die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten der anhaltenden Pandemie-Folgen verschärfen die ohnehin kritische Belastungslage der Betriebe.“ Schwannecke fordert die Bundesregierung auf, schnell zu handeln. „Der Jahresbericht des NKR markiert das Pflichtenheft. Das Handwerk hat zahlreiche Vorschläge für gangbare Lösungs- und Umsetzungswege vorgelegt. Nun ist die Bundesregierung am Zug.“

otten@handwerksblatt.de

## KONJUNKTURPAKET ZUM NULLTARIF

### Mehr Liquidität für Unternehmen

01. Abschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern verbessern
02. Option zur Ist-Besteuerung erweitern

### Bürokratieabbau

03. Moratorium für zusätzliche Belastungen der Unternehmen
04. Anhebung der Besteuerungsgrenze für Körperschafts- und Gewerbesteuerpflicht für kleine Vereine auf einheitlich 50.000 Euro
05. Verkürzung der handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren auf fünf Jahre
06. Anhebung der handels- und steuerrechtlichen Umsatzgrenze zur Buchführungspflicht
07. Anhebung der Grenze zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen

### Planungs- und Genehmigungsverfahren

08. Entfristung des Planungssicherungsgesetzes
09. Digitalisierung von Behördenakten in Genehmigungsverfahren
10. Gerichtsverfahren über Infrastrukturvorhaben beschleunigen – frühen ersten Termin festlegen

# Kommission stößt Renovierungswelle an

**GEBÄUDESEKTOR:** Die EU-Kommission hat ihre Strategie für eine Renovierungswelle vorgestellt. Bis 2030 sollen 35 Millionen Gebäude saniert werden.

Die Renovierungsquote bei Gebäuden soll sich in den kommenden zehn Jahren mindestens verdoppeln. Das ist das Ziel der Europäischen Kommission, die jetzt ihre Strategie für eine Renovierungswelle vorgelegt hat. Mit ihr will sie die Treibhausgasemissionen verringern, die Digitalisierung fördern. In ihrer Strategie zeigt die Kommission auf, wie 35 Millionen Gebäude bis zum Jahr 2030 renoviert werden und bis zu 160.000 zusätzliche Arbeitsplätze im Baugewerbe entstehen könnten. Da auf den Gebäudesektor etwa 40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der Treibhausgasemissionen in der EU entfallen, sei es essenziell, hier Maßnahmen zu ergreifen, um Europa bis 2050 klimaneutral zu machen.

Die Kommission setzt auf Maßnahmen in drei Bereichen: Dekarbonisierung der Wärme- und Kälteerzeugung, Bekämpfung von Energiearmut und Maßnahmen für Gebäude mit der geringsten Energieeffizienz sowie Renovierung öffentlicher Gebäude. Hindernisse, die in der gesamten Renovierungskette bestehen sollen durch verschiedene Instrumente beseitigt werden.

Bei Überprüfung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie im kommenden Jahr erwägt die Kommission, den Vorgaben für die Wärme- und Kälteerzeugung aus erneuerbaren Quellen einen höheren Stellenwert zu geben und ein Mindestniveau an Energie aus erneuerbaren Quellen in Gebäuden einzuführen. Sie will auch prüfen, wie die Haushaltsmittel der EU neben den Einnahmen aus dem EU-Emissionshandelssystem zur Finanzierung nationaler, auf einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen zugeschnittener Energieeffizienz- und Energiesparprogramme eingesetzt werden könnten. Der Ökodesign-Rahmen soll weiterentwickelt werden, damit effiziente Produkte auf den Markt gebracht und ihre Verwendung gefördert werden.

## Sanierungsquote deutlich steigern

„Zu Recht rückt die EU-Kommission den Gebäudesektor ins Zentrum der Debatte um ein klimaneutrales Europa bis 2050“, kommentiert Holger Schwannecke. „Die CO<sub>2</sub>-Emissionen müssen in diesem Bereich deutlich verringert werden, nur so kann Europa langfristig seine Klimaziele erreichen“, sagt der Generalsekretär des Zentral-

verbands des Deutschen Handwerks. Dazu müsse es europaweit gelingen, die deutliche Erhöhung der Sanierungsquote des Gebäudebestands mit einem wirtschaftlichen Wiederaufschwung zu verbinden. Gerade der Baubereich habe sich in der Krise als stabil erwiesen und könne jetzt zum Konjunkturmotor werden.

„Damit uns das gelingt, müssen die Anforderungen an die energetische Modernisierung von Gebäuden realistisch sein. Ziel muss es sein, in den kommenden Jahren möglichst viele Gebäude zu modernisieren, ohne dass überzogene Auflagen die Nachfrage hemmen. Es geht darum, die Aufrüstung zu intelligenten Gebäuden stärker mit Zukunftsthemen wie E-Mobilität und dezentraler Energieerzeugung zu verbinden. Bei Modernisierungsvorhaben im Quartiersmaßstab müsse gewährleistet sein, dass sich Handwerksbetriebe an der Planung, am Bau sowie an der Bewirtschaftung der Quartiere beteiligen können und einen fairen Zugang zu den in intelligenten Gebäuden anfallenden Daten haben. „Nur so können sie ihren Kunden passgenaue Dienstleistungen wie Wartung und Reparatur anbieten.“

## LEITAKTIONEN

- Strengere Vorschriften, Standards und Informationen in Bezug auf die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, um Renovierungen im öffentlichen und privaten Sektor attraktiver zu machen.
- Gewährleistung einer leicht zugänglichen und gezielten Finanzierung, vereinfachte Regeln für die Kombination verschiedener Finanzierungskanäle und Anreize für private Finanzierungen.
- Ausbau der Kapazitäten für die Vorbereitung und Durchführung von Renovierungsprojekten.
- Ausweitung des Marktes für nachhaltige Bauprodukte und -leistungen.
- Ein neues europäisches Bauhaus, ein interdisziplinäres Projekt, dem ein Beratungsgremium aus externen Sachverständigen aus Wissenschaft, Architektur, Design, Kunst, Planung und Zivilgesellschaft vorstehen wird.
- Entwicklung von stadtteilbezogenen Konzepten, um auf erneuerbaren Energien und Digitalisierung basierende Lösungen zu integrieren und Bezirke mit ausgeglichener Energiebilanz zu schaffen.

Quelle: EU-Kommission

## SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest von handwerksblatt.de und Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. [handwerksblatt.de/azubitest](http://handwerksblatt.de/azubitest)



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de) und Signal Iduna zur Verfügung gestellt wird. [handwerksblatt.de/berufscheck](http://handwerksblatt.de/berufscheck)



Der kostenlose Online-Service von [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de) verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. [handwerksblatt.de/meisterschulen](http://handwerksblatt.de/meisterschulen)

## REDAKTION



**Stefan Bühren**  
Chefredakteur  
E-Mail: [buehren@handwerksblatt.de](mailto:buehren@handwerksblatt.de)  
Tel.: 0211/39098-48  
Fax: 0211/39098-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

## IMPRESSUM

Ärmtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreshandwerkschaften, Innungen und Fachverbänden

**Zeitungsausgabe** für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinlatten, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**Magazinausgabe** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

**Verlag**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tietelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Verlagsleitung**  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
**Vorsitzender des Aufsichtsrates:**  
Andreas Ehler  
**Vorsitzender des Redaktionsbeirates:**  
Jens-Uwe Hopf

**Redaktion**  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39  
Internet: [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)  
E-Mail: [info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

**Chefredaktion:** Stefan Bühren (V. i. S. d. P.)

**Redaktionsleitung:** Dagmar Bachem

**Print-Redaktion:** Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda

**Online-Redaktion:** Kirsten Freund, Bernd Lorenz,  
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer

**Grafik:** Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz  
**Redaktionsassistent:** Gisela Käunicke

**Anzeigenverwaltung**  
WWS Wirtschafts-Verlage GmbH  
Auf'm Tietelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)

Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom 1. Januar 2020 (IVW)

Sonderproduktionen: Stefan Bühren,  
Brigitte Klefisch, Rita Lantsch, Claudia Stemick  
Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/39098-79  
E-Mail: [stemick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:stemick@verlagsanstalt-handwerk.de)

**Vertrieb**  
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-20,  
Fax: 0211/39098-79

E-Mail: [vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de)

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)

verbreitete Auflage:  
312.452 Exemplare (IVW III 2020)

**Druck**  
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG  
An der Hansalinie 1, 48163 Münster  
Tel.: 0251/690-0, Internet: [www.aschendorff.de](http://www.aschendorff.de)

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ärmtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung zweimal monatlich, als Magazin monatlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammer wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.



# Brennstoffe werden teurer

**KLIMASCHUTZ:** 2020 startet das CO<sub>2</sub>-Emissionshandelssystem. Dadurch entstehen Mehrkosten für die Betriebe. Die Senkung der EEG-Umlage fange diese nicht auf, so der ZDH.

VON LARS OTTEN

Anfang des nächsten Jahres startet das CO<sub>2</sub>-Emissionshandelssystem (EHS) in Deutschland. Betroffen sind alle Bereiche, die nicht schon durch das Europäische EHS abgedeckt sind. Dazu gehören Wärme und Mobilität. Das Bundeskabinett hatte dafür im Oktober 2019 das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) beschlossen. Bundestag und Bundesrat hatten zugestimmt. Damit war im Dezember des vergangenen Jahres klar: Das BEHG greift ab 2021 als Teil des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung. Damit wird der Verbrauch von fossilen Heiz- und Kraftstoffen teurer. Die Emission von einer Tonne CO<sub>2</sub> wird ab kommendem Januar 25 Euro betragen und in einer Einführungsphase bis 2025 schrittweise ansteigen (2022: 30 Euro; 2023: 35 Euro; 2024: 45 Euro; 2025: 55 Euro). Für 2026 soll der Preis schließlich mindestens

bei 55 und höchstens 65 Euro liegen. Erst dann soll der Preis mittels Auktionen und Handel ermittelt werden.

## Mehrkosten in Milliardenhöhe

Brennstoffe wie Heizöl, Erdgas, Diesel und Benzin werden also mit Inkrafttreten des BEHG teurer. Betroffen seien auch Handwerksbetriebe, so der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Er schätzt die Mehrkosten auf 7,4 Milliarden Euro. Im nächsten Jahr sei mit einer Preissteigerung von sechs Cent pro Liter beim Heizöl und Diesel, um fünf Cent beim Benzin und um 0,5 Cent pro Kilowattstunde beim Erdgas zu rechnen. 2026 könnten Heizöl und Diesel dann 17 Cent mehr kosten, Benzin 15 Cent und Erdgas 1,5 Cent. Die Erlöse aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung sollen zumindest in Teilen dazu genutzt werden, die EEG-Umlage abzusenken und die Kosten für Mittelstand und Privathaushalte zu kompensieren.



Die Kosten für fossile Heiz- und Kraftstoffe steigen mit der schrittweisen Erhöhung des CO<sub>2</sub>-Preises.

Der ZDH ist allerdings skeptisch, ob die jetzt von den Netzbetreibern bekanntgegebene Absenkung der Umlage von aktuell knapp 6,8 auf 6,5 Cent pro Kilowattstunde im nächsten Jahr ausreichen wird. Auch die geplante weitere Absenkung für 2022 auf 6,0 Cent sei nur ein Tropfen auf dem

heißen Stein. Der Verband fordert deshalb eine Finanzierung der gesamten EEG-Umlage aus Haushaltsmitteln. Er kritisiert die Kosten der besonderen Ausgleichsregelung für großindustrielle Verbraucher, die derzeit über die EEG-Umlage seitens des Mittelstands und der Privathaushalte gedeckt

werde. Sie müsse als Erstes aus dem Bundeshaushalt gedeckt werden. Andernfalls könne es zu rechtlichen Problemen kommen, wenn die EU-Kommission die Regelung als beihilferechtlich genehmigungspflichtige Unternehmenssubvention wertet. [otten@handwerksblatt.de](mailto:otten@handwerksblatt.de)

## MELDUNGEN

### Beitragsbemessung Neue Grenzwerte ab 2021

Ab 1. Januar 2021 gelten neue Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung. Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung steigt auf jährlich 58.050 Euro und monatlich 4.837,50 Euro. Die Versicherungspflichtgrenze liegt ab 2021 bei 64.350 Euro jährlich (monatlich 5.362,50 Euro). Das Bundeskabinett hat die neuen Werte am 21. Oktober 2020 beschlossen. Die Werte werden jedes Jahr an die Einkommensentwicklung angepasst. Hintergrund: Bis zur Beitragsbemessungsgrenze ist das Einkommen beitragspflichtig, alles darüber ist beitragsfrei. Bis zur Versicherungspflichtgrenze müssen Beschäftigte gesetzlich krankenversichert sein. Wer mehr verdient, kann sich privat krankenversichern lassen. Auch für die Beitragsberechnung in der gesetzlichen Rentenversicherung gilt ab dem 1. Januar 2021 eine neue Einkommensgrenze. Der Beitrag bemisst sich dann bis zu einem Höchstbetrag von 7.100 Euro im Monat (West) und 6.700 Euro (Ost).

### Podcast

#### Aktuelle Infos für Dachdeckerbetriebe

Mit dem Podcast „ZVDH aktuell“ erweitert der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) sein Informationsangebot. Alle 14 Tage sollen dort für Mitgliedsbetriebe, aber auch für Nicht-Innungsbetriebe kurz und knapp wichtige Themen vorgestellt werden. In der ersten Episode geht es um das neue Gebäude-Energiegesetz, das digitale Berichtsheft für Dachdecker-Azubis, Einzelheiten zu den Fördermaßnahmen für die energetische Sanierung und den Relaunch der Bewerberplattform. Aktuell ist der Podcast bereits sichtbar auf Apple Podcast sowie bei Spotify und Google Podcast angemeldet.

### Ausbildungsförderung Prämie auch bei Lehrstellenwechsel

Die Bundesagentur für Arbeit hat dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zufolge eine Ausweitung der förderfähigen Auszubildendenverhältnisse nach einem Betriebswechsel vorgenommen und das in ihrer FAQ-Liste zur Ausbil-

dungsprämie (plus) veröffentlicht. Demnach könnten nun auch Auszubildendenverhältnisse gefördert werden, die zwischen dem 1. August 2020 und dem 15. Februar 2021 begonnen haben, wenn der Auszubildende im selben Zeitraum den Ausbildungsbetrieb wechselt. Diese neue Regelung setze nicht länger voraus, dass das Auszubildendenverhältnis im ersten Ausbildungsbetrieb während der Probezeit gekündigt worden sein muss. Die FAQ-Liste des Handwerks für die Erstellung der erforderlichen Kammerbescheinigungen sei entsprechend angepasst worden. [zdh.de](http://zdh.de)

### Erhöhung

#### Mindestlohn steigt stufenweise

Der gesetzliche Mindestlohn wird in Halbjahresschritten bis Mitte 2022 auf 10,45 Euro erhöht. Die Bundesregierung hat am 28. Oktober eine entsprechende Verordnung von Bundesminister Hubertus Heil beschlossen. Die erste Anhebung erfolgt Anfang 2021 von derzeit 9,35 Euro auf 9,50 Euro pro Stunde. Zum 1. Juli 2021 steigt der Mindestlohn auf 9,60 Euro. Anfang 2022 wird er auf 9,82 Euro und für das zweite Halbjahr 2022 auf 10,45 Euro angehoben. Der Kabinettsbeschluss folgt der Empfehlung der Mindestlohnkommission. Heil erklärte, die Anpassung orientiere sich an der Tarifentwicklung, berücksichtige aber zugleich auch die wirtschaftlichen Unsicherheiten der Corona-Pandemie. In bestimmten Branchen gelten tarifliche Mindestlöhne, die über der gesetzlichen Lohnuntergrenze liegen – etwa bei Dachdeckern, Gebäudereinigern oder im Baugewerbe.

### Schlüsseldienste

#### Besserer Schutz vor Abzocke

Der Bundesrat will Verbraucher besser vor unseriösen Schlüsseldiensten schützen. Er hat am 18. September einen entsprechenden Gesetzentwurf vorgelegt. Anbieter sollen verpflichtet werden, ihre Preisverzeichnisse bei der Aufsichtsbehörde zu hinterlegen und regelmäßig zu aktualisieren sowie ihre Angaben im Internet zu veröffentlichen. Manche Firmen verlangen mitunter drei- bis vierstelligen Beträge für das Öffnen einer Tür. Das aktuelle Preisordnungsrecht biete Verbrauchern nicht ausreichend Schutz, erklärte der Bundesrat und fordert eine Änderung.

# ES GIBT FÜR ALLES EINE LÖSUNG

PACKEN SIE'S AN MIT FIAT PROFESSIONAL



DER RICHTIGE ZEITPUNKT IST GEKOMMEN, UM IN IHRE ZUKUNFT ZU STARTEN. ZUM BEISPIEL MIT DEM FIAT DUCATO MIT BIS ZU 17 M<sup>3</sup> LADEVOLUMEN UND EINER NUTZLAST VON BIS ZU 2.140 KG. HOLEN SIE SICH DEN PERFEKTEN PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT.

JETZT ALS EASY ANGEBOT AB 16.990 €<sup>2</sup> ZZGL. MWST.

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN.

<sup>1</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km Gesamtlauflistung und um das 5. Fahrzeugsjahr erweiterbar.

<sup>2</sup> UPE des Herstellers i.H.v. 27.340,00 € abzgl. Fiat Professional- und Händler-Bonus i.H.v. 10.350,00 €, zzgl. MwSt. und Überführungskosten, für den Fiat Ducato Kastenwagen 2,8 (2,3 MultiJet (Diesel) 88 kW (120 PS) (Version 290.SL4.7). Nachlass, keine Barauszahlung.

Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis 31.12.2020. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.

FCA BANK  
Deutschland

VEHICLE  
PROTECTION

FIAT  
PROFESSIONAL  
PROFIS WIE SIE

# Aufpassen bei der Schlussrechnung

**UMSATZSTEUERSENKUNG:** Der Staat verzichtet vorübergehend auf Steuern. Unternehmer müssen jetzt genau hinschauen, damit sie am Ende nicht draufzahlen. Ein Rechenbeispiel.



Handwerker, die im zweiten Halbjahr 2020 eine Schlussrechnung mit der niedrigeren Umsatzsteuer zu 16 Prozent stellen und im ersten Halbjahr bereits Anzahlungen zur höheren Umsatzsteuer bekommen haben, müssen aufpassen, dass sie nicht Geld verlieren, warnt Steuerberater Dirk Wellner von der Kanzlei Ecovis. Aber wie bekommen die Unternehmer ihr Geld und berücksichtigen dabei die Umsatzsteuersenkung korrekt?

Der Steuerberater aus Greifswald erklärt das anhand eines Beispiels: Dachdeckermeister Peter Müller hat im Januar 2020 einen Auftrag bekommen. Die Auftragssumme beträgt glatte 40.000 Euro netto. Mit dem Kunden wurde eine Anzahlung von 32.000 Euro plus 19 Prozent Umsatzsteuer vereinbart. Am 15. April 2020 bekommt das Unternehmen die Anzahlung, inklusive der damals gültigen Umsatzsteuer

von 19 Prozent sind das brutto 38.080 Euro. Darin enthalten sind also 6.080 Euro Umsatzsteuer. Diese zahlt der Dachdecker im April ans Finanzamt.

Im November stellt der Betrieb nun die Schlussrechnung. Jetzt muss er die volle Auftragssumme mit 16 Prozent Umsatzsteuer ausstellen, statt wie bei Auftragsannahme angenommen mit 19 Prozent. Außerdem muss er die Anzahlung berücksichtigen und in der Rechnung darstellen. Die Auftragssumme netto beträgt 40.000 Euro zuzüglich 16 Prozent Umsatzsteuer, ergibt 46.400 Euro brutto. Im Mai hat der Unternehmer die Anzahlung von 38.080 Euro brutto erhalten. Offen in der Schlussrechnung ist demnach noch eine Restsumme von 8.320 Euro brutto, die ihm der Auftraggeber bezahlt.

Jetzt muss der Unternehmer den Vorgang richtig in seiner Umsatzsteuervoranmeldung erklären.

„Passieren hier Fehler, zahlt er möglicherweise zu viel Umsatzsteuer“, berichtet Steuerberater Dirk Wellner. Warum ist das so? Aus der Anzahlung hat der Betrieb 19 Prozent Umsatzsteuer ans Finanzamt gezahlt. Aufgrund der Umsatzsteuersenkung muss er auf den gesamten Auftrag aber nur noch 16 Prozent Umsatzsteuer abführen. „Dem Finanzamt schuldet der Handwerker insgesamt 6.400 Euro Umsatzsteuer. Bei der Anzahlung hat er aber schon 6.080 Euro ans Finanzamt gezahlt“, so Wellner. Weil zur Zeit der Anzahlung noch der höhere Umsatzsteuersatz von 19 Prozent galt, sei jetzt die Buchhaltung gefragt, den Vorgang richtig zu erfassen. „Die Anzahlung vom April bleibt unverändert. Die Korrektur erfolgt in der Umsatzsteuervoranmeldung.“

Hier wird zum einen der vollständige Umsatz von 40.000 Euro netto mit dem jetzt gültigen Um-

satzsteuersatz von 16 Prozent, also 6.400 Euro, erfasst und in Zeile 28 der Umsatzsteuervoranmeldung eingetragen. Wellner: „Damit nicht zu viel Umsatzsteuer abgeführt wird, muss man die erhaltene Anzahlung als negativen Umsatz zum Steuersatz 19 Prozent erfassen und in Zeile 26 eintragen - sprich minus 32.000 Euro Umsatzerlöse zu 19 Prozent und minus 6.080 Euro Umsatzsteuer zu 19 Prozent.“

Der Unternehmer muss dann im November nur noch 320 Euro Umsatzsteuer (6.400 minus 6.080 Euro) ans Finanzamt zahlen. „Dieses getrennte Vorgehen ist notwendig, damit man zum richtigen Ergebnis kommt“, so der Experte, „vor allem darf der vereinnahmte Restbetrag von 8.320 Euro nicht einfach auf einen Netto-Betrag heruntergerechnet werden oder über ein reines Automatikkonto nacherfasst werden.“

freund@handwerksblatt.de

## MELDUNGEN

### Gesundheitshandwerke

#### „Versorgung muss sichergestellt sein“

Augenoptiker setzen sich gemeinsam mit Zahntechnikern, Orthopädienschuhmachern und Orthopädietechnikern sowie Hörakustikern dafür ein, als systemrelevante Berufsgruppen eingestuft zu werden. Die fünf Verbände haben sich in einem Brief an das Bundesgesundheitsministerium gewandt. Sie weisen darin darauf hin, dass es während des Lockdowns im Frühjahr 2020 aufgrund unterschiedlicher Landesverordnungen zu erheblichen Problemen bei der gewerbe-rechtlichen Zuordnung der Gesundheitshandwerke kam. Die Betriebe seien teilweise fälschlicherweise dem Einzelhandel zugeordnet worden. In der Folge hätten die Ordnungsmächtig entsprechende Schließungen angeordnet. Die Gewerke würden eine besondere Rolle in der bundesweiten Sicherstellung einer wohnortnahen und flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz einnehmen.

Veränderungen der Wohnanlage zu entscheiden. Das gilt vor allem für Maßnahmen, die zu Kosteneinsparungen und energetischer Sanierung führen oder die Anlage in einen zeitgemäßen Zustand versetzen. **KF**

### Entlassungen

#### Personal-Aderlass bei Gebäudereinigern

Gebäudereiniger sind von der Corona-Krise besonders stark betroffen. Jedes vierte Unternehmen (26,1 Prozent) musste seit Ausbruch der Pandemie Beschäftigte entlassen. Die Entlassungen betreffen in den überwiegenden Fällen eine Größenordnung von einem bis zehn Prozent der Belegschaft. Das meldet der Bundesinnungsverband des Gebäudereinigerhandwerks (BIV). Mit fast 700.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist dies die beschäftigungsstärkste Branche im Handwerk. Im Vergleich zur letzten Umfrage im Juni 2020 seien die negativen Werte noch einmal gestiegen, so der Verband. Damals hatten 16 Prozent der Unternehmen über Entlassungen berichtet. **KF**

### Wohnungseigentum

#### Recht auf Einbau von E-Ladesäulen

Wohnungseigentümer und auch Mieter haben künftig einen Anspruch darauf, in der Tiefgarage oder auf dem Grundstück des Hauses eine E-Ladesäule zu installieren. Bisher scheiterte der Einbau häufig an der fehlenden Zustimmung der Eigentümer oder Vermieter. Der Bundesrat hat Anfang Oktober grünes Licht für die Reform des Wohnungseigentumsgesetzes gegeben. Das Gesetz aus dem Jahr 1951 wird auch an anderen Stellen modernisiert. Dazu gehört der leichtere barrierefreie Ausbau und Umbau von Wohnungen sowie Maßnahmen zum Einbruchschutz und zum Glasfaseranschluss, sofern sie auf eigene Kosten erfolgen. Auch soll es in Eigentümergemeinschaften einfacher werden, über bauliche

### Versicherung

#### Künstlersozialabgabe steigt auf 4,4 Prozent

Der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung steigt im kommenden Jahr 2021 leicht von 4,2 auf 4,4 Prozent. Mit zusätzlichen Bundesmitteln in Form eines Entlastungszuschusses in Höhe von 23 Millionen Euro habe man einen höheren Anstieg des Abgabesatzes auf 4,7 Prozent im kommenden Jahr vermieden, berichtet das Bundesministerium. Die Abgabe an die Künstlersozialkasse müssen alle Unternehmen zahlen, die nicht nur gelegentlich Werke oder Leistungen von Künstlern und Publizisten verwerten. Dazu zählen beispielsweise Webdesigner, Übersetzer, Autoren oder Designer. **KF** [kuenstlersozialkasse.de](http://kuenstlersozialkasse.de)



Kreishandwerkerschaft  
Aachen

VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

Die Kreishandwerkerschaft Aachen ist eine regionale Arbeitgebervereinigung des Handwerks in der Städteregion Aachen.

Wir bündeln die Interessen des selbständigen Handwerks in unserer Region und suchen zum ersten Quartal 2021 eine engagierte Persönlichkeit als

## Geschäftsführer m/w/d.

Bei uns sind 24 Innungen und mehrere Institutionen angegliedert. Wir beraten und unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe in den unterschiedlichsten Bereichen.

Ihr Aufgabenbereich umfasst selbständiges Arbeiten in vielfältigen Bereichen, Teilnahme an Sitzungen/Tagungen/Veranstaltungen (dto. am Abend)/Netzwerkarbeit mit den

regionalen Entscheidungsträgern in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik etc. Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz in einem motivierten Team.

Fordern Sie die gesamte Stellenausschreibung formlos an per E-Mail unter [ludwig.voss@kh-aachen.de](mailto:ludwig.voss@kh-aachen.de).

# Haltung zeigen: Neues Siegel für engagierte Arbeitgeber

**INTEGRATION:** Betriebe können jetzt damit werben, dass sie ihre Mitarbeiter bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse unterstützen.

Ein neues Arbeitgebersiegel würdigt Unternehmen, die Beschäftigte bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsabschlüsse unterstützen. Das Siegel „Wir fördern Anerkennung“ ist eine gemeinsame Aktion des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). Genau wie die Bewerbung darauf ist das Siegel für die Unternehmen mit keinen Kosten verbunden. Die Betriebe können mit dem neuen Siegel auf ihren Firmenfahrgzeugen, auf ihren Internetseiten, in ihrer E-Mail-Signatur oder im Geschäft damit werben, dass sie sich engagieren.

Für viele Unternehmen ist die Fachkräftezuwanderung aus dem Ausland wichtig. Oft unterstützen sie deshalb ihre Mitarbeiter, die erst kurz oder auch schon lange in Deutschland leben, dabei, dass deren ausländische Berufsqualifikation anerkannt wird. Sie übernehmen zum Beispiel die Verfahrensgebühren und begleiten ihre Mitarbeiter zu Terminen bei Ämtern, sie ermöglichen eine Anpassungsqualifizierung oder etablieren sogar für die betriebliche Integration ein internes Mentorenprogramm.

Dieses besondere Engagement will das Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ würdigen und nach außen sichtbar machen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesbildungsministerium. ZDH-Generalsekretär Holger Schwanne-



Unternehmen  
berufsanerkennung

DIHK

ZDH  
Zentralverband  
des Deutschen  
Handwerks

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Aushangpflicht nicht vergessen!

Und dabei immer die aktuelle Fassung bereit haben – mit [vh-buchshop.de](http://vh-buchshop.de)

Nach zahlreichen Änderungen zum Januar 2020 hat der Gesetzgeber erneut einige Gesetze geändert, und zwar:

- Arbeitszeitgesetz
- Mindestlohngesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Bundeselterngeldgesetz und Elternzeitgesetz



Aushangpflichtige und andere wichtige  
Gesetze für Handwerk und Gewerbe  
Stand: 15. August 2020 • 148 Seiten • DIN A5  
Broschüre • Aushangbereit durch Lochung  
ISBN: 978-3-86950-489-6

10,80 € zzgl. Versandkosten  
Preise/Irrtümer vorbehalten  
Die aktuelle Ausgabe erhalten Sie unter  
[vh-buchshop.de/recht](http://vh-buchshop.de/recht) oder Tel. 0211/390 98-27.

Nochmals  
aktualisierte Auflage  
2020

vh-buchshop.de  
fürs Handwerk

cke dazu: „Mit dem Siegel machen Betriebe auch ihre Haltung deutlich: Sie zeigen, dass sie Vielfalt schätzen und die Entwicklung und Qualifizierung ihrer Beschäftigten im Blick haben. Mit dem Siegel

zeigen Betriebe also auch, dass es sich lohnt, bei ihnen zu arbeiten und sie sprechen neue Fachkräfte an.“ [siegelcheck.unternehmen-berufsanerkennung.de](http://siegelcheck.unternehmen-berufsanerkennung.de)

# Ex-Mitarbeiter darf man nach ihren Jobangeboten fragen

**URTEIL:** Klagt ein Arbeitnehmer erfolgreich gegen seine Kündigung, bekommt er für die Zeit bis zum Urteil Lohn. Der Chef hat aber ein Recht zu erfahren, welche Jobs dem Gekündigten seitdem angeboten wurden.



Wer gefeuert wird, klagt meistens dagegen. Der Chef darf aber Fragen stellen.

VON ANNE KIESERLING

Das Prozedere ist bekannt: Der Chef kündigt, der Mitarbeiter klagt dagegen. Bis zu einer Entscheidung des Arbeitsgerichts können Monate vergehen und solange ist die Rechtslage unklar. Eine missliche Situation für alle Beteiligten. Besonders für den Chef, der gegebenenfalls für die vergangene Zeit den Lohn schuldet. Denn einem Mitarbeiter, der erfolgreich gegen seine Kündigung geklagt hat, muss der Arbeitgeber für die Zeit bis zum Urteil die Vergütung nachzahlen (sogenannter Annahmeverzugslohn, siehe Infoakten rechts). Neu ist: Der Gekündigte muss dem Chef auf Nachfrage mitteilen, in welche Jobs die Arbeitsagentur oder das Jobcenter ihn in der Zwischenzeit vermitteln wollen. Dies hat das Bundesarbeitsgericht in einem aktuellen Urteil entschieden (Az. 5 AZR 387/19). Damit haben die Erfurter Richter ihre bisherige Rechtsprechung geändert und erstmals dem Arbeitgeber einen Auskunftsanspruch gegen seine Mitarbeiter gegeben.

## Der Fall

Ein Bauhandwerker klagte gegen seine Kündigung. Sein Arbeitgeber zahlte ihm während der Dauer des Gerichtsprozesses keinen Lohn mehr. Als der Handwerker vor dem Arbeitsgericht gewann, klagte er anschließend den Lohn für den Zeitraum von der Kündigung bis zum Urteil ein. Das Arbeitslosengeld I und II, das er inzwischen erhalten hatte, zog er davon ab.

Der Arbeitgeber verlangte im Gegenzug, dass der Mitarbeiter ihm berichtete, welche Jobangebote die Agentur für Arbeit und das Jobcenter ihm zwischenzeitlich unterbreitet hatten. Denn er vermutete, dass der Arbeitnehmer es böswillig unterlassen hatte, eine zumutbare Arbeit anzunehmen. Den möglichen Lohn eines anderen Jobs müsste der Bauhandwerker sich nämlich auf



**Diese Rechtsprechung kann die Position des Arbeitgebers im Kündigungsschutzprozess verbessern.**

ANNE-KATHRIN SELKA,  
JURISTIN UND RECHTSBERATERIN BEI  
DER HANDWERKSKAMMER COTTBUS

den Annahmeverzugslohn anrechnen lassen. Das Kündigungsschutzgesetz sieht hier eine Kürzung des Lohnanspruchs vor.

Dieses Ausschlagen einer anderen Beschäftigung, konnte der Arbeitgeber aber nicht beweisen. Er kann nicht wissen, ob und welche Jobangebote der Gekündigte erhalten hat. Bislang hatte er auch keine Möglichkeit, dies in Erfahrung zu bringen. Das neue Urteil hat die Lage zugunsten des Chefs verändert.

## Das Urteil

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) stellte sich auf die Seite des Arbeitgebers: Er habe Anspruch auf Auskunft über die Vermittlungsvorschläge der Arbeitsagentur. Der Mitarbeiter muss Tätigkeit, Arbeitsort und Vergütung nennen. Das ergebe sich aus seiner arbeitsvertraglichen Nebenpflicht, betonen die Richter. Der Arbeitgeber benötige eine solche Auskunft, um seine Rechte durchsetzen zu können. Dies folge aus dem Grundsatz von Treu und Glauben. Ihm fehlten die erforderlichen Informationen über Jobangebote für den Gekündigten und ob er diese ablehnt

hatte. Der Arbeitnehmer hingegen könne diese Informationen ohne weiteres liefern. Er sei wegen der Regelung des § 2 V Sozialgesetzbuch III zur aktiven Mitarbeit bei der Vermeidung oder Beendigung von Arbeitslosigkeit angehalten und verpflichtet. Ihm könne daher arbeitsrechtlich das zugemutet werden, was ihm das Gesetz ohnehin abverlangt.

## Praxistipp

Anne-Kathrin Selka, Juristin und Rechtsberaterin bei der Handwerkskammer Cottbus, erklärt zu diesem Urteil: „Auch wenn die Hürden für den Arbeitgeber weiterhin hoch bleiben, verringert diese Rechtsprechung des BAG künftig nachhaltig das Annahmeverzugsrisiko und kann somit die Verhandlungsposition für den Arbeitgeber im Kündigungsschutzprozess verbessern. Zudem zeigen Arbeitnehmer, die wissen, dass sie zur Auskunft über Vermittlungsangebote verpflichtet sind, höchstwahrscheinlich eine größere Bereitschaft, sich mit Vermittlungsangeboten der Agentur für Arbeit auseinanderzusetzen. Sie werden nicht einfach auf eine volle Entgeltfortzahlung in der Form des Annahmeverzugslohns vertrauen.“

Kammerjuristin Selka rät Arbeitgebern, ausscheidende Arbeitnehmer zu einem möglichst frühen Zeitpunkt um eine Auskunft über Vermittlungsvorschläge der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zu bitten. Außerdem sollten Unternehmer in einem etwaigen Kündigungsschutzprozess den nunmehr höchstrichterlich anerkannten Auskunftsanspruch im Wege der Widerklage geltend machen. Auch könnten sie vorsorglich den Arbeitsmarkt im Auge behalten, geeignete Stellenangebote dokumentieren und gegebenenfalls dem Arbeitnehmer zuleiten.

kieserling@handwerksblatt.de

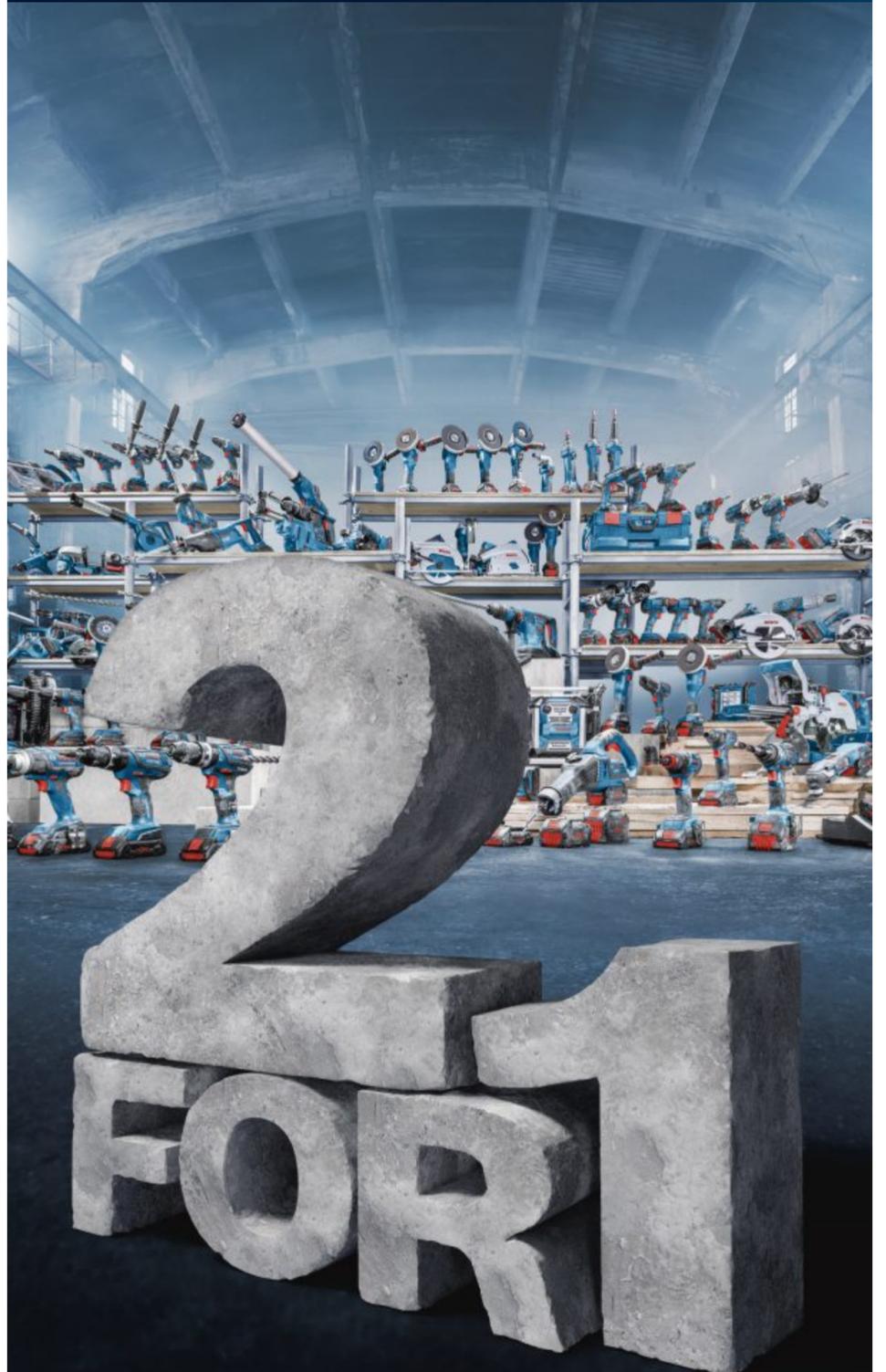
## VERGÜTUNG BEI ANNAHMEVERZUG

„Erhebt ein Arbeitnehmer gegen eine vom Arbeitgeber ausgesprochene Kündigung Klage, vergehen in der Regel mehrere Wochen oder sogar Monate, bis eine Entscheidung des Arbeitsgerichts über die Wirksamkeit der Kündigung getroffen wurde.

Bei einer rechtskräftig festgestellten Unwirksamkeit der Kündigung und der damit verbundenen Pflicht zur Weiterbeschäftigung des Mitarbeiters hat der Arbeitgeber grundsätzlich die Vergütung – abzüglich eines erhaltenen Arbeitslosengeldes – für den Zeitraum zwischen dem beabsichtigten Kündigungstermin und der rechtskräftigen arbeitsgerichtlichen Entscheidung nachzuzahlen. Denn in dieser Zwischenzeit befand sich der Arbeitgeber im Verzug mit der Annahme der Arbeitsleistung des Mitarbeiters – der sogenannte Annahmeverzug. Je größer die Zeitspanne wird, desto größer wird folglich das Annahmeverzugsrisiko des Arbeitgebers. Wenn jedoch der Arbeitnehmer in besagtem Zeitraum eine Vergütung aus einer anderen Beschäftigung tatsächlich erzielt oder wenn er dies böswillig unterlassen hat, besteht die Möglichkeit zur Kürzung des Annahmeverzugs nach Paragraph 11 Nr. 2 Kündigungsschutzgesetz“, erklärt Rechtsberaterin Anne-Kathrin Selka von der Handwerkskammer Cottbus.



# BOSCH



## EINS KAUFEN. ZWEI BEKOMMEN.



Beim Kauf eines Bosch Professional 18V Werkzeugs erhältst du ein zweites Produkt gratis\*.

1 Eins kaufen 2 Registrieren und validieren 3 Eins gratis erhalten!

Mehr Informationen unter: [www.pro360.com/deals](http://www.pro360.com/deals)

It's in your hands. Bosch Professional.

\*Kaufe ein Bosch Professional 18V-Elektrowerkzeug ab 199€ (exkl. MwSt.) und erhalte ein Produkt aus einer festgelegten Auswahl gratis dazu (Angebote, Starter-Sets sowie Sets mit mehr als 2 Elektrowerkzeugen ausgenommen). Es zählt der Verkaufspreis des Händlers. Aktionszeitraum 01.09. – 31.12.2020. Solange der Vorrat reicht. Die Teilnahmebedingungen findest du unter: [www.pro360.com/prodeals/termsfuse](http://www.pro360.com/prodeals/termsfuse)

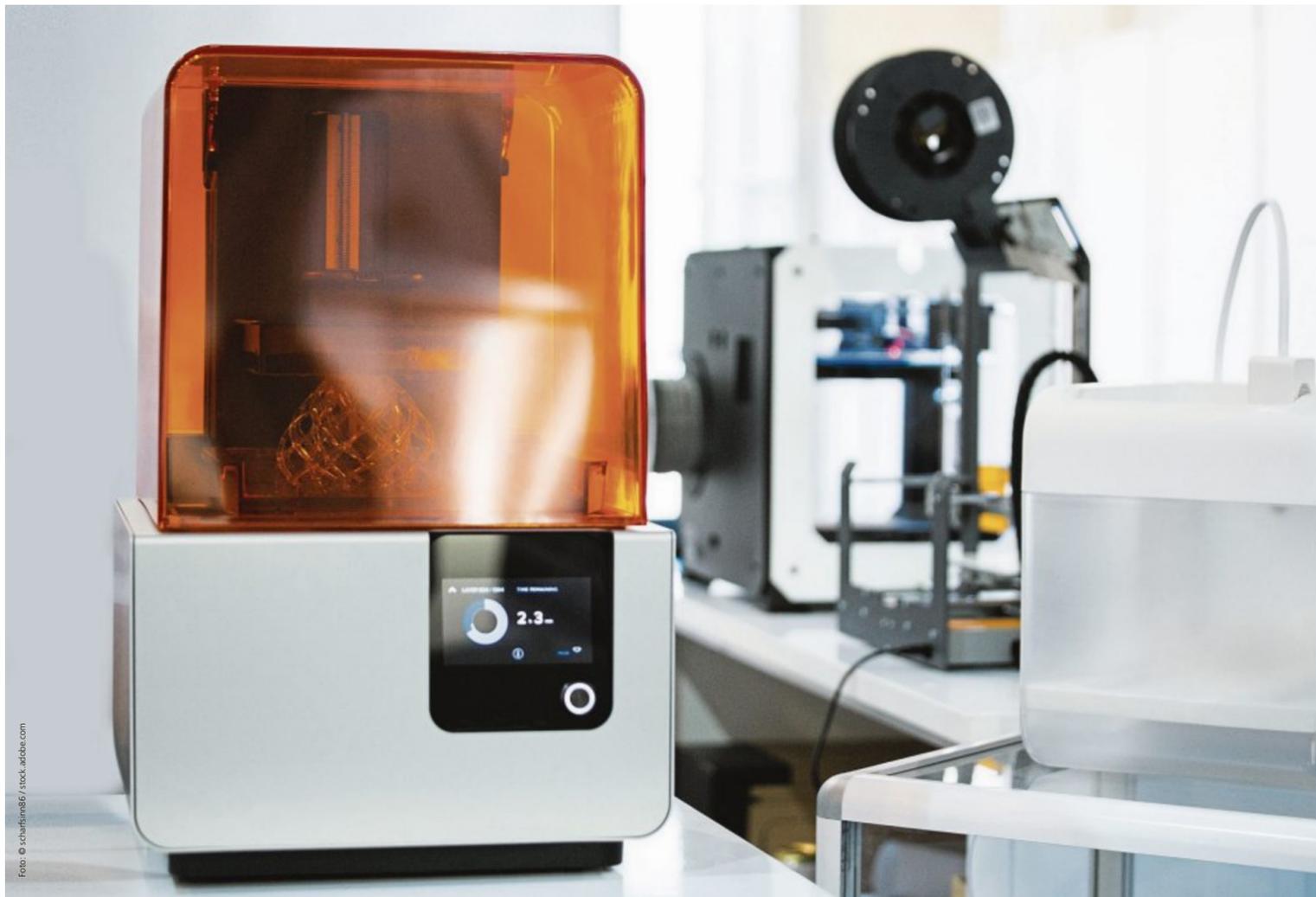


Foto: © schuffelmé / stock.adobe.com

Je nach Anwendung kann man unter verschiedenen 3D-Druck-Verfahren wählen. So härtet beim Stereolithografieverfahren (SLA) ein Laser Schicht für Schicht eines flüssigen Photopolymerharzes aus.

### 3D-DRUCK: VORLAGEN UND DIENSTLEISTER

Anbieter von Druckvorlagen  
**3d-grenzenlos.de/3d-druckvorlagen**  
 Dienstleister 3D-Druck  
**3d-grenzenlos.de/listen/3d-drucker-dienstleister**  
 Online-Fertigungsplattform für 3D-Druck  
**3dhubs.com/de**

### EXTERNE DIENSTLEISTER FÜR 3D-DRUCKAUFTRÄGE

Bei der Vergabe von 3D-Druckaufträgen an externe Dienstleister sollten Betriebe vorab einige Fragen klären:

- Gibt es Mindest- oder Maximalgrößen für das Druckobjekt?
- Welche 3D-Vorlagen oder Dateiformate werden benötigt (zum Beispiel STL-Datei, G-Code et cetera)?
- Wird die Vorlage vom Dienstleister vorab überprüft und bei Bedarf optimiert (zum Beispiel bei Skalierungsfehlern, Flächenausrichtung et cetera)?
- Wenn es noch keine digitale Vorlage gibt: Kann der Dienstleister einen 3D-Scan gegen Aufpreis erstellen?
- Welche Detailtiefe bietet der 3D-Druck? Bei vielen Druckverfahren sind filigrane Details unter einem Millimeter nur schwer oder zu höheren Kosten realisierbar.
- Welche Materialien stehen zur Verfügung? Und welche eignen sich für den Druckauftrag am besten (zum Beispiel thermoplastische Kunststoffe, flüssige Photopolymere, Keramik, Silikon, Metall et cetera)?
- Gibt es Muster der eingesetzten Materialien oder konkrete Druck-Beispiele?
- Ist ein Material-Mix möglich?
- Sind einzelne Materialien unter Umständen gesundheitsschädlich?
- Sind mehrfarbige Druckergebnisse möglich?
- Sind die 3D-Druckergebnisse nur als Prototyp oder auch im finalen Produkt verwendbar?
- Sind abschließende Nachbearbeitungen nötig (zum Beispiel Schleifen) beziehungsweise werden diese übernommen?
- Mit welchen Gesamt-Kosten ist zu rechnen?
- Welche Bedingungen gelten für Garantie und Gewährleistung?

VON THOMAS BUSCH

**M**it 3D-Druckern eröffnen sich für einige Gewerke ganz neue Potenziale. So können Handwerker vieles selbst produzieren: Von Ersatzteilen über Lebensmittel oder spezielle Werkzeuge bis hin zu Möbeln ist alles möglich. Dabei gibt es bei den Materialien kaum noch Grenzen: Die Palette reicht von Kunststoffen über Aluminium, Stahl, Silikon, Keramik und Gips bis hin zu Holz, das aus einem Holzpartikel-Kunststoff-Gemisch besteht. Typische Einsatzgebiete im Handwerk sind schon heute die Fertigung von Zahnersatz, Schmuck oder Hörgeräten.

Die größten Vorteile von 3D-Druck: Die aufwendige Fertigung von Gießformen entfällt. Außerdem sind deutlich weniger manuelle Arbeitsschritte nötig. Je nach Projekt und eingesetzten Materialien ist der 3D-Druck deshalb oft zeit- und kostensparend. Ein besonders interessantes Einsatzgebiet im Handwerk ist auch die Fertigung von Ersatzteilen: Diese müssen nicht mehr im Lager liegen oder zeitaufwendig bestellt werden, sondern lassen sich einfach selbst produzieren. Auf diese Weise sparen Handwerksbetriebe neben den Kosten für Lager und Transport auch Wartezeiten. Beim Nachdruck von Ersatzteilen anderer Hersteller müssen Handwerksbetriebe allerdings das Urheber-, Patent- und Gebrauchsmusterrecht beachten.

#### Schicht für Schicht zum Ziel

Das grundsätzliche Produktionsverfahren ist bei allen 3D-Druckern gleich: Die gedruckten Objekte bestehen aus vielen dünnen Schichten, die nacheinander aufgetragen und verfestigt werden. Deshalb nennt man diese Art des Drucks auch

# 3D-Druck: Arbeitsmaterial und Ersatzteile einfach selber drucken

**HANDWERK 4.0:** Das Drucken in 3D bietet für Handwerker zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten: Von Ersatzteilen bis hin zu Werkzeugen lässt sich vieles einfach selbst produzieren. Doch wie funktioniert der Druck in der dritten Dimension und welche Anwendungsbereiche gibt es?

„additive Fertigung“. Als Vorlage benötigt ein 3D-Drucker immer eine spezielle Datei, meist im standardisierten STL-Format (Abkürzung für Stereolithography). Diese lässt sich entweder mit CAD-Programmen (Computer Aided Design) selbst entwerfen oder per 3D-Scanner automatisch erzeugen. Viele 3D-Drucker verfügen mittlerweile über ein Display, so dass sich die Daten auch ohne PC von Speichersticks oder Netzwerk-Laufwerken laden lassen.

#### Kunststoffe als Druckmaterial

Die wirklichen Alleskönner unter den dreidimensionalen Druckern sind immer noch der Industrie vorbehalten und kosten nicht selten sechs- bis siebenstellige Summen. Dafür gibt es hier auch keine Grenzen bei Objektgrößen oder Materialien – sogar der Druck mit Metallen ist möglich. Erfindungsreicher und vor allem für kleine Handwerksbetriebe interessant sind 3D-Printer, die

verschiedene Arten von Kunststoffen als Druckmaterial nutzen. Am verbreitetsten ist das Druckverfahren „Fused Filament Fabrication“ (auch „Fused Deposition Modeling“). Hierbei werden Materialien durch Erhitzen weich und formbar gemacht. Dabei kommen meist thermoplastische Kunststoffe zum Einsatz, wie ABS (Acrylnitril-Butadien-Styrol) oder PLA (Polylactide Acid). Eine heiße Düse, der sogenannte „Extruder“, formt das Objekt dann Schicht für Schicht aus einem zuvor geschmolzenen Plastikdraht (Filament).

Einfache 3D-Drucker fügen an verschiedenen Stellen des Objekts Stützstrukturen hinzu, die später manuell entfernt oder weggeschliffen werden müssen. Hochwertigere Geräte nutzen einen zweiten Druckkopf für Stützstrukturen aus Materialien, die sich später in Flüssigkeiten auflösen lassen. Die zweite Druckdüse lässt sich auch zur gleichzeitigen Verarbeitung verschiedener Materi-

alien oder Farben nutzen. Für Objekte mit besonderen Geometrien empfehlen sich ebenfalls 3D-Drucker mit mindestens zwei Extrudern.

#### Alternative: Externe Dienstleister

Damit sich die Anschaffung eines 3D-Druckers für Handwerksbetriebe rentiert, sollte vorab eine detaillierte Kosten-Nutzen-Rechnung erstellt werden. Denn bessere Geräte kosten meist mehrere Tausend Euro – und deshalb müssen oft viele 3D-Objekte produziert werden, bis sich der Drucker amortisiert. Zudem sind einige Materialien, zum Beispiel Metalle, im 3D-Druck sehr teuer. Wenn in Betrieben nur vereinzelt 3D-Druckaufträge anfallen, sollten diese besser an externe Dienstleister vergeben werden. Wichtig ist hier neben einer fachkundigen Beratung zu Materialien und Drucktechniken auch die Produktion nach den individuellen Wünschen des Betriebs.

### AKTUELLE 3D-DRUCKER IM ÜBERBLICK

Modell	ORIGINAL PRUSA I3 MK3S	DIGILAB 3D45	3DWOX 1X	S5	EPSILON W50
Hersteller	Prusa Research	Dremel Europe, Bosch Power Tools	Sindoh	Ultimaker	BCN3D
Max. Druckabmessungen	250 x 210 x 210 mm	254 x 152 x 170 mm	228 x 200 x 300 mm	330 x 240 x 300 mm	420 x 300 x 400 mm
Drucktechnologie	Fused Filament Fabrication (FFF)	Fused Filament Fabrication (FFF)	Fused Filament Fabrication (FFF)	Fused Filament Fabrication (FFF)	Fused Filament Fabrication (FFF)
Druckmaterialien	u. a. PLA, ABS, PET, HIPS, Flex PP, PC, Ninjaflex, Laywood, Laybrick, Nylon, Bamboofill, Bronzefill, ASA, T-Glase, carbonfaserverstärkte Filamente	u. a. PLA, Eco-ABS, Nylon, PET-G	u. a. PLA, ABS, ASA, PET-G, PA, PVA, Flex	u. a. PLA, ABS, Nylon, CPE(+), PC, PP, TPU 95A, PVA, Breakaway, kompatibel mit hochfesten Glas- und Kohlefaser-Filamenten	u.a. PLA, PET-G, TPU 98A, PVA, ABS, PA, PP, weitere in Entwicklung
Minimale Schichtdicke	0,05 mm	0,05 mm	0,05 mm	0,02 mm	0,05 mm
Besonderheiten	Optional: Upgrade für gleichzeitigen Druck mit bis zu fünf Materialien	Touchscreen (11,4 cm), abnehmbare Kamera zur Überwachung/ Aufzeichnung	Touchscreen (12,7 cm), Sprachsteuerung mit Amazon Alexa	Touchscreen (11,9 cm), integrierte Kamera	Konzipiert für großformatige Bauteile. Optional: Smart Cabinet (ab Frühjahr 2021)
Aktuelle Marktpreise	circa 769 - 999 Euro	circa 1.250 - 1.700 Euro	circa 2.340 - 2.500 Euro	circa 6.000 - 6.400 Euro	circa 8.000 - 9.000 Euro
Internet	prusa3d.de	dremeleurope.com	3dprinter.sindoh.com	ultimaker.com	bcn3d.com/de

Tabelle: Stand 21. Oktober 2020. Alle Angaben ohne Gewähr.

## DER VORSORGETIPP

präsentiert von **SIGNAL IDUNA**

Versicherung: Wählen Sie einfach nur den Schutz, der zu Ihnen und Ihrem Auto passt

## Zeit für ein Update

**Autoversicherung ist nicht gleich Autoversicherung. Hier hat sich eine Menge verbessert. Wer länger nichts daran geändert hat, sollte sich schleunigst um ein Update kümmern. Jetzt ist die beste Zeit dafür. Es gibt heute so viel mehr Möglichkeiten. Deshalb ist es wichtig, sein Auto nicht irgendwie zu versichern, sondern richtig. Bei der SIGNAL IDUNA Autoversicherung bekommen Handwerker nicht nur den günstigsten Tarif, sondern behalten bei der Auswahl der passenden Leistung auch ganz einfach das Steuer in der Hand,**

Kaum ein Gewerk kommt ohne Fahrzeuge aus. Viele benötigen zudem nicht irgendein Auto, sondern eins mit speziell auf den beruflichen Bedarf abgestimmten Sonderein- und Umbauten. Die Hersteller kommen den Handwerkern hier mit großer Auswahl entgegen. Bei der Versicherung ist das ähnlich – nur wissen das die wenigsten. Die nebenstehende Grafik zeigt die Vielfalt der Möglichkeiten auf. Wer sie nicht richtig nutzt, zahlt schnell drauf. Doch während die Auswahl der Sonderausstattung fürs Auto den meisten Spaß macht, will sich mit Versicherungen eher kaum jemand auseinandersetzen.

Das muss nicht sein. Der tief im Handwerk verwurzelte Versicherer SIGNAL IDUNA weiß, dass seine Kunden wenig Zeit haben und sich nicht gern mit Verwaltungskram rumschlagen. Deshalb gibt es hier keine Qual bei der Wahl. Eine einzige Entscheidung genügt: Basis oder Premium? Alles andere ist nachgelagert. Die Frage sollte jedoch nicht aus rein finanziellen Gründen beantwortet werden. Im Ernstfall kommt es einzig auf die Leistung und den Service an. Deshalb sind die allerwichtigsten Leistungen der Kfz-Haftpflichtversicherung sowohl im Basis- wie im Premiumschutz enthalten: Beide bieten die Pauschaldeckung bis zu 100 Millionen Euro für Personen-, Sach- und Vermögensschäden zusammen, die „Mallorca-Police“ (siehe Artikel auf dieser Seite) und den Kfz-Umweltschadenschutz. Höchste Sicherheit hat Priorität. Unterschiede gibt es lediglich bei den Zusatzbausteinen:

**Basisschutz:** Hier kann optional ein Schutzbrief zugebucht werden für schnelle Pannehilfe oder Notfälle. Auch die freie Werkstattwahl ist zubuchbar.

**Premiumschutz:** Hier sind zusätzlich weitere Bausteine hinzuzuwählen, wie die GAP-Deckung, die vor bösen Überraschungen bei geleasteten oder kreditfinanzierten Fahrzeugen bewahrt. Sinnvoll ist auch der Rabattschutz. Er schützt den persönlichen Scha-

denfreiheitsrabatt vor einer teuren Rückstufung. Der Auslandsschadenschutz hilft, bei unverschuldeten Unfällen zu seinem Geld zu kommen, selbst wenn der Unfallgegner nicht ausreichend versichert ist. Der Personenschutz-Baustein greift bei unfallbedingt schweren körperlichen Folgen für Fahrer und Insassen. Smart-Repair, Schlüsselverlust oder Hacker-Angriff sichert der Autoschutz-Baustein ab (siehe separaten Artikel).

**Schon ab drei Fahrzeugen von den Vorzügen der Kleinflotte profitieren**

Last but not least bietet SIGNAL IDUNA für Handwerker noch einen Riesenvorteil: Schon ab drei Fahrzeugen profitieren sie von einer günstigen Flottenversicherung. Drei bis neun Automobile gelten als Kleinflotte. Das bedeutet Sonderkonditionen, vereinfachte Abrechnung und Schadenfreiheitsrabatte – egal ob Kleinwagen, Transporter oder LKW. Konkret: Versicherungsschutz bei Eigenschäden, bei Brems-, Betriebs- und Bruchschäden sowie eine die ersten zwölf Monate geltende Neuwert-/Kaufwertentschädigung.

**So behalten Sie den Überblick:**

**Kfz-Haftpflicht:** Sie springt ein, wenn Ihr Fahrzeug anderen einen Schaden zufügt, sei es ein Sach-, Personen- oder Vermögensschaden. Deshalb ist diese Versicherung Pflicht. Ohne darf niemand fahren. Die versicherte Deckungssumme bildet die Obergrenze für die Erstattung durch die Versicherung. Hier sollte nicht dran gespart werden, sonst müssen Sie für die Differenz zur Haftung selbst aufkommen.

**Kasko:** Sie kommt für Schäden am eigenen Fahrzeug auf. Es gibt zwei Varianten: Die Teil- und die Vollkasko. In der Teilkasko ist der Diebstahl, die zerbrochene Windschutzscheibe sowie Schäden durch Hochwasser, Sturm oder andere Elementargefahren gedeckt. Auch Schmörschäden an der Verkabelung und Schäden durch Tiere. Für neuere Fahrzeuge ist die Vollkasko zu empfehlen. Sie erstattet auch Schäden durch selbstverschuldete Unfälle oder böswillige Beschädigung.

**Zusatzbausteine:** Die Grafik auf dieser Seite zeigt eine Reihe von zusätzlichen Versicherungsmöglichkeiten, die zum Beispiel bei der SIGNAL IDUNA Autoversicherung nach Bedarf und in Abhängigkeit von Basis- oder Premiumschutz hinzugewählt werden können.

QR-Code scannen oder unter <http://www.signal-iduna.de/auto-rechner>

**Unsere Kfz-Versicherung im Überblick:**

So vielfältig ist die Autoversicherung heute – passgenaue Module lassen sich individuell zusammenstellen. Dabei muss die Auswahl gar nicht kompliziert sein.

**Neu: Die Smart-Repair-Lösung für den Vollkaskoschutz**

**Smart-Repair ist die clevere Lösung für kleinere Blechschäden. Damit verschwinden unschöne Dellen aus Karosserie oder Felgen zum Beispiel von einem Steinschlag, Hagelkörnern oder Kratzern. Diese Reparaturmethode wird immer beliebter. SIGNAL IDUNA hat deshalb auch für die Autoversicherung eine Smart-Repair-Lösung.**

Im Rahmen der Erweiterung der Vollkaskoversicherung um den Baustein „Autoschutz“ besteht seit Oktober die Möglichkeit, die Reparaturkosten für eine Schadenbeseitigung im Wege des Smart-Repair-Verfahrens einzubeziehen. Einmal pro Jahr können damit Reparaturkosten für Kleinschäden bis zu einer Rechnungshöhe von 200 Euro erstattet werden. Bei Inanspruchnahme wird lediglich eine kleine Selbstbeteiligung in Höhe von 45 Euro fällig. Der Vorteil: Ihr Schadenfreiheitsrabatt wird

dabei nicht angetastet! Der Zusatzbaustein „Autoschutz“ enthält übrigens noch viele andere Mehrleistungen. Und allen ist gemein: Schäden aus diesem Bereich tangieren nicht den Schadenfreiheitsrabatt.

Bisher schon im Autoschutz der SIGNAL IDUNA enthalten:

- Die Verlängerung der Frist für eine Neu- und Kaufwertentschädigung auf 36 Monate.
- Der Werterhalt bei einem unverschuldeten Unfall.
- Kaskoschäden, die durch einen Cyber- oder Hackerangriff verursacht wurden.
- Der Austausch der Schlösser (auch Neucodierung) bei Verlust des Fahrzeugschlüssels.

Zusammen mit dem neuen Smart-Repair für Kleinschäden wirkt der „Autoschutz“ wie ein Turbo für die Vollkasko.

**Mallorca ohne Reue genießen**

Auf der spanischen Ferieninsel macht so mancher Handwerker Urlaub oder hat sogar ein eigenes Feriendomizil. Das ist per Flug und Leihwagen schnell zu erreichen. Mietwagen sind dort zudem sehr günstig. Doch es kann teuer werden, wenn man in einen Unfall verwickelt wird und nicht wie gewohnt versichert ist. Vielen ist der Unterschied gar nicht klar. Doch es gibt immer noch zahlreiche beliebte Urlaubsländer, wo die Mindestdeckungssumme der Kfz-Haftpflicht deutlich unter unserem Niveau liegt. Die Gefahr: Ein Schaden kann in solchen Ländern problemlos die geringen Mindestdeckungen übersteigen – und für diese Lücke muss der Mieter dann selbst aufkommen.

Die sogenannte „Mallorca-Police“ gleicht diese Lücke jedoch aus und zwar in vielen europäischen Ländern, in denen die Deckung nicht unserem Niveau entspricht. Der Name „Mallorca-Police“ ist insoweit missverständlich. Und das Gute: Viele Versicherungsanbieter in Deutschland haben die „Mallorca-Police“ für Mietwagen in der normalen Autoversicherung bereits enthalten. Bei der SIGNAL IDUNA gilt der Schutz in allen Ländern der europäischen Union sowie in der Schweiz und Norwegen.

Zum Vergleich: In Deutschland gilt die gesetzliche Mindestdeckung für Personenschäden von 7,5 Millionen Euro und für Sachschäden von 1,12 Millionen Euro. Die meisten Versicherer bieten weitaus höhere Summen. Die SIGNAL IDUNA ersetzt Personenschäden bis zu 15 Millionen Euro je geschädigte Person. Personen-, Sach- und Vermögensschäden insgesamt sogar bis zu pauschal 100 Millionen Euro. Deswegen müssen wir uns hier auch keine finanziellen Sorgen machen.



Soller-Hafen mit Tramontana-Gebirge

Zu bedenken ist, dass das Unfallrisiko bei einem Mietwagen höher ist, weil Auto und Route weniger vertraut sind. Beispiel: Sie verursachen einen Sachschaden von 300.000 Euro. Die Versicherung des Autovermieters erstattet lediglich 200.000 Euro. Für die restlichen 100.000 Euro müssten Sie einstehen – es sei denn, Sie haben die „Mallorca-Police“.

**Mehr Sicherheit für die Freiheit auf zwei Rädern**

Motorradfahren bedeutet: Der Weg ist das Ziel. Die Freiheit auf zwei Rädern will jedoch geschützt sein. Dazu gibt es spezielle Motorrad-Policen, deren Leistung sich allerdings von Versicherer zu Versicherer unterscheidet. Die SIGNAL IDUNA bietet nicht nur umfassenden Versicherungsschutz mit erstklassigem Service ganz in Ihrer Nähe. Vielmehr beinhaltet sie Dinge, die woanders als Extraleistungen kostenpflichtig sind, wie die oben beschriebene „Mallorca-Police“ für unbeschwertes Urlaubsvergnügen. In der Kaskoversicherung wird im Schadenfall sogar auf den üblichen Abzug „neu für alt“ verzichtet. Weiteres Plus ist die risikogerechte Beitragsberechnung. Hierbei wird der Wohnort berücksichtigt, die kW-Zahl und das Alter des Motorrads und natürlich die Erfahrung des Fahrers.

Grundsätzlich sollte in der Autoversicherung nicht an der Deckungssumme gespart werden. Denn die bestimmt die Obergrenze der Entschädigung. Wer eine geringe Deckungssumme versichert, läuft Gefahr, dass die Haftung nach einem selbstverschuldeten Unfall die maximale Entschädigung der Versicherung übersteigt. Für die Differenz muss man dann selbst aufkommen. Deshalb sollte man auf eine möglichst hohe Deckungssumme achten. Die SIGNAL IDUNA Autoversicherung leistet bis zu 100 Millionen Euro pauschal. Darin sind Personenschäden bis zu 15 Millionen Euro je geschädigter Person versichert. Personen-, Sach- und Vermögensschäden zusammen sogar bis zu 100 Millionen Euro. Damit ist jeder auf der sicheren Seite – nicht nur Oldtimer-Liebhaber.

Voraussetzung: Um in den Genuss der umfangreichen Oldtimer-Police zu kommen, verlangen Versicherer ein Oldtimergutachten, das den Wert zweifelsfrei bestimmt. Bei der SIGNAL IDUNA genügt bis zum Wert von 20.000 Euro ein Kurzgutachten, ab 20.001 Euro Marktwert ein Vollgutachten. Für die Wahl der Versicherung sollte man sich übrigens ebenso Zeit nehmen wie bei der Wahl des Autos. Dann bleibt auch die Freude werthaltig.

**Weitere Informationen erhalten Sie bei:**

SIGNAL IDUNA unter: <http://www.signal-iduna.de/auto-rechner>

**Oldtimer sind Anlageobjekte – die Versicherung muss mit der Wertsteigerung mithalten**

**Rolls-Royce, Bentley, Jaguar oder auch der legendäre VW-Bus glänzen in der Niedrigzinsphase zunehmend als Wertanlage. Liebhaber des stilvollen Chauffierens vereinigen somit die Freude an ihrem Hobby mit der Aussicht auf Rendite. Deshalb brauchen Edelkarossen nicht nur eine besondere Pflege, sondern auch eine besondere Versicherung, die mit einer solchen Wertsteigerung mithalten kann.**

Es gibt auch hier unendlich viele Möglichkeiten, Oldtimer zu versichern. Was wirklich zählt ist: es muss die richtige sein. Dazu sollten Sie darauf achten, dass Ihre Versicherung überhaupt auf Oldtimer (mindestens 30 Jahre alt) und Klassiker (mindestens 45 Jahre alt) zugeschnittene Versicherungen anbietet. Das erkennen Sie nicht nur an der Bezeichnung, sondern vor allem an einer sogenannten „Vorsorgeversicherung“. Wie der Name schon sagt, sorgt dieser Baustein automatisch dafür, dass eine gewisse Wertsteigerung von vornherein abgesichert ist. Bei der SIGNAL IDUNA sind 20 Prozent bis zu einer Höhe von 50.000 Euro des versicherten Marktwertes kostenlos eingeschlossen. Das bewahrt die Kunden davor, mehr oder weniger laufend Werterhöhungen nachzumelden.



Klassiker wie das Jaguar Cabriolet sollten besonders gut versichert sein.

Wer seinen Oldtimer liebt, fährt ohne Vollkaskoschutz nicht aus der Garage. Sie ersetzt Unfallschäden auch dann, wenn man selbst Schuld hat oder auch mutwillig herbeigeführte Schäden. Eine Teilkasko ist nicht ratsam. Fachleute empfehlen mindestens Vollkaskoschutz, besser noch angereichert mit einer veritablen Allfahrendeckung (All-Risk-Police). Die zahlt praktisch für alles, was dem edlen Flit-

zer widerfährt, wie zum Beispiel Brems-, Betriebs- und Bruchschäden. Nur ganz wenige Dinge sind bei einer Allfahrendeckung ausgenommen. Bei der SIGNAL IDUNA sind es beispielsweise Schäden aufgrund des gewöhnlichen Alterungsprozesses oder infolge von Verschleiß. Alles, was nicht ausdrücklich ausgeschlossen ist, ist versichert. Punkt. Besser und einfacher geht es nicht.

# Handwerk kocht mit Sterneköchin Julia Komp – die neuen Folgen!

Jetzt anschauen auf dem  
Handwerksblatt-YouTube-Channel



**FOLGT  
@HANDWERKKOCHT  
AUCH AUF INSTAGRAM  
UND GEWINNT VIELE  
TOLLE PREISE!**



Mit freundlicher Unterstützung von:



# Ein Visier für Brillenträger

**HYGIENE:** Optikermeister Roland Brökelschen hat ein Visier speziell für Brillenträger erfunden. Es könnte in vielen Bereichen des Handwerks zum Einsatz kommen. Nicht nur in Corona-Zeiten.

VON KIRSTEN FREUND

Brillenträger haben es im Job zurzeit besonders schwer. Mit Mund-Nasen-Schutz beschlagen ständig die Gläser, bei einem Gesichtsvision haben vor allem Träger von Gleitsichtbrillen ein Problem. „Das Material beeinträchtigt das Sichtfeld, es verzerrt“, erzählt Eva van Dieken. Zusammen mit ihrem Ehemann, dem Augenoptikermeister Roland Brökelschen, hat sie in den letzten Wochen an einer Alternative für Brillenträger getüftelt und eine einfache wie geniale Lösung gefunden: Ein Kunststoffvisier, das die Brille ausspart und ganz einfach an den Brillenbügel eingehängt wird. Das Visier kann immer dann zum Einsatz kommen, wenn keine Mund-Nasen-Maske vorgeschrieben ist, etwa bei der Lebensmittelvorbereitung, wenn es eine Plexiglasabtrennung gibt, in der Werkstatt mit Kollegen und wenn der Handwerker eine Schutzbrille tragen muss.

## Passt auf jeden Brillenbügel

„Covisier“ hat das Paar seine Erfindung genannt - da es sich um eine Ergänzung zu der vorgeschriebenen Maske handelt. Es besteht aus einer durchsichtigen, flexiblen Kunststoff-Folie, die ohne Extra-Befestigungen an nahezu jede Brillenfassung auf die Brillenbügel gesteckt werden kann, wobei der Bereich der eigenen Brillengläser ausgespart ist. Der Brillenträger schaut also ohne Beeinträchtigung seiner Sehschärfe durch die Brillengläser, während das Visier Nase und Mund abschirmt. Für ihr „Covisier“ haben sich Eva van Dieken und Roland Brökelschen einen Gebrauchsmusterschutz beim Patent- und Markenamt gesichert. Hergestellt wird das Visier in Deutschland, darauf haben die beiden Wert gelegt. Auch der stabile und leicht zu reinigende Kunststoff sei aus Deutschland.

„Als Optikermeister bin ich täglich mit dem Thema Maske konfrontiert. Sicher gibt es zum Tragen einer Mund-Nase-Maske keine Alternative, aber wenn eine Maske nicht zwingend vorgeschrieben ist, gab es bisher keine glückliche Lösung“, erzählt Roland Brökelschen, der sein Geschäft vor 20 Jahren in der Innenstadt von Moers am Niederrhein gegründet hat. Beispiel Handwerk: In der Werkstatt, in der Backstube oder auf der Baustelle kann der erforderliche Mindestabstand zu Mitarbeitern und Kollegen nicht immer eingehalten werden.

Das Arbeiten ohne Mund-Nase-Schutz sei aber in der momentanen Situation bedenklich. „Eine Stoff-Maske funktioniert als Schutz nur, wenn sie mit viel Hygiene-Disziplin eingesetzt wird, entweder ständig gewechselt oder täglich gewaschen wird“, berichtet Eva van Dieken. „Die Maskenhygiene wird nicht immer konsequent eingehalten.“ Das und das Problem der beschlagenen Brillengläser haben das kreative Paar auf die Idee des Brillenvisiers gebracht. „Man kann damit während der Arbeit besser atmen und bekommt keine Kopfschmerzen von dem Reif, den die herkömmlichen Face Shields haben.“

## Blickfeld ist nicht eingeschränkt

Einen großen Vorteil bietet das Visier auch für Fahrzeuglenker oder beim Bedienen von Maschinen, denn das Blickfeld sei nicht eingeschränkt. Der Augenoptikermeister sieht aber auch im Lebensmittel-, Hotel-, Einzelhandels- und Servicebereich einen Bedarf für die Innovation. Brökelschen: „Auch ohne direkten Kontakt zu anderen Menschen sollte hier beim Hantieren mit Waren aus hygienischen Gründen eigentlich ständig ein Mundschutz getragen werden.“ Außerdem bleibe die Mimik sichtbar und man verstehe besser, was der Kollege in der Werkstatt sagt. „Auch wenn



In der Bäckerei Bolten in Moers testen die Mitarbeiterinnen im Verkauf das Brillenvisier.

wir versuchen, den Mindestabstand untereinander immer einzuhalten, tragen wir die in der Werkstatt die Brillenvisiere.“ Im Kundenkontakt sind allerdings die enganliegenden Mund-Nasen-Bedeckungen Vorschrift. Es gibt aber auch Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keine Maske tragen können und von der Pflicht befreit sind. In Geschäften werden sie deshalb oft schief angesehen werden. „Mit dem Brillenvisier können sie zeigen, dass sie die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung unterstützen“, meint die Unternehmerin. [covisier.de](http://covisier.de)

UNSERE LEIDENSCHAFT

IST UNSERE BERUFUNG.

UND UNSERE STEUERBERATUNG

DIE GRÖSSTE HILFE.

Im Restaurant Margarete dreht sich alles um Regionalität und Nachhaltigkeit. Dank der Unterstützung ihrer Steuerberatung und den digitalen Lösungen von DATEV können sie sich voll und ganz auf ihre Gäste konzentrieren.

Raffaella und Simon  
Inhaber Restaurant MARGARETE

**GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE**

**DATEV**  
Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.



Im Kundenkontakt muss natürlich auch Optikermeister Roland Brökelschen einen Mund-Nasen-Schutz tragen.



„Wenn eine Maske nicht zwingend vorgeschrieben ist, gab es bisher keine glückliche Lösung.“

ROLAND BRÖKELSCHEN,  
OPTIKERMEISTER AUS MOERS

## MASKENPFLICHT AM ARBEITSPLATZ

Die Maskenpflicht in Geschäften, Museen und in vielen Innenstädten ist bekannt. Aber wie ist das am Arbeitsplatz? Jeder Arbeitgeber hat gegenüber seinen Beschäftigten eine Schutz- und Fürsorgepflicht. Er muss während der Corona-Pandemie zum Beispiel dafür sorgen, dass die Ansteckungsgefahr am Arbeitsplatz möglichst gering ist. Die Anforderungen an den Arbeitsschutz sind in der „SARS-CoV-2 Arbeitsschutzregel“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) geregelt. Welche Maßnahmen ein Arbeitgeber ergreifen muss, ist abhängig von einer Gefährdungsbeurteilung am

Arbeitsplatz. Wenn zum Beispiel der Sicherheitsabstand von 1,5 Metern zum Kollegen nicht eingehalten werden kann oder es keine Trennwand gibt, ist ein Mund-Nasen-Schutz Pflicht. „Gesichtsvisionen, Gesichtsschutzschirme oder Face Shields sind persönliche Schutzausrüstungen, die das Gesicht und eventuell den Hals vor gefährlichen Einwirkungen schützen“, schreibt die BAuA. Sie schützen nicht vor infektiöserhaltigen Aerosolen. Sie könnten aber im Büro und in der Werkstatt eingesetzt werden. Oder im Ladengeschäft, wenn es eine Trennwand zum Kunden gibt. [baua.de/corona](http://baua.de/corona)

# Abrechnungscoach will Rechnungen kugelsicher machen

**BETRIEB:** Jede Rechnungsprüfung ist wie ein Showdown. Damit Bauhandwerker am Ende nicht auf der Verliererseite stehen, zeigt Alexander Weiße ihnen, wie ihre Forderungen möglichst unangreifbar und damit „bulletproof“ werden.

VON BERND LORENZ

Showdown nach dreijähriger Bauzeit. Alexander Weiße sitzt dem Bauherren, dessen Architekten, zwei Anwälten und Mitarbeitern des Rechnungsprüfungsamtes gegenüber. Der Trockenbau-Unternehmer ahnt nichts Gutes. Neben ihm steht seine Box mit Ordnern. Dort sind alle Dokumente abgeheftet. Alleine das Aufmaß umfasst rund 4.000 Seiten. Die Rechnung besteht aus knapp 600 Seiten. Ziemlich viel zu prüfen für seine Auftraggeber. Genau das aber wollen sie nicht. „Herr Weiße, wir streichen Ihnen 120.000 Euro aus der Rechnung!“ Einfach so, ohne konkrete Mängel zu benennen. Doch der Handwerker ist bestens vorbereitet. Zu jeder Leistungsposition gibt es detaillierte Belege und Fotos. Nun geht Alexander Weiße in die Offensive. Er schlägt den Herren vor, dass sie sich irgendeinen Ordner aus der Box nehmen, drei beliebige Seiten aufschlagen und darauf jeweils eine Position markieren sollen. Sein Angebot: „Wenn ich bei allen dreien die Leistung, das Datum, wann sie erbracht wurde, und das dazu passende Foto finde, brauchen wir uns über die gekürzte Rechnung nicht weiter zu unterhalten.“ Eine Stunde später hat er, was ihm zusteht. „Da habe ich gemerkt, wie mächtig eine kugelsichere Dokumentation ist.“

Inzwischen hat Alexander Weiße das Metier gewechselt. Er zeigt anderen Handwerkern, wie sie ihre Rechnungen davor schützen, von den Auftraggebern durchlöchert zu werden. Sein System nennt er „Bulletproof“ – also kugelsicher. Als Abrechnungscoach kommen ihm dabei seine langjährigen Erfahrungen auf der Baustelle und im Büro zugute. Der gelernte Tischler war 20 Jahre in der Trockenbaubranche unterwegs, die Hälfte davon als eigenständiger Unternehmer mit mehreren Mitarbeitern. „Ich kenne die Prozesse in den Betrieben und weiß, wo es hakt. Würde ich dieses Wissen nicht weitergeben, wäre das wie unterlassene Hilfeleistung für mich“, begründet der 40-Jährige seinen Umstieg ins Beratungsgeschäft. Er hat zwei gravierende Probleme ausgemacht: Kommunikation und Dokumentation.

Kein Mensch ist unfehlbar. Das gilt auch für Bauherren und Architekten. Wenn etwas unklar im Leistungsverzeichnis oder im Bauplan ist, muss dies direkt angesprochen, am besten mit einem oder mehreren Fotos dokumentiert werden. Als klassisches Beispiel führt Alexander Weiße die Massenmehring an. „Wenn Vorsatzschalen für Waschbecken oder WCs zu montieren sind, werden gerne mal die Zuführungen für die Leitungen vergessen. Bei 100 Vorsatzschalen mit 1.000 Ausschnitten fehlen dann 500 zusätzliche Ausschnitte.“ Statt blind auszu-



Unklarheiten auf der Baustelle sollten sofort geklärt und dokumentiert werden. Sonst drohen am Schluss böse Überraschungen.



**Schlechte Kommunikation ist teuer. Sie kostet Zeit und Geld.**

ALEXANDER WEISSE,  
ABRECHNUNGS-COACH

führen, müsse erst Rücksprache mit dem Planer gehalten werden, denn „was nicht beauftragt ist, wird auch nicht bezahlt“. Darüber hinaus erfüllen Fotos für ihn einen weiteren Zweck. Neben der Dokumentation nicht geplanter Leistungen oder Mängel seien sie auch als Nachweis nützlich, etwa für Brandschutzmaßnahmen. Auf der Baustelle müsse dafür ein Mitarbeiter mit einem Smartphone oder Tablet ausgestattet sein. Über entsprechende Apps, die in Echtzeit synchronisieren, seien die Aufnahmen direkt beim Kalkulator im Büro (siehe Kasten „Expertentipp“).

„Schlechte Kommunikation ist teuer. Sie kostet Zeit und Geld“, sagt Alexander Weiße. Dies gelte nicht nur für die Gespräche mit Auftraggebern, sondern vor allem betriebsintern. Oft wüssten Kalkulator und Monteur nicht voneinander, wo bei ihnen jeweils der Schuh drückt. So reiche es etwa nicht aus, nur ein Foto von der Baustelle zu mailen. Es müsse auch richtig beschriftet und auf dem Bauplan oder im Leistungsverzeichnis zuzuordnen sein. „Nur anhand des Fotos lässt sich ja nicht erkennen, ob es sich um einen Mangel handelt und ob man

Bedenken anmelden soll.“ Der regelmäßige Austausch zwischen dem Kalkulator und dem auf der Baustelle verantwortlichen Mitarbeiter ist aus Sicht des Abrechnungscoaches generell unverzichtbar. Je größer das Bauprojekt, desto enger sollte die Abstimmung und je detaillierter die Dokumentation sein. „Wenn Positionen auf der Rechnung unklar sind, streicht der Architekt sie heraus. Der Kalkulator ruft den Monteur an. Der Monteur ist längst auf einer anderen Baustelle. Zack, sind 10.000 Euro weg!“

Um die Kommunikation und Dokumentation zu verbessern, bietet Alexander Weiße sein Know-how an. Er berät die Betriebe vor Ort und per Videokonferenz. Beim einwöchigen Coaching ist er die ersten beiden Tage im Büro. Er lernt die Mitarbeiter kennen, baut Vertrauen auf, schaut sich die Prozesse an. Danach fährt er mit auf die Baustelle und beobachtet die Arbeitsabläufe. „Viele kleine Probleme lassen sich schon nach drei Tagen lösen“, erklärt der Abrechnungscoach. Es kommt ihm vor allem darauf an, dass sich der Kalkulator und Monteur gegenseitig verstehen lernen.

„Wenn der eine die Probleme des anderen kennt, passieren weniger Fehler, die das Unternehmen teuer zu stehen kommen können.“ Neben dem einwöchigen Coaching bietet Alexander Weiße auch ein Jahresmentoring sowie die ausschließliche Beratung über ein Videokonferenzsystem an.

Seit zwei Jahren ist Alexander Weiße mit seiner Dienstleistung am Markt. „Das Coaching kommt sehr gut an“, lautet sein Fazit bislang. Vor seiner Beratung mussten die von ihm betreuten Unternehmen durchschnittlich acht Prozent ihrer Rechnungen ausbuchen. In einem Fall seien es sogar 26 Prozent gewesen. „Wer das hinnimmt, lebt nur noch von der Hand in den Mund.“ Sein Anspruch ist es, die Rechnungen so kugelsicher zu machen, dass weniger als ein Prozent gekürzt wird. „Das ist machbar und hat bei allen von mir gecoachten Unternehmen funktioniert.“

[alexanderweise.de](http://alexanderweise.de)

## EXPERTENTIPP

Diese Apps empfiehlt Abrechnungscoach Alexander Weiße zur digitalen Erfassung von Bauleistungen:

### planradar.com

- Verwaltung von Plänen, Terminen, Aufgaben und Kontakten
- Planunterlagen als PDF projektbezogen in Ordnerstrukturen ablegen
- Fotos können in den Plänen verortet und per Text oder Sprachmemo beschrieben werden
- per Ticketvergabe Aufgaben mit Fristen direkt an zuständige Personen vergeben
- Echtzeitsynchronisation an allen Endgeräten

### memomeister.com

- Verwaltung von Projektordnern mit Vergabe von zuständigen Projektteams
- Integration von PDF mit möglichen Anmerkungen
- Foto und Videodokumentation per Text und Sprachmemo beschreiben
- QR-Code-Erstellung zur Dokumentation von Wartungsintervallen, Ersatzteilaustausch oder Werkzeugverwaltung
- Echtzeitsynchronisation an allen Endgeräten

### capmo.de

- Lückenlose Baudokumentation vom Auftrag über Leistungsverzeichnis bis zur Planverwaltung
- vollständiges Baumängelmanagement mit Vergabe von Terminen und Zuständigkeiten
- vereinfachte Kommunikationswege, weil alles in der Software bearbeitet und versendet bzw. synchronisiert wird – kein E-Mailverkehr oder WhatsApp-Dschungel
- Echtzeitsynchronisation an allen Endgeräten

## Landbautechniker kommen gut durchs erste „Corona-Quartal“

**BETRIEB:** Branchenkonjunktur hat sich für die Fachbetriebe im zweiten Quartal 2020 als „äußerst robust“ erwiesen.

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Umsatz um 5,1 Prozent gesteigert werden. „Ein deutliches Plus“, so der Bundesverband Landbautechnik in einer Pressemitteilung. Der Hauptwachstumsfaktor sei die Fachwerkstatt mit einer Steigerung des Umsatzes um 6,7 Prozent gewesen. Dagegen habe sich die Entwicklung bei den Neumaschinen mit einem Umsatzwachstum von 3,2 Prozent eher verhalten gezeigt. „Die vorliegenden Zahlen bestätigen nun noch einmal, was wir in der Branche schon wahrgenommen haben: Wir sind bisher sehr gut durch die Pandemiezeit gekommen“, sagte Verbandspräsident Ulf Kopplin im Vergleich zu anderen Bereichen.

### Service konnte aufrechterhalten werden

Die gut 5.000 Fachbetriebe hätten ihren Service während der gesamten Corona-Zeit

aufrechterhalten können. Dagegen habe es im Vertrieb – das mit durchaus regionalen Unterschieden – hin und wieder gehakt. Kopplin führte als Beispiele die Belieferung durch die Werke und Teillieferanten an. „Das Frühjahr ist zunächst sehr trocken gestartet, so dass uns das Klima im zweiten Quartal fast mehr zugesetzt hat als die Auswirkungen der Pandemie auf die Betriebe“, so Kopplin. Auch das Ersatzteilgeschäft habe mit einem Plus von 3,8 Prozent sichtbar zugelegt. Personal- und Betriebskosten seien mit 4,1 Prozent bzw. 0,9 Prozent divergent gestiegen. Die Beschäftigung konnte sogar um ein Prozent gesteigert werden.

Für den Verbandspräsidenten des Bundesverbandes Landbautechnik steht aber auch fest, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist. „Die Herbst- und Wintermo-

nate werden eine große Herausforderung für uns alle, unser Land und die ganze Welt.“

### Verhaltene Aussichten

Dies schlägt sich auch in der Erwartungslage nieder. Handel und Handwerk gehen ziemlich gehemmt an die kommenden Quartale heran. Über 80 Prozent der Fachbetriebe erwarten laut dem Bundesverband Stagnation, gerade sieben Prozent Zuwächse und neun Prozent rechnen mit rückläufigen Umsätzen. „Wichtig ist und bleibt, dass wir als Verband gemeinsam agieren“, so Ulf Kopplin. „Wir als Bundesverband unterstützen unsere Mitglieder und hoffen, dass jeder Einzelne die Corona-Krise gut meistern wird. Und natürlich, dass wir alle gesund bleiben.“

[lorenz@handwerksblatt.de](mailto:lorenz@handwerksblatt.de)



Das Frühjahr ist für die Landbautechniker gut verlaufen. Doch die Aussichten sind verhalten.

# Unterstützung für Karriereplanung und Jobsuche in der EU

**BILDUNG.** Das neue Europass-Portal der EU-Kommission soll dabei helfen, die grenzüberschreitende Mobilität auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu fördern. Herzstück der kostenlosen Plattform ist das E-Portfolio.

Ein aussagekräftiger Lebenslauf, der die eigenen Qualifikationen und Fähigkeiten übersichtlich darstellt, ist das A und O einer erfolgreichen Bewerbung“, erklärt das Nationale Europass Center (NEC) in der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung in einer Pressemitteilung. Um Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende, Jobsuchende und Berufstätige dabei zu unterstützen, habe die Europäische Kommission das neue Europass-Portal eingeführt. Die kostenlose Plattform biete gerade in der derzeitigen wirtschaftlich schwierigen Zeit praktische Angebote für die Berufsorientierung und für die Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Herzstück des Europass-Portals sei das E-Portfolio, ein geschützter Online-Speicherplatz für persönliche Kompetenzen. „Hier können Nutzerinnen und Nutzer ihr persönliches Profil mit Informationen zu Ausbildung, Berufserfahrung und weiteren Tätigkeiten anlegen und jederzeit aktualisieren“, so das NEC. Sie haben die Möglichkeit, Zeugnisse und Zertifikate zu speichern und Interessen und Ziele zu definieren.

Das persönliche Profil sei nicht öffentlich, und die persönlichen Daten seien geschützt. „Wer möchte, kann sein Profil für papierlose Bewerbungen zeitlich befristet mit potenziellen Arbeitgebern oder Bildungseinrichtungen teilen.“ Auch für klassische Bewerbungen biete die Plattform komfortable Funktionen: Mit nur wenigen Klicks lassen sich aus dem Profil Lebensläufe und Anschreiben in modernen Designs erstellen, die als PDF gespeichert oder ausgedruckt werden können.

Das Portal enthalte auch Jobangebote, die über eine Verknüpfung mit EURES, dem europäischen Portal für berufliche Mobilität, angezeigt

werden. So könne man mit wenigen Klicks unter Tausenden von Jobangeboten die richtige Stelle finden. Wer stattdessen eine Fortbildung oder einen Aufbaustudiengang machen wolle, finde auch Kurse und Angaben zu nationalen Qualifikationen über eine entsprechende Datenbank. Außerdem biete die neue Plattform wichtige Informationen zu Bildung und Arbeit in Europa. Die gesamte Plattform sei in 29 Sprachen verfügbar.

„Im Fokus des neuen Europass-Portals stehen Internationalität und Transparenz in der europäischen Bildungslandschaft“, erklärt das NEC. Die Plattform integriere bewährte Instrumente wie den Europass Mobilität, die Europass-Zeugnis erläuterungen und das Europass-Diploma-Supplement, die dafür sorgen, dass Qualifikationen und Kompetenzen grenzüberschreitend verstanden werden. Außerdem sei sie mit anderen europäischen Transparenzinstrumenten wie dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) verknüpft.

Nicht nur Jobsuchende, sondern auch Personalverantwortliche profitieren nach Angaben des NEC vom neuen Europass-Portal. Sie erhalten über einen Europass-Lebenslauf oder den mit ihnen geteilten Link zu einem Europass-Profil strukturierte Informationen über Bewerberinnen und Bewerber und können Qualifikationen und Kompetenzen zuverlässig einschätzen.

Darüber hinaus unterstütze die Plattform die Bildungs- und Berufsberatung durch aktuelle Informationen und Tools. Berater und Beraterinnen können gemeinsam mit ihren Klienten ein Europass-Profil erstellen, das ein vollständiges Bild der Kompetenzen, Qualifikationen und Interessen liefere, und auf dieser Grundlage konkrete Entwicklungsziele erarbeiten.

lorenz@handwerksblatt.de

## Pakt für berufliche Schulen angeregt

**BILDUNG:** Die Kultusminister verständigen sich auf zahlreiche politische Vorhaben.

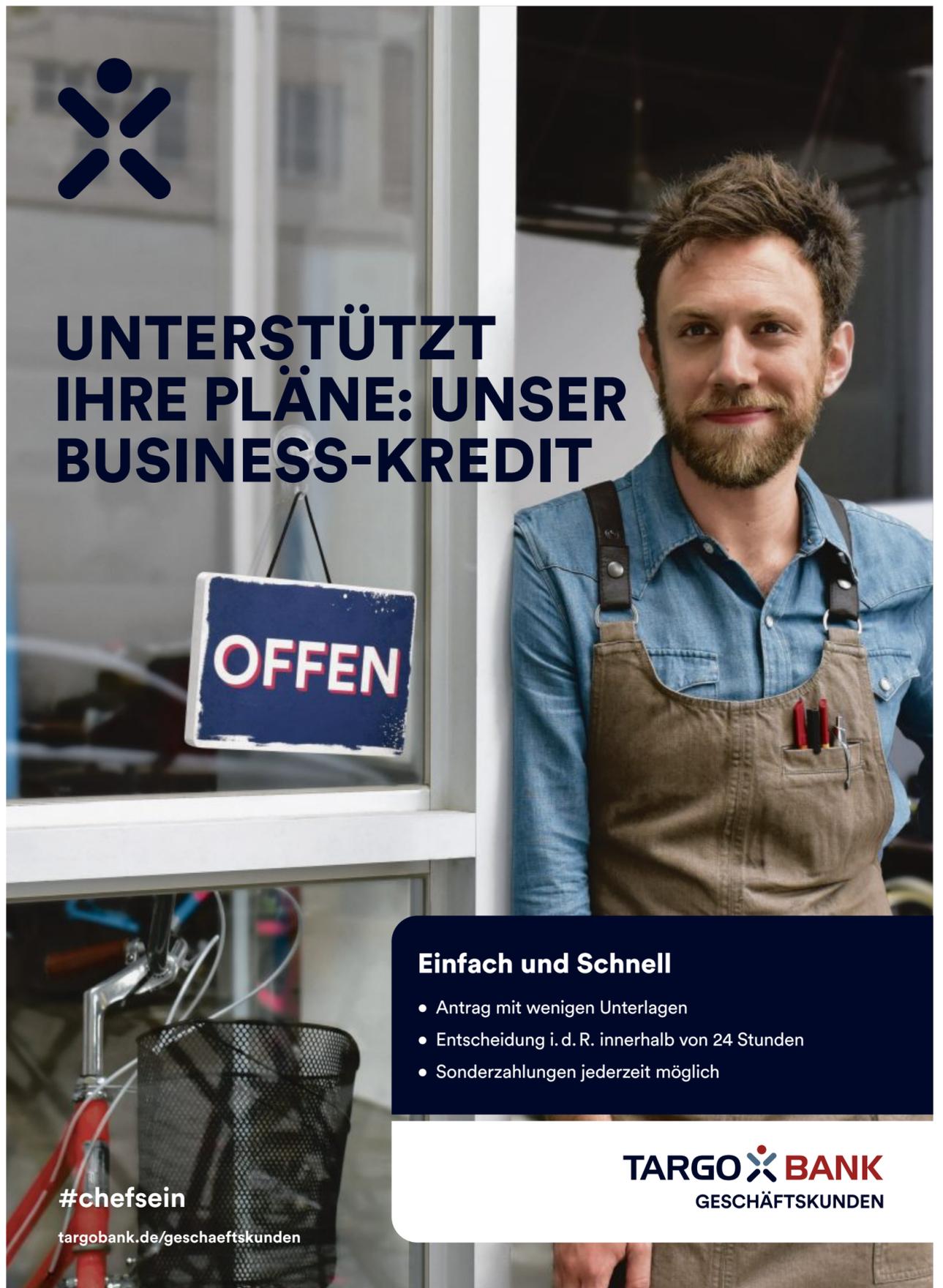
Auf ihrer Sitzung am 15. Oktober hat die Kultusministerkonferenz (KMK) eine Ländervereinbarung über die gemeinsame Grundstruktur des Schulwesens und die gesamtstaatliche Verantwortung der Länder in zentralen bildungspolitischen Fragen beschlossen. In Verbindung damit haben sich die Länder auch auf eine Reihe von politischen Vorhaben verständigt, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Dazu zählt auch, die beruflichen Schulen zu stärken. Unter Artikel 31 regeln die Länder einen gemeinsamen „Pakt für berufliche Schulen“ an. Er soll die Arbeit der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ aufgreifen, um damit den notwendigen Modernisierungsrahmen für die berufliche Bildung zu schaffen.

Der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BvLB) begrüßt es ausdrücklich, dass mit diesem Pakt die Attraktivität der beruflichen Bildung gesteigert wer-

den und die duale Berufsausbildung in der gesellschaftlichen Betrachtung auf das gleiche Niveau wie die akademische Ausbildung gehoben werden soll. „Jetzt geht es darum, den Pakt mit Leben zu füllen“, sagt BvLB-Vorsitzender Joachim Maiß. „Als Berufsbildner bieten wir uns hier als Gesprächs- und Impulsgeber an, weil wir die fachliche Expertise als elementaren Unterbau beisteuern können.“

Für Eugen Straubinger, ebenfalls BvLB-Vorsitzender, stehen die beruflichen Schulen vor der besonderen Herausforderung, parallel zur digitalen Transformation in der Wirtschaft die Lehr- und Lerninfrastruktur auf höchstem technologischen und didaktischen Niveau zu gewährleisten, um den Ansprüchen der Unternehmen als Bildungspartner gerecht werden zu können. „Dafür bedarf es einer Planungs- und Finanzierungssicherheit, die es im Universitären mit dem Hochschulpakt schon seit Jahren gibt.“ LOR

Wer sich innerhalb von Europa beruflich umschaun möchte, kann dazu das neue Europass-Portal nutzen.



**UNTERSTÜTZT IHRE PLÄNE: UNSER BUSINESS-KREDIT**

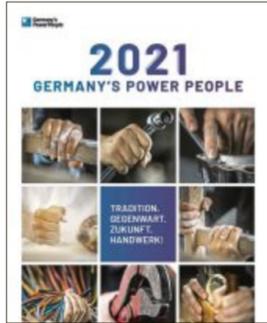
**Einfach und Schnell**

- Antrag mit wenigen Unterlagen
- Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Sonderzahlungen jederzeit möglich

**TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN

#chefsein  
targobank.de/geschaeftskunden

## MELDUNGEN

Handwerkskalender  
Das sind die  
neuen Kalenderstars

Tusch! Trommelwirbel! Fanfaren! Der Handwerkskalender 2021 ist da! Sechs Handwerkerinnen und sechs Handwerker zeigen die schönen Seiten ihres Gewerks. Die Heros des Handwerks kommen aus ganz Deutschland. Sie alle eint die Leidenschaft und der Stolz auf das, was sie tun. Mit ihrem Schritt in die Öffentlichkeit möchten sie Menschen für eine Ausbildung begeistern. Neu im kommenden Jahr: Der Handwerkskalender mit seinen Kalenderstars präsentiert sich in einem aufgefrischten Gewand. Neben den gewohnt hochkarätigen Porträts wird auf der Rückseite die Geschichte der Persönlichkeiten erzählt. Zudem geben Privatfotos Einblicke in ihren Alltag. Ebenso neu: Anders als in den Vorjahren, sind es 2021 zwölf, statt der bisher 24 Handwerkerinnen und Handwerker. Damit sind die Kalenderstars auch die Finalisten beim Wettbewerb „Miss und Mister Handwerk 2021“. Wie es weitergeht, erfahren Sie im Internet.

[germanypowerpeople.de](http://germanypowerpeople.de)

So bekommen Sie den Kalender: Bestellungen sind ab sofort möglich. Der Preis pro Stück: ab Euro 9,80. Staffelpreise sind möglich. Zu bestellen unter [vh-buchshop.de](http://vh-buchshop.de)

## Kochshow

## „Handwerk kocht“ – zum Wohl!



Viele Wege führen zum Ziel. Dachdeckermeister Sascha Kündgen aus Bergheim erzählt in der achten Folge der Kochshow „Handwerk kocht“, wie er über eine Ausbildung zum Kfz-Elektriker und einem Abstecker in der Gastronomie schlussendlich seine Zukunft im Dachdecker-Handwerk gefunden hat. „Gerade jetzt in der Corona-Krise zeigt es sich, Handwerk hat doch immer noch golden Boden“, betont der Handwerksmeister aus Bergheim. Das beobachtet auch Claudia Baumeister. Die IKK-Regionalgeschäftsführerin aus Dortmund ist ein großer Fan aller handwerklichen Leistungen. „Ich als Büromensch bewundere, was im Handwerk so alles geschaffen und geleistet wird.“ Wichtig sei ihr dabei, dass Unternehmer und Mitarbeiter fit und gesund durchs Berufsleben kommen. Bei der Zubereitung eines Loup de mer mit einem knackigen Salat und einem Minzjoghurt erzählen sie der Kölner Sterneköchin von der facettenreichen Welt des Handwerks.

[handwerksblatt.de/handwerk\\_kocht](http://handwerksblatt.de/handwerk_kocht)

## Gewinne!

Die achte Folge der Kochshow „Handwerk kocht“ wird auf dem YouTube-Channel von [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de) gezeigt. Zu gewinnen gibt es auch was. Das Deutsche Handwerksblatt und Bouvet Ladubay verlosen 3 x eine Magnumflasche mit den feinen Perlen aus dem Loire-Tal. Der Crémant mit den exotischen und fruchtigen Aromen ist ein exzellenter Aperitif. Einfach @handwerk\_kocht auf Instagram folgen – den aktuellen Post liken, kommentieren und mit etwas Glück eine Magnumflasche Bouvet Ladubay abräumen. Toi, toi, toi!

## Maskenpflicht!

**AUSZEICHNUNG:** Eine Maskenbauerin und eine Gewandmeisterin wurden für ihre Kostüme bei „The Masked Singers“ mit dem Deutschen Fernsehpreis 2020 ausgezeichnet. Jetzt starteten sie erneut mit spektakulären Outfits in die 3. Staffel.



VON BRIGITTE KLEFISCH

Es ist ein Rätsel. Eine fluffig-weiße Grinsekatz mit den schönsten blauen Augen der Welt. Ein Alien mit großen, goldenen Trompetenohren. Ein durchtrainierter Frosch mit Waschbrettbauch und knallroten Boxershorts. Auch in der 3. Staffel rufen die Figuren der Gewandmeisterin Alexandra Brandner und der Maskenbauerin Marianne Meindl nicht nur bei Moderator Matthias Opdenhövel Beifallsstürme hervor. „Ich bin schon wieder blitzverliebt. Ein Ballett-Nilpferd im Tütü. Ein Alien mit Trötenohren und eine Biene mit Wimpern von hier bis Neuseeland. Wer kann da schon widerstehen?“ Zehn Kostüme und Masken mussten die Zauberinnen der Kostümwelt wieder einmal in Windeseile herstellen. Jetzt können die Zuschauer bis Ende November mitraten, welcher Prominente wohl unter welchem der herrlichen Kostüme steckt.

Die Entwürfe der ProSieben-Show stammen erneut aus Los Angeles. Etwa neun Wochen haben die Handwerkerinnen Zeit, aus den zweidimensionalen Zeichnungen erfindungsreich ein dreidimensionales Märchenkostüm zu kreieren. „Für einen Gewandmeister und eine Maskenbauerin eigentlich das Schlimmste, was überhaupt passieren kann“, erzählt Alexandra Brandner lachend dem Deutschen Handwerksblatt von dem 16-Stunden-Tag für das Team Brandner/Meindl. In zwei Abteilungen arbeiten sie und ihre Mitarbeiter fieberhaft an den neuen Figuren. Holz, Metall, Stoffe, aus einem Sammelsurium an Materialien entstehen die eigenwilligen Charaktere unter strengster Geheimhaltung.

Bodyguards begleiten die prominenten Undercover-Sänger auf Schritt und Tritt und schützen sie vor der Außenwelt vor neugierigen Blicken. „Bis zu ihrem Auftritt tragen sie bis zu ihrer Verwandlung ein undurchsichtiges Visier und schwarze Hoodies mit der Aufschrift „Don't talk to me“, erzählt ProSieben-Chef Daniel Rossemann. Einzig drei winzige kleine Tipps bekommen die Kreativen: „Uns wird lediglich mitgeteilt, wie groß der Prominente ist, welche Schuhgröße er hat und welche Kopfweite. Das war's!“ Ein Hinweis, ob es sich um einen männlichen oder weiblichen Kandidaten handelt? Fehlanzeige! Die Handwerkerinnen wissen zu diesem Zeitpunkt genauso wenig, wie der Zuschauer später zu Hause.



## Luft zum Singen

Die einzelnen Teile der Kostüme entstehen oftmals in reiner Handarbeit. Werden bestickt oder beklebt. Die Materialien kommen aus der ganzen Welt. Nach der Vorlage der Gewandmeisterin erhalten zahlreiche Stoffen in einer Druckerei in Deutschland ihr individuelles Aussehen. Neben den anspruchsvollen Kostümen stellen die Masken noch einmal eine ganze andere Herausforderung dar. „Es darf kein Stückchen Haut zu sehen sein“, sagt Marianne Meindl. Die Masken müssen zwar genügend Atemlöcher zum Singen haben. Denn alles in der Show wird live vorgetragen. Wo aber der Mund in jedem einzelnen Kostüm genau sitzt, das tüfelt das eingeschweißte Team Meindl-Brandner in vielen Stunden minutiös aus.

Auf die Frage, welches bislang die größte Herausforderung war, antworten beide sofort: „Der Roboter“. Anders als bei den voluminösen Köpfen war die Maske der 2. Staffel sehr nah an der menschlichen Anatomie. Die Kieferbewegung musste beachtet werden. Das Material war steif. Statik, Gleichgewicht und Elektronik sollten stimmen. Der Schall und Hall im Kopf musste funktionieren. Mit jedem Kostüm sammeln die Expertinnen wertvolle Erfahrungen. So entwickelten sie nach zwei warmen Sommern ein Ventilationssystem, das jetzt in jeder Maske eingebaut wird. Alles unter einen Hut gebracht, werden Maske und Kostüm am Tag X abgegeben. Ohne Anprobe, ohne Nachbesserung. „Sie müssen einfach passen“, beschreibt Marianne Meindl den kreativen Blindflug vor jeder Show. „Es ist wurscht, wer drin-

steckt“, sagt sie, dass die lange Berufserfahrung und Mitwirkung an hochkarätigen Film- und Theaterproduktionen weltweit helfen, dass am Ende jedes Kostüm schlussendlich eine Maßanfertigung ist. Beide sind übrigens auch für „The Masked Singer“ Belgien zuständig. Mit einer Leidenschaft für ihr Handwerk, ihre Tradition und feinste Handarbeit fügt Alexandra Brandner an: „Marianne und ich sind sozusagen eine Person. Wir sind mit unserem Beruf eins. Etwas anderes können wir uns nicht vorstellen.“

## THE MASKED SINGER

Halbfinale: Montag, 16. November, um 20:15 Uhr  
Finale: Dienstag, 24. November, um 20:15 Uhr

Oben links: Damit es dem Star unter der Alien-Maske nicht zu kuschelig wird, ist das Kostüm im Inneren so konstruiert, dass der Körper kaum berührt und dadurch ein Hitzestau verhindert wird.

Oben rechts: Extra bling: 5.000, einzeln von Hand aufgebrachte, Swarovski-Steine auf Maske und Kostüm lassen den Frosch glänzen.

links: Alexandra Brandner (l.) und Marianne Meindl arbeiten Hand in Hand. Die Entwicklung eines Kostüms ist nur im ständigen Austausch miteinander umsetzbar.

Unten: Richtig kuschelig: Das Alien-Kostüm besteht zum größten Teil aus Fell.



**Ich bin schon wieder blitzverliebt. Ein Ballett-Nilpferd im Tütü. Ein Alien mit Trötenohren und eine Biene mit Wimpern von hier bis Neuseeland. Wer kann da schon widerstehen?**

MATTHIAS OPDENHÖVEL

# Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 6. November 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 21



## KURSANGEBOTE

**Lehrgänge in Mainz:**  
Ausbildereignung nach AEVO  
Vollzeitkurs:  
11.01. - 16.01.2021

**Sachkunde für Tätigkeiten an KFZ-Klimaanlagen**  
28.11.2020

**Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern**  
07.11.2020

**Lehrgänge in Worms:**  
Ausbildereignung nach AEVO  
Vollzeitkurs:  
30.11. - 05.12.2020

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter [hwk.de/kurse](http://hwk.de/kurse) über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

## Kontakt:

### Ausbildungsberatung:

**Lena Bouman**, Tel.: 06131/ 99 92 360,  
E-Mail: l.bouman@hwk.de  
**Bernhard Jansen**, Tel. 06131/ 99 92 361,  
E-Mail: b.jansen@hwk.de  
**Ralf Weber**, Tel. 06131/ 99 92 362,  
E-Mail: r.weber@hwk.de

### Außenwirtschaftsberatung:

**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/ 99 92 293,  
E-Mail: j.diehl@hwk.de

### Weiterbildung:

**Heico Purwin**, Tel.: 06131/ 99 92 514,  
E-Mail: h.purwin@hwk.de

### Digitalisierungsberatung:

**Marc Siebert**, Tel.: 06131/ 99 92 275,  
E-Mail: m.siebert@hwk.de  
**Julia Mehr**, Tel.: 06131/ 99 92 276,  
E-Mail: j.mehr@hwk.de

### IT- und Technologieberater:

**Jürgen Schüller**, Tel.: 06131/ 99 92 277,  
E-Mail: j.schueler@hwk.de

### Rechtsberatung:

**Dirk Cinquanta**, Tel.: 06131/ 9992 333,  
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de  
**Koba Guzarauli**, Tel.: 06131/ 9992 303,  
E-Mail: k.guzarauli@hwk.de  
**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/ 99 92 302,  
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/ 99 92 272,  
E-Mail: o.jung@hwk.de  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/ 99 92 274,  
E-Mail: r.rivera@hwk.de  
**Tobias Nagy**, Tel.: 06131/ 99 92 273,  
E-Mail: t.nagy@hwk.de

**Internet**  
[hwk.de](http://hwk.de)

## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhausen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/ 99 92 100  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich: Anja Obermann**

**Redaktion: Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/ 90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## Handwerk bildet auch in der Krise weiter aus

**NACHWUCHS:** Agentur und Handwerkskammer ziehen positive Bilanz zum Ausbildungsjahr

VON ANDREAS SCHRÖDER

Man beobachtet einen leichten Anstieg, was die Nachfrage nach Fachkräften angeht, berichtete Heike Strack, Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Mainz, bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Handwerkskammer Rheinhausen und der IHK für Rheinhausen Ende Oktober. Der Oktober war der zweite Monat in Folge, in dem mehr Menschen in Rheinhausen ein Beschäftigungsverhältnis begonnen haben, als sich Menschen arbeitslos gemeldet haben. „Wir verkennen natürlich aber nicht, dass infolge des Infektionsgeschehens dieser leicht wachsende Aufschwung sich schnell wieder in einen Abschwung verwandeln kann“, warnte die Agenturchefin.

Insgesamt waren im Oktober in der Region 9.866 Menschen unterbeschäftigt. Das sind 193 weniger als im Vormonat, aber 1.221 mehr als im Oktober 2019. Die Arbeitslosenquote ist von 6,5 Prozent auf 6,3 Prozent gesunken. Im Vorjahresmonat lag sie bei 5,2 Prozent. Besonders profitiert hätten Menschen bis 25 Jahre. Bei ihnen sei die Arbeitslosigkeit um 20 Prozent zurückgegangen. Unter anderem Frauen gelten weiterhin als Verlierer der Krise, so Strack. Ursache seien hier unter anderem die Probleme mit der Kinderbetreuung.

Auf den Ausbildungsmarkt in der Region hätte die Krise einen geringeren Einfluss gehabt, als bisher befürchtet. Insgesamt hatten bei der Agentur für Arbeit bis zum 30. September, dem offiziellen Ende des Berufsberatungsjahres, 2.988 Jugendliche einen Ausbildungsplatz gesucht. Das waren 121 weniger als im Vorjahr. Dem stünden 3.783 angebotene Ausbildungsstellen gegenüber, 103 weniger als 2019. Wie Strack bestätigte, seien die Unterschiede zum Vorjahr nicht groß genug, um sie statistisch auf die Corona-Krise zurückzuführen.

„Das Handwerk hat sich in dieser Krise als Stabilitätsanker erwiesen“, betonte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen. In vielen



Die Agentur für Arbeit in Mainz

Gewerken hätte auch in der Krise weitergearbeitet werden können, vor allem im Bau- und Ausbaugewerbe. Trotzdem hätte es auch praktische Probleme bei der Einstellung von Lehrlingen gegeben. „Es konnten kaum Praktika gemacht werden, Vorstellungsgespräche in Person waren schwierig.“ Das habe zu einer zeitlichen Verschiebung nach hinten geführt. Ende Oktober hatte man im Kammerbezirk ein Minus von 4,2 Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Zum Vergleich: das Minus im Handwerk im Bundesschnitt habe im Oktober zwischen acht und neun Prozent geschwankt.

### Betriebe kommen Verantwortung nach

Dieser Gesamtschnitt sei aber nur ein Teil der Wahrheit, so Obermann. Es gebe Branchen im Handwerk, die von der Pandemie besonders hart betroffen waren, die Umsatzeinbußen hatten und sogar zeitweise schließen mussten. Bei den besonders stark be-

troffenen Friseuren zeige sich das mit einem Minus von 10,4 Prozent und bei den Augenoptikern mit einem Minus von 31,4 Prozent bei den neuen Lehrverträgen. Auf der anderen Seite gebe es Gewerke, bei denen die Ausbildung trotz der Krise boome. Die Elektroniker könnten sich über einen Zuwachs von 18 Prozent freuen, bei den Zimmerern betrage das Plus stolze 47 Prozent.

Vorwürfen, die Betriebe des Handwerks kämen ihrer Ausbildungsverantwortung nicht mehr nach, erteilte Obermann eine klare Absage. „Die Betriebe bieten weiter Ausbildungsplätze an und sie bieten auch heute noch Ausbildungsplätze an. Es ist auch jetzt noch möglich, in das erste Lehrjahr einzusteigen.“ Sowohl die Betriebe als auch die Berufsschulen seien flexibel und bemüht, einen späten Einstieg in die Ausbildung zu ermöglichen. Jeder, der sich zunächst für die Schule oder ein Studium entschieden habe, mit dieser Wahl aber unzufrieden ist, sei im Handwerk willkommen.

## Mainz und DUH einigen sich

**VERKEHR:** Nach der Einigung der Landeshauptstadt mit der Deutschen Umwelthilfe ist ein Diesel-Fahrverbot in Mainz in weite Ferne gerückt

Die Stadt Mainz und die Deutsche Umwelthilfe (DUH) haben sich in der Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht Koblenz Ende Oktober auf einen Vergleich geeinigt. Damit ist ein Dieselfahrverbot für die Landeshauptstadt in weite Ferne gerückt. Die beiden gegen die Stadt angestrenzten Verfahren hat die DUH infolge des Vergleichs zurückgenommen.

Die DUH habe die Bemühungen der Stadt zur Luftreinhaltung anerkannt, sagte Verkehrsdezernentin Katrin Eder gegenüber der Mainzer Allgemeinen Zeitung. Lediglich für den Bereich um die Dagobertstraße gebe es weiter Klärungsbedarf. Obwohl es in dem Gebiet keine Messstation gibt, vermutet die DUH hier eine Überschreitung des Grenzwertes für Stickstoffdioxid. Die Stadt Mainz erklärte sich daher dazu bereit, an der Stelle einen so genannten Passivsammler anzubringen. Des Weiteren habe die Stadt zugesagt, Ampelanlagen so zu schalten, dass der Verkehrsfluss in den besonders belasteten Stadtkern reduziert werde. Anja Obermann,



Die Messstation in der Parcusstraße in Mainz

Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, zeigte sich erleichtert über den Kompromiss. Für das Handwerk, in dessen Flotten bis zu 80 Prozent Dieselfahrzeuge zum Einsatz kommen, sei die jetzt gefundene Einigung eine gute Lösung. Ob

das Thema damit endgültig vom Tisch sei, könne man aber nicht sagen, so Obermann. Das hänge davon ab, wie sich die Messwerte in Zukunft entwickeln. Zwei Klagen seien zurückgezogen, vor möglichen neuen Klagen schütze das aber nicht. AS



## MELDUNGEN

### Bekanntmachung

### Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen

Gemäß §11 Absatz 2 der Satzung laden wir ein zur **153. Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen** am Montag, 7. Dezember 2020 um 15 Uhr. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wird die 153. Vollversammlung in Form einer Videokonferenz durchgeführt.

Mainz, den 28. Oktober 2020

Handwerkskammer Rheinhausen

**Hans-Jörg Frieze** Anja Obermann  
Präsident Hauptgeschäftsführerin

Die vollständige Tagesordnung der 153. Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen wird in der kommenden Ausgabe des Deutschen Handwerksblatts veröffentlicht. Wer Interesse an der Teilnahme als Zuschauer hat, kann sich unter [info@hwk.de](mailto:info@hwk.de) melden und erhält dann die Zugangsdaten.

### Absage

### Kein Jahresempfang im Frühjahr 2020

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise haben sich die Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen, die Handwerkskammer Rheinhausen und die Kammern der freien Berufe dazu entschieden, auf die Veranstaltung des Jahresempfanges der Wirtschaft 2021 zu verzichten. Selbst wenn die Richtlinien für Veranstaltungen im Frühjahr einen Jahresempfang grundsätzlich möglich machen würden, wäre dessen Durchführung vor dem Hintergrund der Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen nicht verantwortungsvoll und sende das falsche Signal, so die Organisatoren.

## Dank Fortbildung einfach Ausbilder im Handwerk werden

Seit der Einführung der Ausbildungsumlage durch die Handwerkskammer Rheinhausen vor einigen Wochen ist das Interesse am Thema Ausbildung unter den rheinhessischen Handwerksbetrieben spürbar angestiegen, wie Lena Bouman, Leiterin der Ausbildungsabteilung der Handwerkskammer, berichtet. Vor allem die Frage, ob auch Handwerker ohne Meisterbrief ausbilden dürfen, treibt die Betriebe um. Natürlich sei der Meister der erste Weg zur Ausbildung, betont Bouman. In einigen Fällen dürfen aber auch Handwerker ohne Meistertitel ausbilden. Möglich mache das der Ausbildungsstellenbescheinigung. Handwerker müssen selbst eine abgeschlossene Ausbildung und ausreichend Berufserfahrung in ihrem Gewerk vorweisen, um diese Fortbildung antreten zu dürfen. Die Kosten für den Vorbereitungskurs belaufen sich auf zirka 400 Euro, hinzukommen die Prüfungsgebühren. Bei Fragen helfen die Ausbildungsabteilung und die Weiterbildungsabteilung der Handwerkskammer Rheinhausen gerne weiter. AS

## KONTAKT

**Ausbildungsberatung:**  
**Bernhard Jansen**  
Tel.: 06131/ 99 92 361  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)

**Weiterbildungsabteilung:**  
**Heico Purwin**  
Tel.: 06131/ 99 92 514,  
E-Mail: [h.purwin@hwk.de](mailto:h.purwin@hwk.de)



Dr. Michaela Naumann, Dirk Engelhardt, Claus Ehes, Daniel Radmann und Anja Obermann (v.l.n.r.) präsentieren eine der gespendeten Hygienespülungen vor dem BBZ in Mainz

## Zusammenarbeit zum gegenseitigem Vorteil

**NACHWUCHS:** Geberit spendet zwölf Hygienespülungen für die ÜLU in Mainz

So genannte Hygienespülungen halten das Trinkwasser in den Leitungssystemen von Bürogebäuden, Altenheimen und Krankenhäusern in Bewegung und leisten so einen wichtigen Beitrag zu einer hygienischen Wasserversorgung. Zwölf der Geräte mit einem Marktpreis von je zirka 1.000 Euro hat die Firma Geberit jetzt dem Berufsbildungszentrum I der Handwerkskammer Rheinhessen zur Verfügung gestellt, wo sie in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und bei den Prüfungen im SHK-Bereich zum Einsatz kommen, wie Ausbildungsmeister Claus Ehes erklärt.

Die Hygienespülungen seien ein gutes Beispiel für die fortlaufende Digitalisierung im SHK-Handwerk, wie Daniel Radmann, Verkaufsberater bei Geberit, erklärt. Denn die Geräte können relativ einfach montiert werden, müssen dann aber auf den Wasserkreislauf entsprechend eingestellt werden. Die Auszubildenden müssen berechnen können, wie viel Wasser wie häufig bewegt werden muss. Dann muss das Gerät mit Hilfe eines Tablets richtig eingestellt werden.

Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen,

dankte Radmann und Geberit-Verkaufsleiter Dirk Engelhardt für die Sachspende. Es sei ein Prinzip der ÜLU, die Lehrlinge an den Geräten möglichst vieler Hersteller auszubilden. Das sei nur mit Hilfe der Industrie möglich. Besonders stolz sei man auf die Fälle, in denen das Erlernte aus der ÜLU neue Impulse im Betrieb gesetzt hat, so Obermann. Es sei immer toll, wenn ein Auszubildender seinem Meister mit einem neuen Handkniff weiterhelfen kann, den er in der ÜLU gelernt hat. „Deshalb legen wir in der ÜLU auch einen so großen Wert auf die Nähe zur beruflichen Praxis“, ergänzte Dr. Michaela Naumann, Geschäftsreichtlerin des Berufsbildungszentrums.

### Auf gute Handwerker angewiesen

Sowohl Obermann als auch Dirk Engelhardt betonten, dass die Zusammenarbeit zwischen Handwerkskammer und Industrie im Interesse beider Partner sei. „Wir sind auf gut ausgebildete Handwerker angewiesen, die mit unseren Geräten umgehen können“, so Engelhardt. „Das muss bei der Montage klappen, das muss im Betrieb klappen, das muss bei der Wartung klappen. Daher lohnt es sich für uns, hier zu investieren.“

AS

## INTERVIEW

# „Ich glaube, dass sie kommt“

Geplante Deponie im Weisenauer Steinbruch spart Bauherren erheblich Kosten – Obermeister Karrié hofft, dass Politik sich nicht dem Gegenwind aus Teilen der Bevölkerung beugt

Seit knappen zwei Jahren ist Peter Karrié Obermeister der Bau-Innung Mainz. Er trat damals die Nachfolge seines Vaters Hermann Karrié an, dem heutigen Ehrenobermeister. Das DHB sprach mit Karrié über den Innungsalltag während der Corona-Krise und über die Zukunft der geplanten Deponie im Steinbruch Mainz-Weisenau.

**DHB:** Herr Karrié, wie war es, 2018 die Nachfolge Ihres Vaters als Obermeister der Innung anzutreten?

**Karrié:** Ich hatte das Glück, eine funktionierende Organisation weiterführen zu dürfen. Die Strukturen waren da, die Haushalte haben gestimmt. Der Einstieg ist mir also sehr einfach gemacht worden – nicht zuletzt von einem Vorstand, der diesen Wechsel sehr konstruktiv begleitet hat.

**DHB:** Bei Betriebsübergaben vom Vater auf den Sohn gibt es ja das Klischee, dass der Seniorchef weiterhin mehr Präsenz im Betrieb zeigt, als es dem Juniorchef manchmal Recht wäre. Wie waren Ihre Erfahrungen bei der Übergabe der Leitung der Innung?

**Karrié:** Mein Vater und ich hatten ja schon Vorerfahrungen. Ich habe bereits 2005 unser Familienunternehmen von meinem Vater übernommen. Damals haben wir einen klaren Schnitt gemacht, mein Vater hatte dann keine Aufgaben mehr im Betrieb. Anders ist das hier in der Innung. Als Obermeister greife ich sehr gerne auf die Erfahrungen meines Vaters zurück. Auf der einen Seite hat er natürlich nach wie vor Spaß an der Sache, auf der anderen Seite kennt er die Organisationsstrukturen sehr gut und ist bestens vernetzt.

**DHB:** In den vergangenen Monaten hat sich viel verändert. Wie hat sich die Corona-Krise auf den Innungsalltag ausgewirkt?

**Karrié:** Das Soziale des Innungslebens bleibt natürlich auf der Strecke. Empfänge und ähnliche Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Dieses Soziale macht die Innung aber auch mit aus. Das Besondere an der Innung ist ja, dass man mit anderen Bauunternehmern, die im Alltag häufig Wettbewerber sind, zusammenkommen und einen konstruktiven und freundschaftlichen Erfahrungsaustausch pflegen kann. Ich freue mich darauf, wenn die Krise vorbei ist und wir das Soziale nachholen können.

**DHB:** Machen Sie sich Sorgen, dass der Zusammenhalt unter der Krise leidet?



Obermeister Peter Karrié

**Karrié:** Das ist das gleiche Problem, das wir überall haben, das wir auch in den Firmen haben. Es ist ein Unterschied, ob man persönlichen Kontakt hat, oder ob man sich nur per E-Mail und per Videokonferenz austauscht. Das funktioniert zwar, aber es geht etwas dabei verloren und man muss sich die Frage stellen, was es für die Innung bedeutet, wenn dieser Zusammenhalt irgendwann nicht mehr so gegeben ist.

**DHB:** Eines der großen Themen für das regionale Baugewerbe ist die geplante Deponie im Weisenauer Steinbruch. Glauben Sie, dass die Deponie kommen wird?

**Karrié:** (lacht) Es ist schwierig, sich von den Wünschen zu lösen. Aber ja, ich glaube, dass sie kommt.

**DHB:** Worin sehen Sie die größte Gefahr für die Verwirklichung der Pläne?

**Karrié:** Die größte Gefahr sehe ich in der Politik, dass sich die Politik dem Gegenwind aus Teilen der Bevölkerung beugt. In Bezug auf die Genehmigung der Deponie mache ich mir keine Sorgen. Aber auch, wenn die Genehmigung vorliegt, ist es noch immer eine politische Entscheidung, die Planung auch umzusetzen. Das ist die gefährliche Stelle. Im Moment bekommen wir zwar aus der Politik zurückgespiegelt, dass man hinter den Plänen steht. Aber, und das soll kein Vorwurf sein, Politiker leben nun einmal von Wählerstimmen.

**DHB:** Was würde ein „Nein“ für die Deponie für Sie bedeuten?

**Karrié:** Wir als Bauunternehmer haben den kleinsten Schmerz damit, wenn die Deponie nicht kommt. Aber die bisherige Depo-niesituation verteuert den Aushub für die Bauherren ungemein. Der Aushub kostet schnell einmal 50.000 Euro mehr, weil er 100 Kilometer weggefahren werden muss. Wir Bauunternehmer verdienen sogar mehr, wenn wir das Zeug durch die ganze Republik fahren müssen. Aber es ist ein Irrsinn, das zu tun – und das widerstrebt uns. Wir sind von der Politik zurecht angehalten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und die Kosten niedrig zu halten. Und die Deponie ist dafür ein entscheidender Faktor.

**DHB:** Wer würde denn am meisten von der Verwirklichung der Deponie profitieren?

**Karrié:** Am meisten profitiert der einzelne Bürger, der bauen will. Der hat individuell die größte Ersparnis. Die Allgemeinheit, die gerade nicht selbst baut, profitiert aber auch. Denn die Öffentliche Hand baut permanent und hat sehr hohe Baukosten zu tragen – für Kitas, Schulen oder Straßen. Diese Kosten muss der Steuerzahler letztendlich refinanzieren. Und die Allgemeinheit profitiert vom niedrigeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Wir haben in Mainz zurecht eine Umweltzone und jetzt auch Tempo 30 auf der Rheinachse. Aber gleichzeitig fahren wir unseren Bauaushub nach Koblenz und nach Kaiserslautern. Das passt nicht zusammen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

### IKK SÜDWEST INFORMIERT

## App geht's in Sachen Gesundheit!

Die „IKK Südwest“-App steht in Kürze in den App Stores von Apple und Google zum Gratis-Download bereit. Seinen persönlichen Kundenberater immer in der Tasche bei sich haben: Die neue „IKK Südwest“-App macht's möglich. Sie bietet alle Funktionen der Online-Geschäftsstelle auf einen Blick – besonders in Zeiten von Corona ein wesentlicher Vorteil.

Genial digital, in wenigen Sekunden auf dem Smartphone oder Tablet installiert und kinderleicht zu bedienen: Das ist die neue App der IKK Südwest. „Natürlich hatte die Datensicherheit dabei höchste Priorität“, betont Sabrina Beck, Referatsleiterin Service- und Qualitätsmanagement der IKK Südwest, mit Blick auf die Entwicklung der App. „So haben wir alles daran gesetzt, die App gegen jeglichen Missbrauch zu schützen. Das beginnt schon bei der schnellen, sicheren Zwei-Faktor-Authentifizierung: Über das Smartphone macht man ein kurzes Video von sich und seinem Personalausweis. Dies gilt – zusammen mit einem Passwort – als Nachweis, dass man tatsächlich die versicherte Person ist. Und dann kann man direkt loslegen.“

**Die „IKK Südwest“-App steht in Kürze in den App Stores von Apple und Google zum Gratis-Download bereit.**

In Kürze wird die App für alle Versicherten der IKK Südwest in den App Stores von Apple und Google kostenlos zum Download bereitstellen. Überzeugen wird sie durch modernes, klares Design, eine bedienerfreundliche Oberfläche und vielfältig innovative Funktionen.

Mit der „IKK Südwest“-App wird der Besuch der Online-Geschäftsstelle noch mehr Spaß machen, denn alles geht jetzt noch einfacher und schneller. Mal eben zwischen durch die Krankmeldung hochladen oder seinen persönlichen Kundenberater kontaktieren – per App gelingt das im Handumdrehen. Besonders nützlich ist die Funktion „Digitaler Versiche-



### DIE IKK SÜDWEST

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die kostenfreie **IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder **www.ikk-suedwest.de** zu erreichen.

### IKK SÜDWEST INFORMIERT

## Digitales Kundencenter der IKK Südwest

In Zeiten von Corona Fragen mit dem persönlichen Kundenberater unkompliziert online klären



Vorstand Daniel Schilling

Die IKK Südwest bietet ihren Versicherten die Möglichkeit, in der **Online-Geschäftsstelle „Meine IKK Südwest“** jederzeit und von überall bequem die eigenen Gesundheitsanliegen auf digitalem Wege zu regeln – besonders während Corona ein wesentlicher Vorteil.

Versicherte können im digitalen Kundencenter schnell und unkompliziert mit ihrem persönlichen Kundenberater Kontakt aufnehmen, gesicherte Nachrichten und Dokumente versenden oder eine neue elektronische Gesundheitskarte beantragen. Und noch weitere nützliche Funktionen stehen zur Verfügung: Über das personalisierte Downloadcenter können

Anträge direkt online gestellt und wichtige Dokumente wie die Krankmeldung ganz einfach hochgeladen werden.

„Besonders in Zeiten von Corona bieten digitale Kommunikationswege für unsere Versicherten eine praktische Alternative zum Besuch in einem Kundencenter vor Ort. Und sie können trotzdem mit ihrem persönlichen Kundenberater verbunden bleiben – getreu unserem Motto ‚regional auch digital‘“, betont Vorstand Daniel Schilling.

Noch einen weiteren Vorteil bietet die Online-Geschäftsstelle: Sollte die elektronische Gesundheitskarte vergessen, verlegt oder gar verloren gegangen sein, haben Versicherte der IKK Südwest die bundesweit einmalige Möglichkeit, sich ihren digitalen Versicherungsausweis direkt online herunterzuladen.

Auch der Zugang zur digitalen Geschäftsstelle funktioniert unkompliziert und sicher: Nach der Online-Registrierung auf **www.ikk-suedwest.de/service/online-geschaeftsstelle** wird den Versicherten per Post ein Freischaltcode zugesandt, mit dem dann alle

genannten Vorteile genutzt werden können.

Für noch mehr Flexibilität steht Versicherten zudem die „IKK Südwest“-App zur Verfügung: In wenigen Sekunden auf dem Smartphone oder Tablet installiert und kinderleicht zu bedienen – ganz bequem von zuhause oder unterwegs.

### Betriebliches Gesundheitsmanagement – in Zeiten von Corona auch digital

Betriebe und ihre Mitarbeiter stehen in der aktuellen Situation häufig vor neuen Herausforderungen im Arbeitsalltag. Veränderte Arbeitsbedingungen, verkürzte Arbeitszeiten oder die Arbeit im Homeoffice können den gesundheitlichen Zustand belasten. „Gerade in einer solchen besonderen Situation sind der Schutz aller Mitarbeiter wichtiger denn je und dabei möchten wir die Betriebe unterstützen. Deshalb haben wir unsere bereits bestehenden BGM-Angebote um Corona-Spezial-Programme erweitert“, so Schilling.

Im Rahmen unterschiedlicher Formate – wahlweise vor Ort oder digital – bietet die IKK Südwest bedarfsge-rechte Coachings oder Seminare zur Förderung eines gesunden Arbeitsumfelds an. Seminare zum Umgang mit Belastungssituationen sowie zu Techniken der Stressbewältigung oder auch eine Coaching-Hotline zur individuellen Beratung gehören zum vielfältigen BGM-Angebot der IKK Südwest.

Weitere Informationen unter **www.bgm.ikk-suedwest.de**.

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die **kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder **www.ikk-suedwest.de** zu erreichen.



# Glaskunst in der Unterwelt

**AUSSTELLUNG:** Kunsthandwerker präsentieren ihre Arbeit im Bundesbank-Bunker in Cochem an der Mosel

VON JOSHUA KONRAD UND JÖRG DIESTER

**E**in Atomschutzbunker und filigrane Glaskunstarbeiten – eine auf den ersten Blick widersprüchliche Kombination. Da meterdicker Beton, tief unter der Erde verborgen, durch Gebirge und Geheimhaltung gleichermaßen geschützt und alles andere als transparent. Dort arbeiten, die dank des Materials für Zerbrechlichkeit, Durchsicht, farbige Raumbildung und künstlerische Auseinandersetzung stehen.

Im ehemaligen Bundesbank-Bunker in Cochem an der Mosel ist seit einigen Wochen beides vereint. Der Schutzbau ist Ausstellungsfläche für die Arbeiten der Glaskünstler Hedi Schon und Norbert Kölzer aus Sülz im Eifelkreis Bitburg-Prüm. „Der Bunker strahlt den Charme der 60er aus und hat reichlich Patina. Das steht in schönem Kontrast zu der Kunst, die wir präsentieren“, geht Kunstglaserin Hedi Schon auf die Verbindung ein. Ehemann Norbert Kölzer ist gelernter Glas- und Porzellanmaler. Unter anderem restaurierte er das mittlere Renaissance-Chorfenster der Abtei Stankt Matthias in Trier. Seine Arbeit ist auch international gefragt. So montierte

er für einen Geschäftsmann in Bangkok ein Glasdachfenster für dessen Privatmuseum. Hedi Schons Kunstprojekt „Fusion“, ein Zusammenspiel aus Glas und Klingeldraht, fand seinen Weg schon bis nach Süd-Korea. Es war dort auf einer Biennale für Kunsthandwerk zu sehen.

Hinaus in die weite Welt, nun tief unter den Schieferformationen der Moselhänge: Zum ersten Mal präsentieren sich die „Fusion“-Arbeiten fern jeden Sonnenlichts und weitestgehend in Szene gesetzt durch 40 Jahre alte Leuchtstoffröhren. Die taten ihren Dienst schon im kalten Krieg, wenn denn überhaupt jemand auf den Schalter drückte. Denn der Geheimbunker beherbergte ein weiteres Staatsgeheimnis der Bundesrepublik Deutschland. Hier waren 15 Milliarden Mark einer Notstandswährung eingelagert, die im Währungskrisenfall zum Einsatz gelangen sollten. Der Schutz dieser unbekanntenen D-Markserie vor Fälschung oder Diebstahl bestand in ihrer vollkommenen Isolation. Hinter tonnenschweren Tresortüren weggesperrt, sollte der Kreis der Mitwisser möglichst klein gehalten werden. Entsprechend hoch war der damalige Publikumsverkehr. Besucher drangen kaum vor in diese ewig dunkle Unterwelt. Und Glas, ob Scheibe oder Fenster, gab es aus Sicherheitsgründen auch nicht.

Nun zieren Glaskunstwerke, darunter Leuchten oder Stapelschalen, die auf Funktionalität und Sachlichkeit getrimmte Bunker-Unterwelt.

Die Übergänge zwischen Kunst- und Gebrauchsgegenstand sind bei den beiden

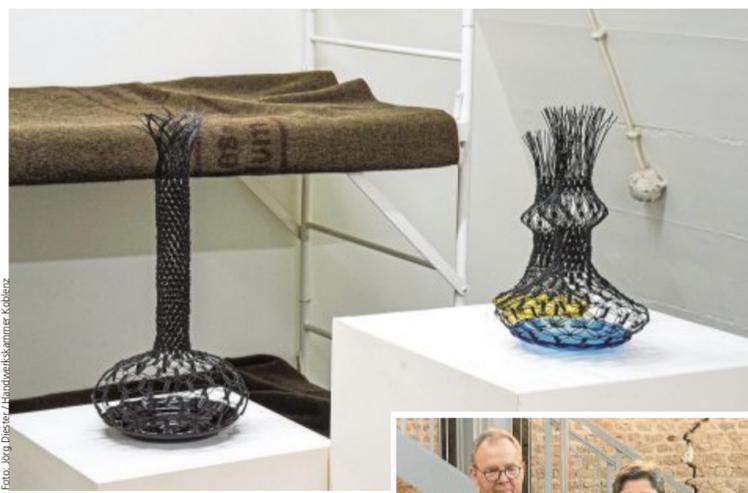


Foto: Jörg Diester/Handwerkskammer Koblenz

Handwerkliche Glaskunst im Betonbunker tief unter der Erde

ausstellenden Handwerkern, Mitglieder des Arbeitskreises „Werkform“ der Handwerkskammer Trier, nicht immer glasklar zu erkennen. „Das ist meistens klar getrennt, oft aber auch fließend und nur schwer klar zu definieren“ erklärt Hedi Schon. Es gibt Gegenstände, wie Teller und Lampen, die einen praktischen Sinn haben. Aber auch Kunstobjekte, die rein ästhetischer Natur sind. Schönheit muss nicht immer funktional sein.

Warum die beiden gerade mit Glas arbeiten? Norbert Kölzer: „Das sieht man am Beispiel von Kirchenfenstern. Wenn ich sie baue und sie auf dem Tisch liegen, dann sind sie lichtundurchlässig. Aber wenn sie dann einmal in der Kirche eingebaut sind und zum ersten Mal das Sonnenlicht hindurchscheint, bekommt alles eine ganz neue Bedeutung!“ Kirchenfenster waren es auch, die Hedi Schon zur Arbeit mit Glas inspiriert haben. „In meiner Kindheit bin ich mit meinem Vater, der gelernter Tischler und Landwirt war, häufig zu den Kirchen der Region gefahren. Dort haben wir uns die Fenster angesehen. Als ich dann nach meinem Abitur einen Ausbildungsberuf suchte, erinnerte ich mich an diese



Foto: Joshua Konrad/Handwerkskammer Trier

Die Künstler Hedi Schon und Norbert Kölzer vom Arbeitskreis „Werkform“

schöne Zeit. Deshalb entschied ich mich, Kunstglaserin zu werden.“

Den Weg in den Bunker haben maßgeblich auch die heutigen Eigentümer der ehemaligen Bundesbankliegenschaft mitgestaltet. Petra und Manfred Reuter eröffneten 2016 die Dokumentationsstätte, die seitdem über das sehr spezielle Thema Geldversorgung im Krisenfall informiert. Die Kombination aus Geschichtsvermittlung und Kunstprojektion soll weitere Besucher ansprechen. Sie steht aber auch für eine thematische Öffnung dieses einst so verschlossenen Ortes.

## LANDESREDAKTION

Anja Obermann

Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

Andreas Schröder

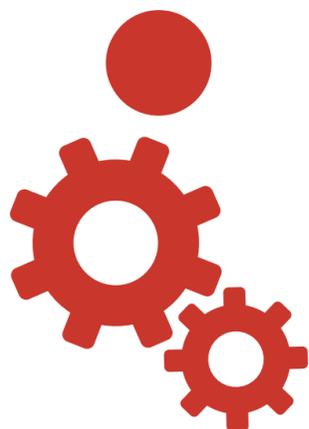
Tel: 0179 / 90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

## AUSSTELLUNG

Die Ausstellung ist noch bis zum **15. Januar** zu sehen. **Anmeldungen** sind aufgrund der Corona-Krise derzeit erforderlich. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter **bundesbank-bunker.de**.

# Deutschland zählt auf den Mittelstand.



sparkasse.de/verbund

## Der Mittelstand kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderten Lösungen.

Deutsche Leasing

Die Landesbanken

Die Versicherungen der Sparkassen

„Deka

 Finanzgruppe

INTERVIEW

# Online-Petition fordert mehr Geld für Kommunen in RLP

Weniger kommunale Aufträge und hohe Gewerbe- und Grundsteuern – Pirmasens' Oberbürgermeister Markus Zwick erklärt, wie sich die kommunalen Altschulden auf das lokale Handwerk auswirken

Elf der 20 höchstverschuldeten Kommunen in Deutschland liegen in Rheinland-Pfalz (das DHB berichtete). Pirmasens ist Spitzenreiter mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von über 8.000 Euro. Aber auch Kaiserslautern, Trier, Worms, Ludwigshafen und Mainz sind betroffen. Das DHB sprach mit dem Pirmasenser Oberbürgermeister Markus Zwick über die Ursachen, die Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft und über eine Online-Petition, mit deren Hilfe die Kommunen mehr Geld bekommen wollen.



Markus Zwick

**DHB:** Wenn man sich die Liste der höchstverschuldeten Kommunen anschaut, ist die Pfalz gleich mehrfach vertreten. Woran liegt das?

**Zwick:** Wir haben ein Problem mit der Kommunalfinanzierung in Rheinland-Pfalz insgesamt. Das betrifft viele Städte aber auch immer mehr Landkreise. Der Grund ist eine unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen für unsere Pflichtaufgaben, die wir vom Land und vom Bund übertragen bekommen. Sie machen 95 Prozent unseres Haushalts aus. Wenn jetzt Problematiken hinzukommen, wie der Strukturwandel hier in Pirmasens und die sozialen Herausforderungen in der Westpfalz, dann verschärft sich dieses Problem weiter. Wir müssen seit Jahrzehnten hohe Kredite aufnehmen, um unsere Aufgaben erfüllen zu können.

**DHB:** Das Land weist immer wieder darauf hin, dass man die Mittel für den kommunalen Finanzausgleich in den vergangenen Jahren drastisch erhöht habe...

**Zwick:** Das ist unterm Strich leider Augenwischerei. Es ist zwar so, dass es neue Schlüsselzuweisungen gibt und dass die Ausgaben des Landes auch im Kommunalbereich gestiegen sind. Ebenfalls gestiegen sind aber auch unsere Aufgaben in diesem Bereich und die Kosten. Die Maßnahmen, auf die das Land sich beruft, reichen in der Regel nicht einmal aus, um unsere Kostensteigerungen zu kompensieren.

**DHB:** Wie wirkt sich die Haushaltsituation auf kleine und mittlere Unternehmen in der Region aus?

**Zwick:** Wir haben das Glück, dass es für die Betriebe zum Beispiel im Baubereich noch immer relativ gut läuft. Man muss aber auch feststellen, dass die Stadt, die ja ein wichtiger Auftraggeber für das Handwerk ist, an allen Enden und Ecken sparen muss – und das seit Jahrzehnten. Wir haben einen hohen Sanierungstau zum Beispiel an Gebäuden oder bei der IT-Infrastruktur. Es gibt viel Arbeit, aber wir haben einfach nicht das Geld, die Aufträge zu vergeben.

Die Frage ist aber auch mit der Fachkräfteproblematik verbunden. Das Handwerk lebt davon, dass genügend Fachkräfte in der Region leben. Man braucht Nachwuchs, der mit guten Bildungsmöglichkeiten zum Beispiel auf eine handwerkliche Ausbildung vorbereitet wird. Und die Menschen müssen natürlich auch in der Region leben wollen. Früher oder später fürchte

ich, dass sowohl Betriebe als auch Fachkräfte abwandern werden, weil uns das Geld fehlt, über das gesetzliche Minimum hinaus in den Nachwuchs zu investieren und weil die Lebensbedingungen auch davon abhängen, was wir für eine Infrastruktur wir unseren Bürgern bieten können.

**DHB:** Die Schulden bremsen also die wirtschaftliche Entwicklung aus?

**Zwick:** Ja, das liegt aber noch an einem weiteren Aspekt: Der Wirtschaftsstandort Pirmasens hat in den vergangenen Jahren eigentlich eine gute Entwicklung durchlaufen. Unsere Gewerbesteuererinnahmen sind seit der Tiefphase Ende der 90er Jahre wieder angestiegen. Die bisher höchsten Einnahmen hatten wir 2018 mit 26 Millionen Euro. Ich habe aber allein 30 Millionen Euro ungedeckte Sozialausgaben...

**DHB:** Das bedeutet, dass Sie den Betrieben auch nicht entgegenkommen können, was wiederum die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts schwächt?

**Zwick:** Ganz genau. Aufgrund des hohen Pflichtanteils können wir unsere Ausgaben nicht senken. Das heißt, wir müssen unsere Einnahmen erhöhen. Das können wir aber nur bei den Realsteuern, der Grundsteuer und der Gewerbesteuer. Das heißt, dass wir keine Anreize für die Unternehmen schaffen können. Wir sind vielmehr gezwungen, genau das Gegenteil zu tun. Wir befinden uns in einem Abwärtsspirale...

**DHB:** Mit einer Online-Petition, die Sie vor wenigen Tagen vorgestellt haben, versuchen Sie, gegenzusteuern...

**Zwick:** Mit der Petition richten wir uns an das Land Rheinland-Pfalz und mittelbar auch an den Bund. Wir, das sind die rheinland-pfälzischen Mitglieder des Aktionsbündnisses „Für die Würde unserer Städte!“, einem parteiunabhängigen Zusammenschluss von Kommunen aus ganz Deutschland. Unterstützung erhalten wir ebenfalls vom Städtetag Rheinland-Pfalz. Das ist also alles andere als ein Alleingang der Stadt Pirmasens.

**DHB:** Und worum geht es in der Petition?

**Zwick:** Die zentralen Forderungen sind eine auskömmliche Finanzierung im Sozialbereich, um eine weitere Verschuldung zu vermeiden, und eine Lösung für die Altschuldenproblematik. Hierfür müssen wir eine Lösung finden, ohne die Bürger in den kommenden Jahrzehnten über Gebühr zu belasten. Im Kern geht es also um nicht weniger, als die Handlungsfähigkeit der Kommunen zu bewahren, denn die ist in Gefahr.

DAS INTERVIEW FÜHRTE A. SCHRÖRDER

## PETITION

Einen Link zur Online-Petition des Aktionsbündnisses finden Sie auf der Homepage der Stadt Pirmasens unter [pirmasens.de](http://pirmasens.de).



## Digitale Resilienz gegen die Krise

**EVENT:** Land und Kammern organisieren ersten Online-Hackathon der Wirtschaft

Die Corona-Krise macht vielen Unternehmen in Rheinland-Pfalz zu schaffen: Der Kontakt zu den Kunden ist unterbrochen, Workflows und Geschäftsmodelle funktionieren nicht mehr. Aber in vielen Branchen kann ein hoher Digitalisierungsgrad Lösungsansätze bieten und zur Resilienz von Unternehmen und Mitarbeitern gegen die Krise beitragen. Davon sind das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern, das Kompetenzzentrum 4.0 in Kaiserslautern, das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk und die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz überzeugt. Vor diesem Hintergrund veranstalten sie vom 13. bis zum 15. November den ersten „Online-Hackathon der Wirtschaft“ in Rheinland-Pfalz.

Der Begriff „Hackathon“ setzt sich zusammen aus dem englischen „hacking“, was in diesem Zusammenhang so viel wie „Finden unkonventioneller Lösungen“ bedeutet, und Marathon. Beim ersten Online-Hackathon der Wirtschaft werden 300 Teilnehmer in verschiedenen Teams Lösungen für fünf Challenges oder Herausforderungen suchen. Diese

Challenges stammen aus den Themenbereichen Smart Farming, Smart Mobility, Gesundheitswirtschaft, Internet der Dinge (IoT) und Handwerk.

Am Hackathon darf jeder teilnehmen, jedoch will man seitens der Organisatoren gewährleisten, dass ein gesunder Mix aus Kompetenzen unter den Teams besteht. Aus diesem Grund geht jeder Bewerber durch ein Auswahlprozess, bis die finale Teilnahmezusage gegeben wird. Stattfinden wird der Online-Hackathon auf einer eigens dafür eingerichteten Plattform von intuitiv verwendbaren Open-Source-Kollaborationstools. Vor, während und nach dem Hackathon stehen das Organisationsteam sowie eine Reihe von Mentoren den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite. Am Ende des Wochenendes werden die Projekte durch eine Jury bewertet und am 20. November von Staatssekretärin Daniela Schmitt prämiert. **AS**

## ANMELDUNG

300 Teilnehmerplätze stehen beim ersten Online-Hackathon zur Verfügung. Anmeldung und weitere Informationen gibt es im Internet unter [rlp-hackathon.de](http://rlp-hackathon.de).



Anzeige

**KOLUMNE:** Die Gesundheit der Mitarbeiter schützen – Novum in der Gesetzlichen Krankenversicherung

# Betriebliches Gesundheitsmanagement der IKK Südwest zertifiziert

**Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite der IKK Südwest, Rainer Lunk, berichtet in seiner Kolumne über die wichtige Vorbildfunktion der regionalen Krankenkasse. Die Zertifizierungsgesellschaft DQS GmbH hat dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK Südwest das Zertifikat nach DIN SPEC 91020 verliehen.**



Rainer Lunk

Das fest in den Zielen der IKK Südwest verankerte Gesundheitsmanagement „Gesunde IKK“ ist auch die Grundlage für die Arbeit des externen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM), das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gesundheit der Beschäftigten langfristig zu schützen und zu erhalten. Zu den wesentlichen Elementen gehören eine gesundheitsfördernde Arbeitsplatzgestaltung, ein gesundes Führungsverhalten, die Stärkung sozialer Netzwerke sowie die Schaffung gemeinsamer Werte und Überzeugungen. Zur Begutachtung der Maßnahmen hat sich die DQS GmbH in mehreren Audits von März bis Juli 2020 an den verschiedenen Standorten der IKK Südwest ein Bild gemacht und im

Rahmen der Zertifizierung ihre Wirksamkeit offiziell anerkannt.

Wir betonen immer wieder, dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement als Teil

der Gesundheitsprävention die DNA der IKK Südwest ist. Kaum einer weiß aber, dass wir die Programme, die wir kleinen und mittleren Betrieben anbieten, zum großen Teil vorher intern bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erprobt und für gut befunden haben. Dies hat sich jetzt mit der Zertifizierung voll ausgezahlt. Gerade, weil diese Zertifizierung ein absolutes Novum in der Gesetzlichen Krankenversicherung ist, sind wir sehr stolz auf das Team der Gesunden IKK.

## Belastungen reduzieren

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK Südwest zielt darauf ab, gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen zu schaffen sowie gesundheitsgefährdende Belastungen zu reduzieren. Auch die Stärkung der individuellen Ressourcen und die Förderung sowie den Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit strebt die IKK Südwest im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements an.

Die Elemente des betrieblichen Gesundheitsmanagements umfassen zahlreiche Maßnahmen zur Prävention und Gesund-

heitsförderung und setzen sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen: Arbeits- und Gesundheitsschutz, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) sowie Betriebliche Gesundheitsförderung. Ergänzt wird dies um weitere interne Beratungsangebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Sucht- und Stressbewältigung.

Ein herausragendes Instrument ist die kostenfreie Coaching-Hotline für alle Mitarbeiter: Die IKK Südwest bietet zusammen mit der EAP-Assist allen Beschäftigten und ihren unmittelbaren Familienangehörigen individuelle Beratung und Hilfe bei Fragen und Problemen aus dem Bereich der Gesundheit, Krankheit, Arbeit, und Familie. Psychologen, Sozialberater und Juristen stehen kompetent, diskret und wirkungsvoll am Telefon oder persönlich zur Verfügung. Alle Maßnahmen können übrigens während der Arbeitszeit wahrgenommen nehmen.

## Jährlicher Gesundheitstag

Seminare zu den Themen „Arbeit und Gesundheit“, eine Sozial- und Suchtberatung, das Konzept „Bewegendes Büro“ für mehr

Bewegung im (Büro-)Alltag sowie Pflegekosten runden das Angebot ab. Neben dem internen Beratungsangebot findet zudem jährlich ein Gesundheitstag statt, bei dem an allen Standorten der IKK Südwest die Mitarbeiter für die betriebliche Gesundheitsförderung sensibilisiert werden.

Die Gesundheit unserer Beschäftigten ist uns äußerst wichtig. Deshalb entwickeln und erweitern wir seit Jahren unsere interne betriebliche Gesundheitsförderung. Gesunde und zufriedene Mitarbeiter bilden die Basis für erfolgreiche Unternehmen.

## Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK Südwest mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die **kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder im Internet unter [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de) zu erreichen.

Interview mit Dr. Ines Prokop, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Bausoftware

# „Die digitale Bauakte wird die Zettelwirtschaft auf der Baustelle ablösen“

**Dr. Ines Prokop ist seit Frühjahr 2020 Geschäftsführerin des Bundesverbandes Bausoftware. Deutsches Handwerksblatt sprach mit ihr über die Ziele des Bundesverbandes sowie die digitalen Herausforderungen für die Bauindustrie und Bauhandwerk.**

**DHB:** Frau Prokop, seit Juni 2020 sind Sie Geschäftsführerin des Bundesverbandes Bausoftware. Was genau macht der Bundesverband?

**Prokop:** Die Entwicklung von einheitlichen Standards, Datenaustauschverfahren und technischen Schnittstellen standen auf der Agenda, als der Bundesverband Bausoftware BVBS vor über 25 Jahren von etwa 40 Softwareunternehmen gegründet wurde. Diese Aufgabenbereiche gehören bis heute zu den Kernthemen des Bundesverbandes. Mit seinen Mitgliedern und den Marktpartnern erarbeitet der BVBS beispielsweise die Kriterien für die GAEB-Zertifizierung von Softwareprogrammen und führt die Prüfungen durch. Experten der BVBS-Mitgliedsunternehmen engagieren sich in zahlreichen Normungsgremien von DIN und CEN im Bereich BIM und Digitalisierung. Der fachliche Austausch, wie aktuell zur Umsetzung der Anforderungen an die E-Rechnung, gehört natürlich auch zum BVBS.

Als einzige Interessenvertretung der Bausoftwarehäuser in Deutschland setzt sich der Verband in der Politik und in der Branche dafür ein, die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Bauwirtschaft durch die Digitalisierung zu stärken. Dazu gehört auch die Mitorganisation von Baufachmessen für den IT-Bereich. Die vom BVBS mit initiierte digitalBAU auf dem Kölner Messegelände im Februar 2020 war ein voller Erfolg. Daran möchten wir anknüpfen, sobald sich die durch Covid-19 stark beschnittenen Randbedingungen wieder normalisiert haben.

**DHB:** Können Sie Zahlen nennen, wie sich der Bereich der Bausoftware in den letzten Jahren entwickelt hat?

**Prokop:** In Statistiken wird die Bausoftware im Allgemeinen nicht als separater Softwarebereich betrachtet. Software für das Baugewerbe umfasst ja sowohl die nicht-bauspezifischen digitalen Technologien wie ERP-Systeme und Cloud-Computing als auch bauspezifische digitale Technologien wie BIM oder 3D-Scanning. In der Branche ist enorm viel Bewegung mit einer prosperierenden Start-up-Szene einerseits und jährlich vielen Unternehmensübernahmen andererseits. Lassen Sie mich einige Zahlen zur Digitalisierung der Baubranche allgemein nennen (Quelle: BBSR-Online-Publikation Nr. 19/2019).

Zum Baugewerbe (Bauhaupt-, Ausbau- und sonstiges Baugewerbe) gehören fast 330.000 Betriebe. Nur 28 % der im Baugewerbe Beschäftigten nutzten im Jahr 2010 einen an das WWW angeschlossenen Computer, im Jahr 2018 waren es fast 50 %. Der Anteil der Unternehmen, die ERP-Softwarepakete verwenden, verdoppelte sich zwar zwischen 2010 und 2017 von 10 % auf 20 %, war aber insgesamt auf niedrigem Niveau. Nur 14 % der Unternehmen bezogen 2018 kostenpflichtige Cloud-Computing-Dienste (CC-Dienste) über das Internet, während es in Schweden zeitgleich schon 58 % waren. Sämtliche Zahlen dürften sich allerdings insbesondere in diesem Jahr deutlich erhöht haben. Allgemein bekannt ist, dass das Baugewerbe bei einem Großteil der Informations- und Kommunika-



Foto: © Sumyo / stock.adobe.com



**„Eine gute ERP-Software-Bau ist für jeden Handwerksbetrieb ein Muss, um die Projekte so effizient wie möglich planen, durchführen, kontrollieren und abrechnen zu können.“**

**DR. INES PROKOP,**  
GESCHÄFTSFÜHRERIN  
BUNDESVERBAND BAUSOFTWARE

tionstechnologien (IKT) deutlich hinter anderen Industrien liegt. Immerhin 59 Prozent der Bauunternehmen in Deutschland hatten 2019 den Kontakt zu Kunden und Zulieferern digitalisiert.

**DHB:** Gerade im Baubereich gibt es zahlreiche Anforderungen an Handwerksbetriebe, die durch moderne Bausoftware gelöst werden können. Wo sehen Sie aktuell die Schwerpunkte? Womit sollte sich jeder Handwerksbetrieb wappnen?

**Prokop:** Eine gute ERP-Software Bau ist für jeden Handwerksbetrieb ein Muss, um die Projekte so effi-

zient wie möglich planen, durchführen, kontrollieren und abrechnen zu können. Für KMU eignet sich insbesondere im Baugewerbe cloudbasierte ERP-Software, da sie flexibel mobil auf der Baustelle genutzt werden kann (eine gute Netzversorgung vorausgesetzt). Die digitale Bauakte wird die Zettelwirtschaft auf der Baustelle ablösen; der Zugriff auf die Daten, Kalkulation und Zeiterfassung der Mitarbeiter, Soll-Ist-Vergleiche usw. werden durch ERP-Software enorm vereinfacht. Natürlich ist die Qualifikation der Beschäftigten essenziell, um die Technologien optimal zu nutzen. Des Weiteren, denke ich, sollte der digitale Vernetzungsgrad der Unternehmen erhöht werden.

Der Bedarf an Digitalisierung ist gerade bei KMU hoch. Dies zeigte sich am kürzlich gestarteten Programm „Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU“ des BMWi ([www.digitaljetzt-portal.de](http://www.digitaljetzt-portal.de)) – binnen weniger Wochen war das Kontingent für 2020 ausgeschöpft und nicht mal mehr eine Online-Registrierung möglich. Das Programm läuft noch bis 2023 und es ist zu hoffen, dass die Mittel noch aufgestockt werden und eine Anmeldung und Mittelbeantragung für KMU wieder möglich wird. Seit langem haben zudem verschiedene Bundesländer separate Förderprogramme für die Digitalisierung aufgesetzt.

**DHB:** Schaut man in die Zukunft, werden auch Themen wie BIM für das Handwerk von Interesse sein. Welche Auswirkungen wird die

Bauplanung und -abwicklung über BIM auf das Handwerk haben?

**Prokop:** Die Papierzeichnung wird irgendwann weitgehend verschwinden. Das hätte ich noch vor ein paar Jahren nicht für möglich gehalten, aber es wird so kommen. Viele

Handwerksbetriebe wünschen sich schon jetzt eine Kombination von ERP- und BIM-Software. Ich denke, für die Handwerksbetriebe sind „BIM-light“-Versionen sinnvoll. Um das Potenzial von BIM auszuschöpfen, ist Cloud-Computing in Verbindung mit der Nutzung von mobilen Endgeräten erforderlich, da der reibungslose Zugriff auf zentral gespeicherte Modelle eine Grundvoraussetzung für das Arbeiten mit BIM ist. Der BVBS setzt sich im Übrigen seit vielen Jahren für Open BIM ein, wodurch ein durchgängiger Workflow möglich ist.

**DHB:** Gibt es weitere Themenschwerpunkte des Bundesverbandes Bausoftware, die Sie in der Zukunft sehen? Werden AR oder KI auch Auswirkungen auf das Geschehen am Bau haben? Gibt es hierzu schon Beispiele?

**Prokop:** Der BVBS möchte den Dialog mit den Beteiligten der Wertschöpfungskette Bau intensivieren. Uns interessieren die Potenziale, Prozesse in der Bauwirtschaft durch Digitalisierung zu verbessern. Zugleich wird eine bessere Information der Anwender über die bereits vorhandenen Möglichkeiten der Bausoftware vom BVBS angestrebt.

Ich bin mir sicher, dass künstliche Intelligenz KI zukünftig auch im Baugewerbe eine Rolle spielen wird, beispielsweise beim Erfassen des Baufortschritts, beim Prüfen der Baustellensicherheit oder beim Fil-

tern von Informationen. Der Anteil der Unternehmen, die RFID-Technologien (Radio Frequency Identification) im Baugewerbe einsetzen, betrug 2014 nur 5,5 %, 2017 dann 7,6 %, da wird sich noch einiges tun. Augmented Reality (AR) scheint derzeit noch etwas spacig. Aber es ist doch für das Handwerk enorm nützlich, wenn wichtige Zusatzinformationen bei der Montage oder auch Wartung von Bauteilen direkt eingeblendet werden können. Schwierige Aufgaben lassen sich damit leichter, sicherer und qualitativ hochwertiger bewältigen. Mit AR, egal ob über Brillen oder Tablets, können bei Bedarf Texte, Bilder und Videos mit Anleitungen lagerichtig eingeblendet werden. Das ist großartig und kann ein Baustein sein, um den Nachwuchs für das Handwerk zu begeistern.

Die Fragen stellte Claudia Stemick.

## Hintergrund

Der Bundesverband Bausoftware (BVBS) wurde 1993 gegründet und verzeichnet aktuell 93 Mitglieder. Vorstandsvorsitzender ist Prof. Dr.-Ing. Joaquín Díaz, den stellvertretenden Vorsitz hat Dietmar Bernert inne. Aktuell befasst sich der BVBS in vier Arbeitskreisen mit den Themen BIM, Baunebenwerke, Bewehrungsdaten und Datenaustausch. Der BVBS ist Gründungsgesellschafter der planen-bauen 4.0 GmbH.

# AUSSCHREIBEN.DE

## Ausschreibungstexte plus

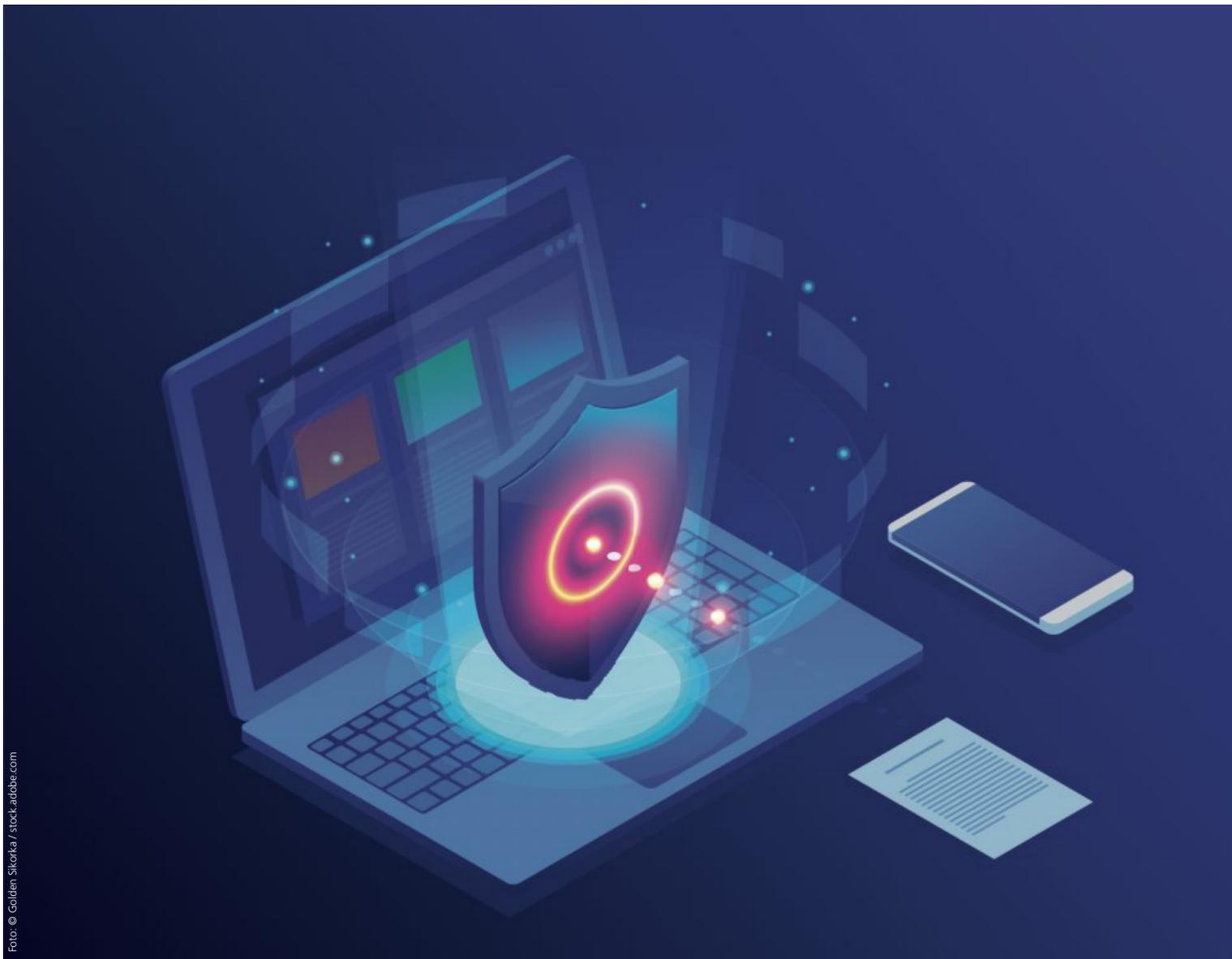
Nutzen Sie kostenfrei **1 Mio. Ausschreibungstexte** und **Zusatzinformationen** von **600 Herstellern**.


und viele mehr!



Dr. Ines Prokop, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Bausoftware

Foto: © BVBS



Mit fortschreitender Digitalisierung ergeben sich neue Gefahren

# IT-Sicherheit ist ein Muss

Digitalisierung ist in der Wirtschaft längst zu einem Muss geworden. Die Prozessoptimierung in den Bereichen wie Planung, Einkauf, Produktion und Logistik mittels digitaler Technik spielt auch in Handwerksbetrieben eine immer größere Rolle. Mit der fortschreitenden Digitalisierung ergeben sich aber auch neue Gefahren. Das Stichwort lautet Cybercrime. Die Betriebe sollten diese Gefahr nicht unterschätzen und sich entsprechend schützen. Denn im digitalen Zeitalter gehört Cyberangriffsschutz genauso zur Unternehmenssicherheit wie das Schloss an der Eingangstür. Einen Überblick über das Sicherheitsverhalten kleiner und mittelständischer Unternehmen in NRW liefert das Lagebild Wirtschaftsschutz NRW. Auch mittelständische Handwerksbetriebe sind oft anfällig für Hackerangriffe, Phishing-Mails oder Datenverluste, weil sie nicht genug in die IT-Sicherheit investieren.

Aber wo anfangen? Besonders in kleineren Betrieben fehlt oft das Fachwissen und auch die Zeit, um einen wirksamen Schutz aufbauen zu können. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit

in der Informationstechnik (BSI) eine Methode mit dem Namen „IT-Grundschutz-Profil für Handwerksbetriebe“ entwickelt. „Die Angebote des IT-Grundschutzes gelten in Verwaltung und Wirtschaft als Maßstab, wenn es um die Absicherung von Informationen und den Aufbau eines Managementsystems für Informationssicherheit geht“, schreibt das BSI. Beschrieben werden einfache Wege, wie Betriebe das Thema IT-Sicherheit angehen und umsetzen können.

Relevant hierfür sind vier Geschäftsprozesse: Das Grundschutz-Profil soll Handwerksbetrieben bei der Auftragsgewinnung, Angebotserstellung, Auftragsdurchführung und Abrechnung helfen, eine „breite und grundlegende Erst-Absicherung“ zu installieren. Alle Anforderungen und Empfehlungen richten sich nach der Grundschutzvorgehensweise „Basis-Absicherung“ gemäß des BSI-Standards 200-2. Zunächst werden alle angreifbaren Zielobjekte identifiziert. Dazu können PCs, mobile Endgeräte, Software Kommunikationsverbindungen, aber auch Gebäude und Räume gehören, die mit Schutzmaßnahmen ausgestattet werden können. Zu allen Zielobjekten lassen sich passende Bausteine aus dem IT-Grundschutz-Kompodium des BSI zuordnen.



**„Besonders kleine Unternehmen ergreifen noch nicht genug Maßnahmen, um sich zu schützen.“**

WISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR INFRASTRUKTUR UND KOMMUNIKATIONSDIENSTE

Dabei dienen sogenannte Landkarten zu den einzelnen Geschäftsprozessen als Entscheidungsgrundlage für die Geschäftsführung. Weitere Hilfestellungen sind im Routenplaner „Cyber-Sicherheit für Handwerksbetriebe“ vom Kompetenzzentrum Digitales Handwerk und ZDH zu finden. Er

basiert auf dem Grundschutz-Profil des BSI und beschreibt drei Routen (betrieblich, räumlich, thematisch) mit verschiedenen Stationen und Bausteinen, anhand derer die Betriebe ihr Schutzniveau schrittweise erhöhen können. Ausführlichere, nicht handwerksspezifische Informationen bietet der „Leitfaden zur Basis-Absicherung nach IT-Grundschutz“ des BSI. Er erläutert elementare Schritte zur Überprüfung und Steigerung des Informationssicherheitsniveaus ebenfalls nach dem BSI-Standard 200-2.

Einer Studie vom Wissenschaftlichen Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (Januar 2020) zufolge setzen zu wenige mittelständische Unternehmen Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit um. „Besonders kleine Unternehmen ergreifen noch nicht genug Maßnahmen um sich zu schützen.“ Laut einer Umfrage des Bitkom (2019) beläuft sich der Schaden, den die deutsche Wirtschaft durch Sabotage, Datendiebstahl oder etwa Spionage pro Jahr verliert auf insgesamt mehr als 100 Milliarden Euro (inklusive immaterieller Schäden durch Imageverluste und Diebstähle von Geräten und „analoge Sabotage“). Grund genug also, das eigene Unternehmen zu schützen, damit es erst gar nicht zu Schäden kommt.

## Lagebild Wirtschaftsschutz NRW

Das erste Lagebild Wirtschaftsschutz NRW 2019 bietet einen repräsentativen und nach Branchen differenzierten Gesamtüberblick über die Unternehmenssicherheit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in NRW. [im.nrw/lagebild-wirtschaftsschutz1](http://im.nrw/lagebild-wirtschaftsschutz1)

## Liste der Zielobjekte

### T-Systeme

- Server
- PC
- Laptop
- Smartphone
- Multifunktionsgeräte (Drucker, Scanner, Fax)
- IoT (Messgeräte, Waagen, Aufmaß)
- Produktionshardware

### Netze und Kommunikation:

- Netz
- WLAN
- Router
- Telefonanlage
- IP-Telefonie
- Cloud

### Infrastruktur:

- Gebäude
- Fuhrpark
- Home-Office
- Mobiles Arbeiten

## IT-Grundschutz-Kompodium

Das IT-Grundschutz-Kompodium ist die grundlegende Veröffentlichung des IT-Grundschutzes. Es erläutert Gefährdungen und Sicherheitsanforderungen für bestimmte Themen der IT-Sicherheit. Zusammen mit den BSI-Standards bildet es die Basis für alle, die sich umfassend mit dem Thema Informationssicherheit befassen möchten. Im Fokus des IT-Grundschutz-Kompodiums stehen die sogenannten IT-Grundschutz-Bausteine. In diesen Texten wird jeweils ein Thema zu allen relevanten Sicherheitsaspekten beleuchtet.

Quelle: BSI

## Wer kann den Betrieb bei der Umsetzung unterstützen?

**Für den Einstieg:** Maßgeschneiderte Beratungen und Lösungen: Bundesweit unterstützen speziell ausgebildete „IT-Sicherheitsbotschafter“ der Handwerkskammern die Betriebe, in Nordrhein-Westfalen bieten u.a. der Wirtschaftsschutz und die Sicherheitspartnerschaft NRW Hilfe an:

[it-sicherheit-handwerk.de](http://it-sicherheit-handwerk.de)  
[wirtschaftsschutz.nrw.de](http://wirtschaftsschutz.nrw.de)  
[it-sicherheitsbotschafter.de](http://it-sicherheitsbotschafter.de)

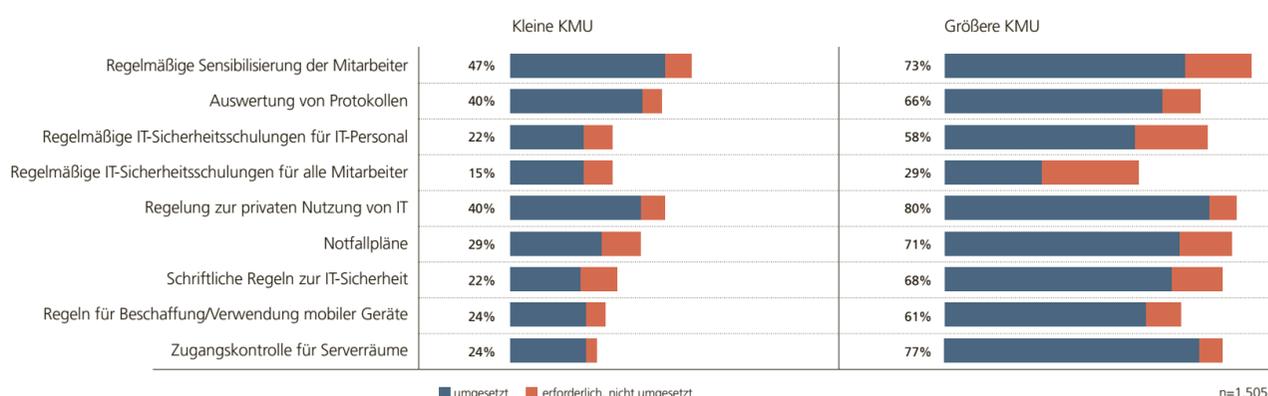
**Im Sicherheitsprozess:** Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) hat einen Kriterienkatalog zusammengestellt, der Betrieben ohne eigene Sicherheitsexpertise bei der Auswahl eines vertrauenswürdigen IT-Dienstleisters hilft:

[ihk.de/it-sicherheits-kriterien](http://ihk.de/it-sicherheits-kriterien).

**Zum Dranbleiben:** Die Erfahrung zeigt: Ein Schutz vor Cyber-Angriffen lässt sich am besten gemeinsam erreichen. Profitieren Sie von der Expertise des BSI und seiner Partner aus Wirtschaft und Forschung. Denn Netzwerke schützen Netzwerke  
[allianz-fuer-cybersicherheit.de/ACS/Registrierung](http://allianz-fuer-cybersicherheit.de/ACS/Registrierung).

## Organisatorische Sicherheitsmaßnahmen

Frage: Bitte geben Sie an, welche organisatorischen Maßnahmen im Bereich IT-Sicherheit Sie für Ihr Unternehmen für erforderlich halten und welche Sie umgesetzt haben.



## Links

**IT-Grundschutz-Profil für Handwerksbetriebe**  
[zdh.de/fachbereiche/wirtschaft-energie-umwelt/digitalisierung-im-handwerk/it-grundschutz-profil-fuer-handwerksbetriebe/](http://zdh.de/fachbereiche/wirtschaft-energie-umwelt/digitalisierung-im-handwerk/it-grundschutz-profil-fuer-handwerksbetriebe/)

**Leitfaden zur Basis-Absicherung nach IT-Grundschutz**

[bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzStandards/Leitfaden\\_Basisabsicherung/Leitfaden\\_Basisabsicherung\\_node.html](http://bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzStandards/Leitfaden_Basisabsicherung/Leitfaden_Basisabsicherung_node.html)

**Routenplaner Cyber-Sicherheit im Handwerk**

[zdh.de/presse/publikationen/broschuerenmagazine/routenplaner-cyber-sicherheit-im-handwerk/](http://zdh.de/presse/publikationen/broschuerenmagazine/routenplaner-cyber-sicherheit-im-handwerk/)

Hackerangriff legte Modellbauunternehmen aus Neuss lahm.

# „Man konnte am Bildschirm zusehen, wie sich die Dokumente verändern“

Wenn Rainer Waibel von dem Cyberangriff auf sein Modellbauunternehmen spricht, dann ist seine Stimme ruhig und konzentriert. Vier Jahre ist es her, dass sein Modellbaubetrieb „Zech und Waibel“, den er zusammen mit Mitinhaber Johannes Zech seit 1998 in Neuss führt, Opfer eines Hackerangriffs wurde. Schon damals war das Unternehmen, das sich auf den Prototypenbau für industrielle Hersteller spezialisiert hat, keineswegs blauäugig, was das Thema IT-Sicherheit angeht. „Wir waren grundsätzlich IT-technisch gut aufgestellt“, sagt Waibel, „und hatten zum Glück auch Backup-Lösungen, sodass uns die ganz große Katastrophe, zu der sich der Angriff hätte ausweiten können, letztlich erspart geblieben ist.“

Und dennoch: Trotz einer gesunden Einstellung zum Thema IT-Sicherheit und den Backups, die regelmäßig durchgeführt wurden, traf es das Unternehmen mit voller Wucht. Auslöser war eine scheinbar harmlose, personalisierte E-Mail von einem bekannten Absender. „Alles sah ganz realistisch aus“, erinnert sich Rainer Waibel. Und so kam es, dass die unheilbringende Mail, die einen tückischen Trojaner

enthielt, arglos geöffnet wurde. Sofort wurden alle Office-Dokumente verschlüsselt. „Man konnte am Bildschirm zusehen, wie sich die Dokumentenendungen veränderten“, beschreibt der Modellbauer immer noch fassungslos seine Eindrücke.

## Verschlüsselte Forderung

Dann hieß es: Schnell handeln! Sofort wurden alle Rechner heruntergefahren und abgeschaltet. Doch der Trojaner war schnell: Die Ordnerstruktur war bereits befallen. „Dabei hatten wir noch Glück im Unglück“, räumt Rainer Waibel ein. Sein Bruder ist zugleich IT-Dienstleister und war sofort zur Stelle. Schnell war ausgemacht, dass in jedem Dokument eine verschlüsselte Botschaft zu finden war. Diese enthielt die Forderung, dass eine hohe Summe mit Bitcoins zu zahlen sei. Wäre die Summe bezahlt, würde ein Entschlüsselungscode zugesandt, der den Vorgang wieder rückgängig machen würde. Waibel und sein Geschäftspartner entschieden sich dafür, den Vorfall bei der Kriminalpolizei anzuzeigen. Gleichzeitig übermittelten sie den Fall dem LKA. Beide rieten ihnen dazu, nicht zu zahlen.

Eine Entscheidung, die Rainer Waibel bis heute nicht bereut. „Wir

haben alle verschlüsselten Daten in einen Container gepackt und ein neues Netzwerk aufgebaut.“ Eine Wiederherstellung der alten Daten wäre zu aufwändig gewesen, da sie sehr stark zerstört waren. Zum Glück waren die Kundendaten nicht betroffen, denn auch hier war das Unternehmen vorausschauend gewesen und hatte diese getrennt in einem Extra-Portal für Industriekunden gespeichert. Für die Zukunft entwickelte IT-Expertin Jürgen Waibel als freiberuflicher System-Sicherheitsberater ein neues Sicherheitskonzept, bei dem das Kommunikationsnetzwerk vom Datennetzwerk getrennt sind. Somit ist im Fall der Fälle ein Überspringen des Virus nicht möglich. Ein kluger Schachzug für die Zukunft.



Rainer Waibel am Bedienpanel seiner CNC-Fräse, mit der unter anderem die Modelle gefertigt werden.

„Alles in allem ist uns ein Schaden von rund 25.000 bis 30.000 Euro entstanden“, fasst Waibel zusammen. „Man muss wachsam sein“, mahnt er und räumt ein, dass er seit dem Vorfall seine Mitarbeiter immer wieder sensibilisiert, genau hinzuschauen, von wem eine Mail kommt und welche Anhänge sie enthält. Sollte dennoch etwas zweifelhaft sein, empfiehlt der Modellbauer, die Mail an den IT-Fach-

mann zu schicken und den Fall klären zu lassen. Auch die Virens Scanner sind bei Zech und Waibel immer auf dem neusten Stand. Die Erfahrungen aus dem kriminellen Angriff auf die Daten kamen dem spezialisierten Modellbauunternehmen, das seine Prototypen und Ersatzteile in die ganze Welt liefert, zugute, als es vor einhalb Jahren von einem weiteren Unglück heimgesucht wurde. Rainer

Waibel atmet tief durch, als er davon berichtet, aber seine Stimme bleibt ruhig und optimistisch. „Wir hatten einen Großbrand in der Firma und waren trotzdem zwei Tage danach wieder online. Ohne die Erfahrungen aus dem Hackerangriff wären wir nicht so schnell wieder arbeitsfähig gewesen“, resümiert der Neusser. „Heute sind wir aus dem Gröbsten raus. Und dann, naja, dann kam Corona.“

## Checkliste Cyber-Angriff

- Handelt es sich um einen Cyber-Angriff oder lediglich um einen technischen Defekt?
- Wurde das Problem an alle relevanten Personen und Verantwortlichen kommuniziert?
- Waren besonders zeitkritische und damit vorrangig zu schützende Geschäftsprozesse im Fokus?
- Wurden betroffene Systeme vom Netzwerk getrennt? (erst Netzwerk, dann Strom)
- Wurden Internetverbindungen zu den betroffenen Systemen getrennt?
- Wurden alle unautorisierten Zugriffe unterbunden?
- Wurden Backups gestoppt und vor möglichen weiteren Einwirkungen geschützt?
- Wurden alle angegriffenen Systeme identifiziert?

- Wurden die beim Cyber-Angriff ausgenutzten Schwachstellen in Systemen oder (Geschäfts-) Prozessen gefunden und behoben?
- Wurden, nach Abstimmung, die Polizei oder relevante Behörden (Datenschutz, Meldepflichten, etc.) benachrichtigt?
- Wurden die Zugangsberechtigungen und Authentisierungsmethoden für betroffene (geschäftliche und ggf. private) Accounts überprüft (z.B. neue Passwörter, 2FA)?
- Wird das Netzwerk nach dem Vorfall weiter überwacht, um mögliche erneute Anomalien festzustellen?
- Wurden die betroffenen Daten und Systeme wiederhergestellt oder neu aufgebaut?

## Checkliste Notfallmanagement

### Fokus IT-Infrastruktur

- Identifizieren Sie zeitkritische Geschäftsprozesse und Assets (Kronjuwelen) und setzen Sie Schutzmaßnahmen für diese priorisiert um
- Inventarisieren und dokumentieren Sie Ihre IT-Infrastruktur (u. a. Netzplan).
- Vergeben Sie restriktive Benutzerrechte an Ihren IT-Systemen. Schützen Sie besonders privilegierte Benutzerkonten und Administrator-Konten z. B. durch Zwei-Faktor-Authentisierung.
- Gehen Sie ebenso restriktiv bei der Vernetzung Ihrer IT-Systeme vor (Netzsegmentierung).
- Überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen den Sicherheitsstatus Ihrer IT-Systeme.

### Fokus IT-Dienstleister

- Identifizieren Sie Dienstleister, die Sie bei IT-Notfällen geeignet unterstützen können und nehmen Sie im Vorfeld Kontakt zu diesen auf.
- Klären Sie mit Ihren IT-Dienstleistern, bei welchen IT-Vorfällen er Sie unterstützen kann. (Distributed-Denial-of-Service (DDoS), Ransomware, Online-Betrug, Hacking der Webpräsenz, u. a.).
- Fertigen Sie eine Liste mit allen Ansprechpartnern und treffen Sie Vorabgespräche mit diesen (u. a. Erreichbarkeit, Verfügbarkeit, ggf. Service-Level-Agreement).
- Cyber-Angriffe werden nicht selten freitagnachmittags festgestellt.

### Fokus Mitarbeiter

- Bedenken Sie, dass nicht jede Fehlfunktion von Hardware oder Software ein Cyber-Angriff ist. Gleichwohl kann der Ausfall eines

- IT-Systems auf einen Cyber-Angriff zurückzuführen sein.
- Schulen und sensibilisieren Sie Ihr gesamtes Personal im Umgang mit den IT-Systemen und Cyber-Bedrohungen und zum Verhalten im IT-Notfall.
- Bestimmen Sie den für Ihr Unternehmen angemessenen Erstkontakt für IT-Notfälle. Das kann Ihr geschultes Personal oder ein IT-Dienstleister sein.
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Personal den richtigen Ansprechpartner für IT-Notfälle kennt und handlungssicher ist.

### Fokus Bewältigung

- Bewahren Sie Ruhe.
- Kontaktieren Sie sofort alle Ansprechpartner in der Organisation, die Sie zur Bewältigung brauchen.
- Befragen Sie ggf. betroffene Nutzer über Beobachtungen und Aktivitäten.
- Kontaktieren Sie einen IT-Dienstleister, der Ihnen bei der Bewältigung des Notfalls behilflich sein kann.

### Fokus Nachbereitung

- Überwachen Sie Ihr Netzwerk und Ihre IT-Systeme nach einem Cyber-Angriff besonders intensiv auf ungewöhnliche Aktivitäten
- Prüfen Sie, ob es Regelungen, Maßnahmen oder Prozesse gibt, die optimiert und abgesichert werden müssen.
- Aktualisieren Sie die Dokumentation zum Notfallmanagement.
- Schließen Sie durch den IT-Notfall aufgedeckte Schwachstellen und Sicherheitslücken und entwickeln Sie Ihre IT-Sicherheitsarchitektur weiter.



Ministerium des Innern  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Unternehmen sind in der Krise angreifbarer:

## Schützen Sie Ihren Betrieb!

Die Gefahr, ein Opfer von Cyberangriffen und Spionage zu werden ist hoch. Was zunächst klingt, als sei es nur für Großunternehmen relevant, kann durchaus auch Handwerksbetriebe treffen, besonders dann, wenn sie etwa bei der Entwicklung von Prototypen mitwirken und somit als arglose Steigbügelhalter für den Angriff z.B. auf DAX-Konzerne dienen. Oder der Elektrobetrieb, der in einem Gebäude mit hohem Schutzfaktor die Verkabelung vornimmt und dadurch über die entsprechenden Pläne verfügt.

Schon vor der Corona-Krise galt: Sämtliche Unternehmen in Deutschland und Nordrhein-Westfalen, aber insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU), müssen zunehmend damit rechnen, Opfer von Wirtschaftsspionage und Cyberangriffen zu werden. In der Krise sind die Wirtschaft insgesamt, aber auch die einzelnen Unternehmen noch verletzlicher als zu „normalen“ Zeiten. Spione, Saboteure und andere Kriminelle wissen das und versuchen die unsichere und in manchen Bereichen instabile Lage mit zum Teil speziell an die Situation angepassten Angriffsmethoden zu ihrem Vorteil zu nutzen. Unternehmen dürfen daher bei den Anstrengungen zur Abwehr von Cyberkriminalität und Wirtschaftsspionage gerade in einer solchen Krisenzeit nicht nachlassen. Im Gegenteil: Die durch die Corona-Krise forcierte Digitalisierung und der Einsatz neuer Formen der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit bieten für Unternehmen eine große Chance, das Thema Sicherheit direkt von Anfang an mitzudenken und umzusetzen. Die Mehrkosten, die für die eingebaute Sicherheit anfallen, stehen in keinem Verhältnis zu den möglichen Schäden, die durch Cyberangriffe und Spionage entstehen können und tatsächlich auch entstehen.

### Unternehmenssicherheit ganzheitlich denken

Bei allen Bemühungen für mehr Sicherheit sollte jedoch immer ein ganzheitlicher Ansatz im Vordergrund stehen: Wer bei Unternehmenssicherheit in erster Linie nur an die IT denkt, denkt zu kurz. Organisation, Personal und Gebäudeschutz spielen eine ebenso große Rolle. Der Faktor Mensch ist entscheidend. Er ist nicht nur Unsicherheitsfaktor, sondern zugleich auch der entscheidende Sicherheitsgarant. Wer seinen Betrieb daher umfassend gesichert hat und die Beschäftigten regelmäßig schult und sensibilisiert, erhält einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Klar ist aber auch: Eine hundertprozentige Sicherheit ist nicht zu erreichen. Oberstes Ziel sollte jedoch stets sein, mögliche Schäden im Falle erfolgreicher Angriffe so gering wie möglich zu halten. Dazu trägt u.a. ein Krisen- und Notfallkonzept bei. Dieses hilft, im Notfall direkt die richtigen Schritte für die Schadensbegrenzung einleiten zu können, den

Notbetrieb aufrechtzuerhalten und die Systeme wiederherstellen zu können.

### Kostenlose Angebote des Wirtschaftsschutzes NRW

Der nordrhein-westfälische Verfassungsschutz – ebenso wie die Polizei – unterstützen NRW-Unternehmen mit kostenfreien Präventionsangeboten auf dem Weg zu mehr Sicherheit. Durch intensive Präventionsarbeit sollen Unternehmen in die Lage versetzt werden, mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen, sie rechtzeitig abzuwenden und die notwendigen Schutzmaßnahmen treffen zu können. Austausch und Vernetzung sind ebenfalls wichtig zur Stärkung der Wirtschaft.

Ein Musterbeispiel für Vernetzung und Zusammenarbeit ist die seit fast 20 Jahren bestehende Sicherheitspartnerschaft Nord-

rhein-Westfalen. Ein Ergebnis dieser Kooperation ist das Lagebild Wirtschaftsschutz NRW. Es zeigt das Schutzniveau kleiner und mittlerer Unternehmen in Nordrhein-Westfalen bis zu einer Größe von 500 Beschäftigten. Die repräsentative Studie liefert umfassende, nach Betriebsgrößen und Branchen gegliederte Ergebnisse auch für das Handwerk. Sie kann Unternehmen als Referenz für die ersten Schritte zu mehr Sicherheit dienen. Entstanden ist das Lagebild Wirtschaftsschutz in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld.



### Kostenfreie Präventionsangebote des Wirtschaftsschutzes im nordrhein-westfälischen Verfassungsschutz

- Beratung und Unterstützung bei den ersten Schritten zu einem ganzheitlichen Sicherheitskonzept (Initialberatung)
- Sensibilisierung in Unternehmen mit Vorträgen für unterschiedliche Zielgruppen

www.wirtschaftsschutz.nrw.de

Kontaktmöglichkeiten Wirtschaftsschutz:

per E-Mail unter wirtschaftsschutz@im1.nrw.de und telefonisch unter 0211 871 2821

Interview: Angriffe erfolgreich abwehren, vermeiden und Sicherheit testieren

# IT-Sicherheit im Handwerk

**IT-Sicherheit muss für Handwerksbetriebe verständlich und umsetzbar sein, fordert Jürgen Schüller, Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) und Leiter des Kompetenzzentrums IT-Sicherheit der Handwerkskammer Rheinhessen. Die mittlerweile 50 IT-Sicherheitsbotschafter der Handwerkskammern können Hilfestellung geben.**

**DHB:** Wie hoch schätzen Sie die Anfälligkeit von Handwerksunternehmen für Cyberangriffe ein?

**Schüler:** Nach einer Untersuchung eines Cyber-Risikoversicherers haben deutschlandweit 61 % aller Unternehmen 2019 einen IT-Sicherheitsvorfall gemeldet. Der Gesamtschaden durch digitale Angriffe beläuft sich auf jährlich 51 Milliarden Euro. 2019 war jeder vierte Handwerksbetrieb betroffen. Ursächlich ist, dass in Handwerksunternehmen niemand ist, der sich dezidiert um die Cybersicherheit kümmert. Die Vorkehrungen der Betriebe beschränken sich in der Regel auf Antiviren-Software, Firewalls und regelmäßige Updates, die wichtig sind aber Angriffe nicht immer ausreichend verhindern können. Ein Bewusstsein für Gefahren fehlt meist

ebenso wie ein gesundes Misstrauen gegenüber Mails, Dateien und Programmen aus unbekanntem Quellen. Handwerksbetriebe, bei denen keine einheitliche Antiviren-/Anti-Spyware-Software im gesamten Unternehmen eingesetzt wurde, gehörten besonders häufig zu den Superzielen. Die Gesamtkosten eines Cyber-Vorfalles, die sich aus den Datenwiederherstellungskosten, den Forensik-Kosten und den Kosten der eigenen Betriebsunterbrechung zusammen setzen liegen zwischen 6.000 und 16.000 Euro.

**DHB:** Welcher Art sind diese Angriffe?

**Schüler:** Bei den Angriffen lässt sich eine Veränderung im Verhalten der Hacker registrieren, die sich vermehrt auf Fertigungsbetriebe konzentrieren. Ursächlich sind hier die hohe Abhängigkeit von der Automatisierung, unzureichende Backups und eine fehlende Notfallwiederherstellungsplanung. Vor allem die Zahl der Malware und Lösegeldangriffe hat stark zugenommen und zu einem erhöhten Beratungsaufkommen im Kompetenzzentrum geführt.

Die Schadsoftware wird meist über Word- oder PDF-Dateianhänge in – als Werbung oder Rechnungen getarnt – E-Mails verschickt. Nicht sensibilisierte Mitarbeiter installieren dann durch Klicken auf den Anhang die Schadsoftware. Ein anderer Angriffsvektor sind Phishing-Mails, die eine Lieferung eines Paketdienstleisters, ein notwendiges Update oder ein Tool zur Beseitigung eines angeblich gefundenen Virus vorgaukeln. Vermehrt finden auch – mit zunehmender Digitalisierung der Unternehmen in Folge von Corona – Angriffe auf Webpräsenzen und Social Media Accounts wie Facebook Fan-Pages oder Instagram statt. Im Namen der angegriffenen Unternehmen werden dann infizierte Nachrichten versendet oder die Webpräsenz führt plötzlich zu einem Fake-Shop.

**DHB:** Was kann ein Handwerker tun, wenn ein Cyberangriff erfolgt ist?

**Schüler:** Hat ein Cyberangriff stattgefunden sollten Unternehmen genau wissen,

welche Maßnahmen Sie zur Beseitigung von Störungen oder bei Hardware-Ausfällen ergreifen müssen und wann Ihre Geschäftsprozesse nach einem Vorfall wieder reibungslos verlaufen! Bei Sicherheitsvorfällen sollten Mitarbeiter wissen, wohin sie sich mit Fragen zur IT-Sicherheit wenden können.

**DHB:** Allerdings ist nicht jeder IT-Notfall leicht zu erkennen. Noch schwerer ist die Beurteilung, ob es sich um eine Fehlfunktion oder um einen Cyber-Angriff handelt. Hier sind Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen der Mitarbeiter notwendig.

**Schüler:** Es sollte sichergestellt werden, ob es sich um einen Einzelfall handelt, oder ob mehrere Rechner befallen sind. Das gesamte Netzwerk muss geprüft werden, insbesondere Antivirus-Lösungen oder Intrusion-Prevention-Systeme. Sämtliche Einfallstore müssen geschlossen und ein sauberes Backup sollte eingespielt werden. Sind einzelne Rechner befallen, sollten diese also sofort vom Netzwerk getrennt werden (Viren, Würmer und Trojaner versuchen sonst weitere Rechner zu verseuchen). Das Netzwerk ist weitgehend sicher, sobald die befallenen Rechner nicht mehr angeschlossen sind. Produktivitätseinbußen sind dabei zu ignorieren, denn ein Anwender darf auf einem infizierten System ohnehin nicht arbeiten. Die Quelle des Angriffs muss festgestellt werden, befallene Rechner gescannt, der Virus identifiziert, Gegenmaßnahmen definiert und Viren entfernt werden. Anschließend sind die restlichen Rechner im Unternehmen zu überprüfen. Sämtliche Einfallstore müssen geschlossen werden, damit abschließend ein sauberes Backup eingespielt werden kann.

Zur Vermeidung zukünftiger Angriffe muss überprüft werden welche Sicherheitsmechanismen versagt haben, und der Virenschutz muss optimiert und neu geplant werden, um künftige Vorfälle zu verhindern.

**DHB:** Was können Unternehmen präventiv tun?



Foto: © Feodor / stock.adobe.com

**Schüler:** Um Notfällen und Krisen für den Betrieb vorzubeugen, ist der Aufbau und Betrieb eines Notfallmanagements notwendig. Grundlage für jeden Schritt einer Notfallwiederherstellung ist die lückenlose Dokumentation aller IT-Ressourcen (Netzplan) auf dem aktuellsten Stand. Als Präventivmaßnahme sollte ein Notfallplan erstellt werden. In einem papierbasierten Notfallhandbuch sollten technische Daten, Software-Anwendungen, IP-Adressen, VPN- und Serverzugänge, E-Mail/Exchange-Daten, aber auch Pläne, Verantwortlichkeiten, Kontakt- und Vertragsinformationen hinterlegt sein, die beim Ausfall eines IT-Systems durchgeführt werden müssen. An jedem Arbeitsplatz sollte eine IT-Notfallkarte analog zum bekannten Format „Verhalten im Brandfall“ vorhanden sein, auf der Ansprechpartner für IT-Notfälle und deren Erreichbarkeit, sowie zu meldende Informationen vermerkt sind.

**DHB:** Wo findet er Hilfe?

**Schüler:** Bei der Erstellung eines Notfallmanagements sowie in allen Fragen zur IT-Sicherheit können die IT-Sicherheitsbotschafter der Handwerkskammern kostenlos beraten. Eine Liste der Botschafter finden Sie

unter [www.it-sicherheitsbotschafter.de](http://www.it-sicherheitsbotschafter.de). Bei Cyber-Vorfällen wenden sich angegriffene Handwerksbetriebe meist an die IT-Dienstleister, die Hard- und Software geliefert haben. Damit solche Angriffe erst gar nicht stattfinden, können sich Unternehmen kostenlos von den IT-Sicherheitsbotschafter beraten und unterstützen lassen. Mittlerweile gibt es über 50 IT-Sicherheitsbotschafter in Handwerkskammern und Fachverbänden. Weitere zehn werden im Dezember 2020 Ihre Ausbildung abschließen. Für 2020 planen die IT-Sicherheitsbotschafter in Kooperation mit dem Netzwerk der Beauftragten für Innovation und Technologie (TT-net), dem BSI und dem ZDH-ZERT ein Konformitätsnachweisverfahren für das mit dem BSI entwickelte „IT-Grundschutzprofil für Handwerksbetriebe“. Mit dem Konformitätsnachweis – geplant sind drei Stufen – können die Handwerksbetriebe ihr erreichtes IT-Sicherheitsniveau gegenüber Kunden, industriellen Auftraggebern und Versicherungen nachweisen. Ein Konformitätsnachweis kann von Unternehmen dann im ersten Quartal 2021 beantragt werden.

Die Fragen stellte Claudia Stemick.



Foto: © privat

Jürgen Schüller  
Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT)  
Leiter des Kompetenzzentrums IT-Sicherheit der  
Handwerkskammer Rheinhessen

Infoplattform mit Ausschreibungstexten von über 600 Produktherstellern

# Bauprodukte-Know-how – gebündelt und direkt digital abrufbar

Ob Hoch- oder Tiefbau, Neubau oder Bauen im Bestand – unabhängig von der Funktionalität und dem Umfang eines Projektes: Integrale Planung gelingt nur, wenn der frühzeitige Transfer zwischen den am Prozess Beteiligten gewährleistet ist. Dazu müssen die Kommunikationswege definiert und miteinander kompatible Softwarelösungen eingesetzt werden. Mit über 30 Schnittstellen zu AVA- und Handwerkerprogrammen ist die Infoplattform [Ausschreiben.de](http://Ausschreiben.de) des Unternehmens Orca Software bestens vernetzt.

**Ausschreibungstexte plus – zentral, aktuell, gratis**

Auf der Online-Datenbank veröffentlichen aktuell über 600 Produkthersteller ihre Ausschreibungstexte und weiterführende Informationen. Sie unterstützen damit u.a. ausführende Handwerksbetriebe, Architekten und Fachplaner optimal bei der Recherche und Ausschreibung. In 705 Katalogen finden die Besucher nahezu 1 Million Ausschreibungstexte, mehr als 500.000 Bilder und über 280.000 Anlagen. Die Zusatzinformationen – Grafiken, Datenblätter, Prüfzeugnisse, Zertifikate, technische Zeichnungen, Montagevideos oder BIM-Daten – sind direkt den einzelnen Positionen zugeordnet. Die Ausschreibungstexte und Produktinformationen sind inhaltlich korrekt und aktuell – sie werden von den Herstellern selbst erstellt und gepflegt – und können direkt, schnell und korrekt in das gewünschte Dokument importiert werden. Je nach Softwarelösung geschieht dies per Drag & Drop oder durch optionale Importmöglichkeiten. Jeder Besucher von [Ausschreiben.de](http://Ausschreiben.de) hat freien Zugang



Foto: © Orca

und kann die Texte und relevante Informationen kostenlos nutzen. Durchschnittlich 9.000 Besucher täglich verwenden die Online-Plattform für Produktrecherchen, Ausschreibungen, Kalkulationen und Angebote.

**Auf direktem Weg zu den gewünschten Daten und Informationen**

Neben einer klaren Strukturierung bietet [Ausschreiben.de](http://Ausschreiben.de) eine leistungsstarke Volltextsuche als optimale Orientierungshilfe. Bereits während der Eingabe des Suchbegriffs erhält der Besucher eine Vorschlagsliste mit relevanten Schlagwörtern. Zu-

nächst werden alle Kataloge aus den Bereichen dargestellt, die den gesuchten Begriff enthalten. Über diverse Filter kann das Suchergebnis weiter eingegrenzt werden. Hat der Besucher bereits einen bestimmten Hersteller im Sinn, kommt er über die Volltextsuche oder die alphabetische Sortierung direkt zum Ziel.

**Nutzen für Handwerker**

Für Handwerksbetriebe bietet [Ausschreiben.de](http://Ausschreiben.de) eine Reihe von Vorteilen. Denn Ausschreibung, Angebotserstellung oder das Bearbeiten von Leistungsverzeichnissen gehören zwar zum Alltag in Handwerksun-

ternehmen, sind jedoch oft ungeliebte Zeitfresser. Vor allem, wenn die nötigen Informationen in Papierform ausgetauscht werden. Digitale Lösungen wie [Ausschreiben.de](http://Ausschreiben.de) beschleunigen die Arbeitsabläufe. So liegen die Texte verschiedener Hersteller und Gewerke an einem Ort gebündelt vor. Der Anwender kann, häufig auch direkt aus seiner Software, auf die Ausschreibungstexte zugreifen und Leistungspositionen in sein Angebot bzw. Leistungsverzeichnis übernehmen.

Die klare Struktur der Benutzeroberfläche und die Gruppierung der Kataloge, sowohl nach Bereichen als auch alphabetisch,

ermöglichen kurze Wege. Zum Export transformiert die Plattform die Texte in alle am Bau üblichen Datenformate, z.B. alle gängigen GAEB-Formate, Office-Formate wie Word und Excel sowie Datenorm 5. Der Anwender wählt das für ihn passende aus und bestimmt das Ausgabemedium.

**Vorteile für Softwarehersteller**

Der Mehrwert für die Anbieter von Handwerkerprogrammen: Mit der Integration einer Schnittstelle zu [Ausschreiben.de](http://Ausschreiben.de) erweitern Softwarehersteller ihre Anwendungen um eine umfangreiche, aktuelle Online-Bibliothek mit Ausschreibungstexten aus allen Gewerken und weiteren Informationen. Die Integration kann komfortabel mit der Schnittstelle ADE API 2.0 der Orca Software realisiert werden. Die Orca Software stellt ihren Softwarepartnern kostenlos eine Schnittstellenbeschreibung für die ADE API 2.0 und eine Beispielanwendung in C#.NET zur Verfügung.

**Zeit und Geld sparen**

Mit [Ausschreiben.de](http://Ausschreiben.de) und einer Handwerker-Softwarelösung sparen Handwerksbetriebe und ausführende Bauunternehmen Zeit und Geld – unabhängig von Gewerk, Betriebsgröße, täglichen Arbeitsabläufen und Planungsprozessen. Besonders kleinere Unternehmen profitieren von den optimierten digitalen Prozessen. Denn neben Schnelligkeit und Effizienz bietet die Plattform zusätzlich Klarheit über die Anforderungen eines Bauprojekts.

Schließlich gilt: Je höher die Datenqualität und je besser der Informationsaustausch aller Beteiligten, desto reibungsloser der Projektverlauf.

# Zehn Lizenzen für Handwerker-Software zu gewinnen

Gemeinsam mit openHandwerk verlost das Deutsche Handwerksblatt zehn Software-Lizenzen der Handwerker-Software für die Dauer eines Jahres.

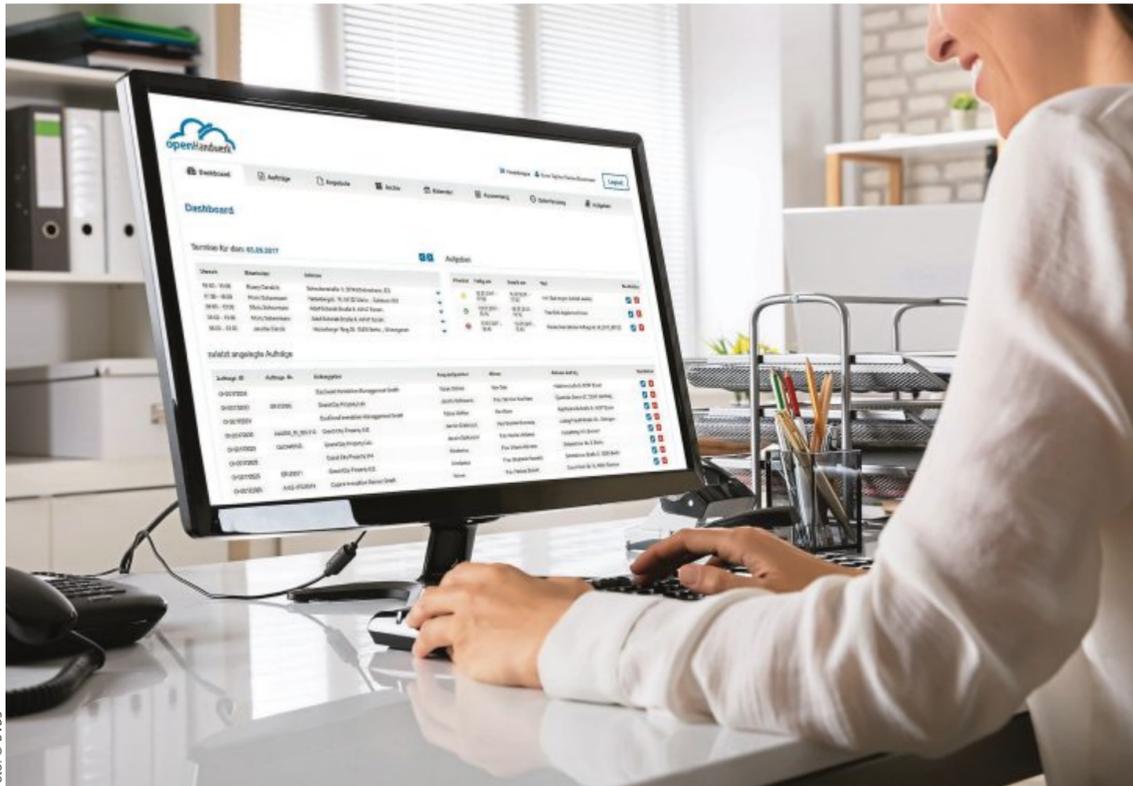
OpenHandwerk betreibt eine Handwerkersoftware / Bausoftware in der Cloud. Neben der Auftragsverwaltung, Mitarbeiterplanung und Zeiterfassung bietet das Unternehmen eine Baustellendokumentation mit E-Formularen und E-Signaturen sowie ein umfangreiches Rechnungswesen mit handwerks- und bauspezifischen Funktionen. Hierzu gehören unter anderem Sicherheitseinhalte, Tiefen kalkulation, kumulierte Teil- und Abschlagsrechnungen, GAEB als auch Datenorm. Darüber hinaus bietet openHandwerk mehr als 18 Schnittstellen zu anderen Softwarelösungen oder Apps als auch Schnittstellen zu Herstellern und Baustoffhändlern.

Durch eine Zusammenarbeit mit der Buchhaltungssoftware sevDesk kann ab sofort die komplette Wertschöpfungskette von der Angebotserstellung über die Auftragsausführung, Baustellendokumentation, bis hin zur Ausgangsrechnung und die dazugehörige Buchhaltung übernommen werden – ohne ungewünschte Medienbrüche.

Handwerksbetriebe und Bauunternehmen werden digitaler, effizienter und werden in Ihrer Büroarbeit entlastet. Auch die Kommunikation mit dem Steuerberater wird über diesen Weg durch sevDesk deutlich vereinfacht und digitalisiert.

Zum Kundenkreis der openHandwerk gehören größtenteils kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Bauhauptgewerbe und Baunebenberwerb. Neben der Webapplikation bietet openHandwerk darüber hinaus eine dazugehörige Baustellen-App. Durch die Kooperation mit sevDesk können sogar Rechnungen aus der openHandwerk-App erstellt werden, und bis zum Steuerberater verbucht werden.

SevDesk-Gründer und CEO Fabian Silberer über die Zusammenarbeit mit openHandwerk: „Handwerk und Bau ist eine spannende Zielgruppe, die im Bereich Digitalisierung noch erhebliches Potenzial aufweist. Mit openHandwerk als Kooperations- und Integrationspartner verstärken wir unsere Expertise mit umfangreichem



Die Handwerkersoftware von Open Handwerk bietet neben der Auftragsverwaltung, Mitarbeiterplanung und Zeiterfassung eine Baustellendokumentation mit E-Formularen und E-Signaturen sowie ein umfangreiches Rechnungswesen.



**Als openHandwerk profitieren wir hier von einem starken Partner im Bereich Buchhaltung.**

MARTIN URBANEK,  
GESCHÄFTSFÜHRER OPENHANDWERK

Branchen-Know-how und erleichtern Handwerkern und Bauunternehmen die tägliche Arbeit.“

Beide Seiten profitieren von der technischen Integration. Verwaltete Aufträge werden in openHandwerk geplant, dokumentiert und abgerechnet und automatisch in sevDesk eingespielt. Hier erfolgt die komplette Abwicklung der Buchhaltung und die Zusammenarbeit mit dem Steuerberater.

Martin Urbanek, Gründer und Geschäftsführer der openHandwerk zur Kooperation: „Es ist schön zu sehen wie eine Kooperation aus einem Bedarf heraus entsteht. Kunden hatten sich im Vorfeld für die Schnittstelle zu sevDesk eingesetzt. Als openHandwerk profitieren wir hier von

einem starken Partner im Bereich Buchhaltung. Im Gegenzug bieten wir ein tiefes Branchenwissen im Bereich Handwerk und Bau, womit wir zusammen weitere Kunden gewinnen oder bestehende Kunden besser digital aufstellen.“

## Jetzt an der Verlosung teilnehmen!

So geht's:  
Einfach unter [www.handwerksblatt.de/openhandwerk](http://www.handwerksblatt.de/openhandwerk) das Bewerbungsformular abschicken und mit ein wenig Glück eine Lizenz für ein Jahr im Wert von 417,60 Euro abstauben.

## Schnittstelle für Handwerker-Software kommt

Um Projektdaten umfangreich für Handwerker-Software nutzen zu können, hat der Bundesverband Bausoftware (BVBS) mit Unterstützung der ITEK GmbH Paderborn die Open Project Data Schnittstelle xi:opd entwickelt. Seit Frühjahr 2020 steht mit xi:opd ein einheitlicher, generell verwendbarer Standard auf der Website des BVBS als Open-Source zum Download zur Verfügung.

Die xi:opd-Schnittstelle dient zur Übertragung und zum Austausch von strukturierten Dokumenten zwischen verschiedenen Systemen. Dank xi:opd können Leistungspositionen, Strukturelemente wie Los, Titel, Überschriften und Sets, Artikelpositionen mit Text, Materialpreisen, Lohnminuten, Lohnpreisen und Fremdleistungen, formatierte Texte, sowie Metadaten transferiert werden. Dies lässt sich beispielsweise für die Übertragung von Angeboten und Stücklisten aus Konfiguratoren, Internetanbietern oder Angebotsprogrammen von Bad und Heizung hin zu Handwerkerprogrammen, sowie aus Zeiterfassungsprogrammen heraus hin zu anderen Systemen nutzen. Ein großes Potential an Effizienzsteigerung in den Handwerksbetrieben öffnet sich dadurch.

Als Basis für die Schnittstelle wurde das XML-Format gewählt. Bei der Wahl von Pflichtfeldern, optionalen Feldern, bei den Feldlängen und den Codelisten wurde auf die Belange von im Markt etablierten Handwerkerprogrammen und Konfiguratoren zurückgegriffen. Ein wichtiges Ziel bei der Definition der Schnittstelle war, die Schnittstelle bei der Übermittlung von Strukturelementen und den technischen Inhalten der Positionen einerseits flexibel zu machen, andererseits aber auch, sie in der Struktur multifunktional zu gestalten. Zahlreiche BVBS-Mitgliedsunternehmen haben die xi:opd-Schnittstelle bereits umgesetzt bzw. planen die Umsetzung bis Ende des Jahres 2020.

## ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Firmenaufnäher können schützendes Gewebe zerstören. Daher ist die Anbringung vom Fachunternehmen durchzuführen.

# CI und PSA: Wie passt das zusammen?

**Berufskleidung als Imageträger und Visitenkarte des Betriebes. Farblich passend zur CI und vor allem mit Firmenlogo. Für viele im Job selbstverständlich. Doch was, wenn die Profis bei ihren Einsätzen normgerechte Schutzkleidung tragen müssen? Was ist hier möglich? Tipps und Lösungen.**

Die Workwear abgestimmt auf die Firmenfarben. Dazu das Logo des Betriebes klassisch vorne auf der Jackentasche. Damit legt der Mitarbeiter einen professionellen



Thomas Krause, DBL, kennt sich mit der richtigen Pflege von Berufskleidung und PSA aus.

Auftritt hin, hinterlässt beim Kunden einen Eindruck mit Wiedererkennungswert. So weit so gut. Denn bei „normaler“ Berufskleidung ist an vielen Stellen – ob Rücken, Ärmel oder Gesäßtaschen – Platz für werbetreibende Aufnäher. Grenzen gibt es allerdings, wenn es um Komfort, Funktion und vor allem Sicherheit der Mitarbeiter geht.

So gehören Logos und Embleme weder auf Dehnfalten noch in Stretchzonen der Berufskleidung. Und kompliziert wird es dann, wenn Funktionstextilien und normgerechte PSA getragen wird. „Wer seine Softshelljacke oder seinen Wetterschutz aus GoreTex mit einer Direkteinsteckung versieht, beschädigt häufig die empfindlichen Gewebe“, erklärt Thomas Krause vom textilen Mietdienstleister DBL. „Das Ergebnis wären Nässe- oder Kältebrücken – und das ist unangenehm. Hier eignen sich Softembleme zum Patchen. Und zwar vom Profi angebracht.“

### Nicht alles ist an allen Stellen möglich

Er weiß, wovon er spricht, schließlich wird im Mietservice auf Wunsch der Kunden die Veredelung der Berufskleidung übernommen – auch die von normierter Schutzkleidung. Hier weist der Experte darauf hin, dass nicht alle Embleme an allen Stellen möglich sind. Beispiele aus der Praxis? Nach seinen Erfahrungen lassen sich z. B. bei flammhemmenden Emblemen aufgrund ihrer chemischen Struktur nicht alle Farben darstellen. Und Einschränkungen gibt es auch bei Warnschutzartikeln.

„Hier gibt es Vorgaben bezüglich der maximal zulässigen Fläche, welche durch

Embleme abgedeckt werden darf“, erläutert Thomas Krause. „Und beim Chemikalienschutz existieren Einschränkungen hinsichtlich der möglichen Positionen.“ Denn grundsätzlich gilt: Die normgerechte Schutzfunktion der PSA darf nicht beeinträchtigt werden.

### Beratung und Zusammenarbeit mit Profis

Dennoch müssen die Betriebe auf eine stimmige CI, Logos und Embleme nicht verzichten. „Hier zählt gute Beratung im Vorfeld“, so Thomas Krause. „Denn die Einschränkungen sind notwendig, da die Aufnäher in Ausführung, Material, Größe und Position auf die Schutzfunktionen der jeweiligen PSA abgestimmt werden müssen. Genau darauf sind unsere geschulten Mitarbeiter spezialisiert. Als textiler Dienstleister mit entsprechender Erfahrung wird so auch die fachgerechte Veredelung durchgeführt – unsere Kunden sind mit uns auf der sicheren Seite.“

Im Mietservice der DBL werden so individuelle Bekleidungslosungen – für Berufskleidung und normierte Schutzkleidung – aus einer Hand angeboten. Dazu gehören laut Thomas Krause auch ein breites Farbspektrum sowie stimmige Kombinationsmöglichkeiten. „In persönlichen Gesprächen klären wir Ansprüche, können so bestmöglich Workwear und PSA aufeinander abstimmen.“

Als entscheidenden Faktor sieht der Experte, dass die eingesetzte Schutzkleidung im Mietservice dauerhaft der zugeschriebenen Norm entspricht – auch nach der Veredelung, nach der Reparatur und nach



Textile Dienstleistungsunternehmen überprüfen regelmäßig, ob nach den Wäschen die Schutzfunktionen noch gegeben sind.

der Wäsche: „Sicherheit und einwandfreie Hygiene bieten die regionalen DBL Partner den Betrieben mit ihren zertifizierten Waschprozessen sowie der regelmäßigen

Kontrolle aller eingesetzten Kleidungsstücke und fachgerechten Reparatur mit Originalmaterialien. Klar dokumentiert und verlässlich.“

Intelligente Bremsbeläge diagnostizieren sich selbst

# Sicher unterwegs mit integrierten Sensoren

Können Bremsbeläge melden, wie fit sie noch sind? Experten des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums vom Fraunhofer-Institut für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF haben gemeinsam mit der LF GmbH & Co KG aus Leverkusen in einem Projekt Sensoren in Bremsbeläge integriert, um auf Basis einer nachgeordneten Datenverarbeitung Informationen über den Betriebszustand zu gewinnen.

Das Fazit vorweg: Dank dieser Integration lassen sich Daten aus dem Inneren des Reibbelags über die Schichtdicke und den Verschleißzustand bestimmen. Langfristig soll es möglich sein, selbst optimierende Bremssysteme anzulernen und Rückschlüsse über Bremsdruck, Reibwerte, Bremsmomente und das Regelverhalten der Bremsanlage ziehen zu können.

Die Leverkusener LF GmbH & Co. KG entwickelt und produziert innovative Reibmaterialien für Industrie-Kupplungen und Bremsbeläge. Im Gegensatz zu etablierten Technologien, erlaubt es die spezielle Art der Fertigung, „intelligente“ Reibbeläge herzustellen, da sie aus flüssiger Phase und drucklos im niedrigen Temperaturbereich (RT-120°C) erfolgt. Im Rahmen des Umsetzungsprojekts wählten die Fachleute zunächst geeignete Sensoren aus, die sie vor dem Fertigungsprozess kontaktierten und anschließend in der Flüssigphase integrierten. Auf diese Weise konnten die Sensoren Daten aus dem Inneren des Reibbelags liefern, die sowohl vor und nach Bremsvorgängen als auch während umfangreicher Bremsentests ermittelt wurden.

## Ziel ist, ein selbstoptimierendes Bremssystem anzulernen

Bereits die Vortests zeigten, wie sensibel die integrierte Sensorik gegenüber äußeren Lasten und Druckwechseln war. Durch die Integration mehrerer Sensoren in einem Bremsbelag konnte das Team zudem Zustände ungleicher Druckverteilung im Bremsbelag identifizieren. Über Messungen der Schwingungseigenschaften der Sensoren in Verbindung mit dem Reibbelag konnten die Experten zudem Aussagen über die Schichtdicke des Reibbelags treffen. „Dadurch kann der eingesetzte Auswertalgorithmus zukünftig den Verschleißzustand der Reibbeläge beurteilen und Schädigungen durch Steifigkeitsänderungen der Reibschicht erkennen. Langfristig sehen wir die Möglich-



Dank der speziellen Art, „intelligente“ Reibbeläge herzustellen, können Sensoren in der Flüssigphase integriert werden.

keit, selbstoptimierende Bremssysteme mit solchen Informationen anzulernen“, erklärt Jonas Martin Brandt, der das Projekt im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum betreut.

In abschließenden Tests an einem Bremsenprüfstand setzten die Forschenden die Sensoren in den Bremsbelägen den für Bremsvorgänge typischen Lasten und Temperaturen aus. Analysiert wurden dabei die Wechselwirkungen verschiedener Bremsdrücke mit der Bremshydraulik, so dass die Fachleute die optimale Krafteinleitung für die verschiedenen Druckbereiche ermitteln konnten. „Zukünftig sind durch die eingebettete Sensorik Rückschlüsse über den eigentlichen Bremsbelag hinaus möglich. So lässt sich das typische Verhalten von Brems- oder Kupplungsanwendungen erkennen und gegebenenfalls verbessern“, prognostiziert Brandt.

Aus den positiven Ergebnissen des Projekts ergeben sich Möglichkeiten für industrielle Anwendungen, die für Werkstätten interessant sein dürften. Im nächsten

Schritt wird untersucht, inwiefern die Bestimmung nicht direkt messbarer Parameter und Informationen über entsprechende KI-Algorithmen möglich ist und welche weitere Sensorik sich für die Integration in entsprechende Reibbeläge eignet.

## Mittelstand-Digital unterstützt auch die Digitalisierung im Handwerk

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Darmstadt gehört zu Mittelstand-Digital, mit dem das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie BMWi die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk unterstützt. Mittelstand-Digital informiert über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung.

Die geförderten Kompetenzzentren helfen mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispielen sowie Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Das BMWi ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

# Duale Ausbildung wirkt im Handwerk als Treiber der Digitalisierung

Künstliche Intelligenz, neue Techniken wie 3D-Druck und Robotik stellen Industrie, Handel und Handwerk vor Herausforderungen – vor allem bei der Qualifizierung ihrer Beschäftigten.

Die duale Berufsausbildung wirkt dabei als Hebel, um Digitalisierung in die Betriebe zu bringen. Dabei spielen Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern eine wichtige Rolle. Das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen (UDE) hat 40 Kammervertretungen zu ihrem Engagement und den Erfahrungen in der betrieblichen Bildung befragt.

Demnach drängt die Firmen das Thema Digitalisierung recht unterschiedlich: Im Handwerk sind insbesondere die Kfz-Betriebe und das Elektrohandwerk führend. Generell gilt: Große Unternehmen sind in Sachen Digitalisierung durchgängig weiter,

für kleinere und vor allem für das übrige Handwerk hat das Thema deutlich weniger Priorität – und wird angesichts einer hohen Arbeitsbelastung eher als „on-top“ behandelt.

„Grundsätzlich sollte sich die Unterstützung von Unternehmen beim Ausbau der Digitalisierung – auch in der Ausbildung – unmittelbar am Bedarf orientieren und nicht Industrie 4.0 als Zeitgeist-Thema in den Vordergrund stellen“, rät IAQ-Forscherin Sirikit Krone. Sinnvoll seien etwa Maßnahmen, die helfen, eine gute Auftragslage zu bewältigen oder das Unternehmen in puncto Datensicherheit fit zu machen.

Entscheidend für den Digitalisierungsschub sind insbesondere auch die Kompetenzen des Ausbildungspersonals. Hierzu können die Beratungs- und Weiterbildungsveranstaltungen der Kammern einen zentralen Beitrag leisten.

[www.iaq.uni-due.de/iaq-report/2020/](http://www.iaq.uni-due.de/iaq-report/2020/)

# DGUV: Technik kann das Lüften übernehmen

Husten, Sprechen, Niesen oder einfach nur Ausatmen – das Coronavirus wird vor allem über Tröpfchen und feinste Flüssigkeitspartikel, sogenannte Aerosole, übertragen. In geschlossenen Räumen sinken normale Tröpfchen schnell zu Boden, doch Aerosole können sich in der Luft sammeln und im ganzen Raum verteilen.

Arbeiten Handwerker in schlecht oder nicht belüfteten Räumen, steigt die Wahrscheinlichkeit einer Infektion, selbst wenn der Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen den Anwesenden eingehalten wird. Regelmäßiger Luftaustausch hilft, die Viruslast zu senken. Wie Werkstatt und Büro während der Corona-Pandemie richtig und effizient gelüftet werden können, zeigt das neue Fachbereich Aktuell der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Beim Lüften unterscheidet man zwischen der freien und der technischen Lüftung. „Bei der freien Lüftung ist die Stoßlüftung mit weit geöffneten Fenstern und am besten auch mit geöffneten Türen am effektivsten“, so Dr. Simone Peters, Leiterin des Sachgebiets Innenraumklima der DGUV.

Das Lüften über gekippte Fenster sei weniger empfehlenswert. In Innenräumen kann die CO<sub>2</sub>-Konzentration als ein Anhaltspunkt für das richtige Lüften dienen. Um Beschäftigte an das regelmäßige Öffnen der Fenster zu erinnern, gibt es die App „CO<sub>2</sub>-Timer“ der gesetzlichen Unfallversicherung. Diese errechnet für Unterrichts- oder Büroräume die erforderlichen Lüftungintervalle und erinnert akustisch ans Lüften. Mehr zur App und zu den Downloadmöglichkeiten gibt es bei den gesetzlichen Unfallversicherungen zu erfahren.

Die akustische Warnung ist bei der technischen Lüftung nicht nötig. Hier gelangt über raumlufttechnische Anlagen (RLT-Anlagen) kontinuierlich gefilterte Frischluft von außen in die Innenräume. Werden zusätzlich Klimaanlage eingesetzt, kann die Luft gleichzeitig noch erwärmt, gekühlt und be- oder entfeuchtet werden. „Das Übertragungsrisiko von SARS-CoV-2 über sachgerecht instandgehaltene RLT-Anlagen ist eher gering“, so Peters. „Daher sollten diese Anlagen auch nicht abgeschaltet, sondern im Gegenteil die Außenluftzufuhr über die Anlage erhöht und ein Umluftbetrieb vermieden werden.“

## DER FINANZTIPP

Finanzplanung im laufenden Betrieb

# Gute Schulden, schlechte Schulden

Es könnte so einfach sein: Man bietet eine Leistung an, erbringt sie – und der Kunde begleicht die Rechnung. Davon zählt man alle Betriebskosten einschließlich Material, Miete, Gehälter und so weiter. Und wenn die Einnahmen über den Ausgaben liegen, ist auch Geld für Investitionen da, zum Beispiel für neue Maschinen oder Fahrzeuge.

Leider folgt die Realität selten diesem idealisierten Schema. Der Bedarf an Geld – also welche Kosten zu zahlen, welche Investitionen zu tätigen sind – interessiert sich nicht dafür, ob gerade Zahlungen aufs Geschäftskonto geflossen sind. Weil Unternehmer mit Betriebsausgaben konfrontiert sind, die den aktuellen Geldzufluss übersteigen, müssen sie ihre Finanzen aktiv planen. Was heißt das?

Bei aller Vorsicht sollte man als Unternehmer nicht versuchen, eine Kreditaufnahme „um jeden Preis“ zu vermeiden. Denn wer alle Investitionen, etwa um den Betrieb zu modernisieren oder zu erweitern, aus laufenden Einnahmen finanziert, schwächt damit zwangsläufig die Liquidität seiner Firma. Schulden sind gerechtfertigt, also „gut“, wenn sie im Tagesgeschäft fi-

nanziellen Spielraum ermöglichen und die Voraussetzung schaffen, die Betriebseinnahmen zu erhöhen oder zu sichern.

## Den Finanzbedarf plausibel machen

Auch ganz kurzfristig können Ereignisse auftreten, die einen erhöhten Finanzbedarf auslösen. Etwa ein Großauftrag, für den Material und Betriebsmittel anzuschaffen und vorzufinanzieren sind. Aus demselben Grund kann es sein, dass man zusätzliche Kräfte engagieren oder der Stammelegschaft Überstunden zahlen muss. Oder es kommt zu Schäden an Fahrzeugen oder Maschinen, die nicht von einer Versicherung abgedeckt werden, aber trotzdem sofort behoben werden müssen. Wer seiner Hausbank in solchen Situationen den erhöhten Finanzbedarf plausibel machen kann, darf nicht nur auf die Bewilligung eines Kredits, sondern auch auf faire Konditionen hoffen.

Das gilt umso mehr bei Investitionen, die sich gut im Voraus planen lassen, etwa wenn der Fuhrpark erneuert oder eine weitere Maschine gekauft werden soll. Solche Maßnahmen sollte man in einem Business Plan transparent erläutern. Hier gehören nicht nur die Kosten hinein, sondern auch eine seriöse



Eine gute Finanzplanung schützt den Betrieb vor „schlechten“ Schulden.

Prognose, wie die Erträge des Betriebs durch die Investition verbessert werden. Auch Belege, dass es für die mit der Investition erbrachte Leistung eine starke Marktnachfrage gibt, sind wichtig. Sie helfen dem Kreditgeber, das Risiko besser einzuschätzen.

Eine Alternative zur kreditfinanzierten Anschaffung von Maschinen oder Fahrzeugen kann Leasing sein. So lassen sich Pro-

duktionsmittel nutzen ohne zwangsläufig deren Eigentümer zu werden. Interessant ist Leasing oft auch wegen zusätzlicher Leistungen wie Wartung und aus steuerlichen Gründen. Bei teuren Anlagen kann Leasing der Firma helfen, Druck durch zu hohe Verbindlichkeiten, also „schlechte“ Schulden, abzuwenden. Geht es um sehr große Investitionen wie den Bau einer La-

ger- oder Montagehalle, muss die Frage der Finanzierung mit großer Sorgfalt vorbereitet werden. Ohne einen erfahrenen Berater ist das schwer, daher sollte man in solch einem Fall mit der Suche nach dem benötigten Know-how beginnen.

## Vier Tipps für Ihre Finanzplanung

1. Managen Sie Ihre Liquidität: Nehmen Sie Lieferantenkredite in Anspruch, stellen Sie erbrachte Leistungen zügig in Rechnung, scheuen Sie sich nicht, Kunden an die Zahlung zu erinnern.
2. Business Plan: Kalkulieren Sie im Vorfeld die Kosten der Investition und den erwarteten Nutzen für Ihren Betrieb. Je plausibler die Darstellung, desto besser läuft das Bankgespräch.
3. Prüfen Sie, ob Leasing eine Alternative zum kreditfinanzierten Kauf einer Maschine sein kann. Hier lohnt es sich, unterschiedliche Angebote zu prüfen und verschiedene Szenarien durchzurechnen.
4. Wenn Sie vor einer Finanzierungsfrage stehen, die Ihre kaufmännische Erfahrung klar übersteigt, suchen Sie sich unbedingt kompetenten Rat.

präsentiert von

**TARGO BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN

## INTERVIEW

# Brillux: Partner für Aus- und Weiterbildung

Wie lässt sich Praxiswissen optimal vermitteln? Für den Know-how-Transfer hat der Farb- und Lackspezialist Brillux eine eigene Akademie gegründet. Mit Ausbildungspartnerschaften unterstützen die Münsteraner Betriebe aus dem Maler- und Lackiererhandwerk, aber auch Stuckateure.

Der Spezialist für Farben und Lacke, Brillux, versteht sich als Vollsorienter. In seinem Komplettsortiment für das Maler- und Lackierer- sowie das Stuckateurhandwerk hat das Unternehmen aus Münster über 12.000 Artikel. Brillux investiert aber nicht nur in Forschung und Entwicklung, sondern auch in die Aus- und Weiterbildung und hat dafür sogar eine eigene Akademie aufgebaut. Wir sprachen mit Lukas Schulze Brock, Leiter der Brillux Akademie, und Marius Marburger, an der Akademie die Kundenmaßnahmen verantwortet.

**DHB:** Was sind die Zielsetzungen, die Brillux mit einer eigenen Akademie mittel- und langfristig verfolgt?

**Schulze Brock:** Das Thema Aus- und Weiterbildung ist in unserer Unternehmens-DNA tief verankert: Unser Know-how in diesen Feldern bündeln wir in unserer Akademie und geben es als Dienstleistung an das Maler- und Stuckateurhandwerk und an Architekten weiter. Unser Engagement für die Nachwuchsgewinnung und -förderung sowie die Fachkräfteentwicklung ist als klares Bekenntnis zum Maler- und Stuckateurhandwerk zu verstehen und ist unser Einsatz für die Zukunft der Betriebe. Wir unterstreichen damit die partnerschaftliche Beziehung zu unseren Kunden: Auch hier stehen wir ihnen zur Seite und bieten konkrete Unterstützungsangebote in einem für sie sehr wichtigen, aber zeitaufwendigen Bereich. Mit unseren Lernprogrammen möchten wir zum Beispiel auch kleinere Ausbildungsbetriebe entlasten und generell dafür sorgen, dass die Ausbildung wieder einen höheren Stellenwert erhält.

**DHB:** Wie stellen Sie den Know-how-Transfer für technische Themen sicher?

**Schulze Brock:** Wir haben in der Akademie sechs professionelle Trainerinnen und Trainer. Das sind Maler- und Lackierermeister mit Zusatzqualifikation, die sich dann noch einmal in einem bestimmten Segment spezialisiert haben, beispielsweise im Bereich Dispersionen, Lacke, Wärmedämmung oder Bodenbeschichtung. Sie sind für die Konzeption und Durchführung von analogen und digitalen Techniktrainings für alle Zielgruppen verantwortlich.

**DHB:** Corona hat sie vom Präsenzunterricht in digitales Lernen gedrängt – kann das funktionieren?

**Marburger:** Wir sind absolute Überzeugungstäter, was Präsenzschulung angeht. Auf der zwischenmenschlichen Ebene erzielen Sie einen anderen Überzeugungsgrad als auf einer digitalen Ebene. Wir profitieren nun davon, dass wir schon mit der Akademiegründung eine digitale Infrastruktur aufgebaut haben. Daher konnten wir unsere digitale Plattform, die Brillux Lernwelt für Mitarbeiter und Kunden aus dem Profihandwerk, nahtlos mit unserem großen Portfolio an digitalen Schulungsformaten an den Präsenzunterricht anschließen.

**DHB:** Klingt fast so, als ob sie die Berufsschule ersetzen könnten.

**Marburger:** Ersetzen auf keinen Fall, aber sinnvoll ergänzen: Da sehen wir uns ganz klar als Partner – insbesondere wenn wir kritisch auf die Herausforderungen im Berufsschulkontext blicken. Das betrifft zum Beispiel die fehlende Infrastruktur: Alle propagieren digitales Lernen, aber ohne Hardware und didaktisch aufbereitete, digitale Inhalte sowie digital-kompetente Lehrer wird es schwierig. Hier bieten wir mit der Brillux Lernwelt und der simpleclub-Kooperation konkrete und sofort nutzbare Lösungen an.

**DHB:** Was ist mit den Handwerkskammern?

**Schulze Brock:** Wir sind mit allen Handwerkspartnern sehr gut vernetzt, insbesondere mit den Akteuren, die in der Berufsausbildung eine Rolle spielen. Wir wollen im Dialog mit allen Verantwortungsträgern Potenziale in der Zusammenarbeit zur Förderung der handwerklichen Ausbildung ausloten, primär in den Berufsfeldern Maler und Lackierer sowie Stuckateur. Aktuell liegt unser Fokus darauf, die Akteure mit Lerninhalten und -angeboten für Auszubildende, Ausbilder und Lehrkräfte zu unterstützen. Dank Ausbildungsrahmenplan

haben wir für die Anforderungen in der Ausbildung klare Ankerpunkte und können Wissensangebote aufbauen, physisch oder digital. Im Digitalen haben wir durch die Kooperation mit simpleclub, eine der erfolgreichsten Lernapps deutschlandweit, eine spannende Lösung gefunden.

**DHB:** Wie sieht die Kooperation mit simpleclub aus?

**Schulze Brock:** Wir digitalisieren gemeinsam die kompletten berufsschultheoretischen Inhalte und bereiten sie jugendgerecht in einer modernen Lernapp auf. Wir haben bereits über 100 Lernvideos, Übungsaufgaben und Zusammenfassungen produziert, die wir exklusiv unseren Ausbildungspartnerbetrieben, also unseren Kunden bzw. deren Azubis, zur Verfügung stellen. Neben den simpleclub-Videos machen wir unseren Partnern etliche weitere Video-Tutorials und E-Learning-Kurse in der Brillux Lernwelt zugänglich.

**DHB:** Wie sieht es im praktischen Bereich der Ausbildung aus?

**Marburger:** Unsere praktischen Ausbildungsformate für das Maler- und Stuckateurhandwerk erzielen eine wirkliche Breitenwirkung. Wir haben allein im Jahr 2019 über 2.500 Auszubildende aus unseren Ausbildungspartnerbetrieben in sogenannten Azubi-Techniktagen und Azubi-Kompaktkursen technisch fit gemacht: Wir haben sie in die Brillux Niederlassungen geholt, damit sie dort maschinengestützt Dispersionen und Spachtelmassen verarbeiten, was



**Wir haben 2015 die Initiative „Deine Zukunft ist bunt“ gegründet, um die Berufsbilder Maler und Lackierer sowie Stuckateur wieder positiver zu belegen.**

MARIUS MARBURGER  
BRILLUX AKADEMIE

serbasierte Lacksysteme applizieren und sich mit Wärmedämmung auseinandersetzen. Digital zu lernen ist das eine, aber eine Dämmplatte selbst anzukleben ist nicht zu ersetzen. Im Jahr 2020 haben wir mit über 4.000 teilnehmenden Azubis geplant, hier hat uns die Corona-Entwicklung leider einen Strich durch die Rechnung gemacht.

**DHB:** Sie setzen nicht erst beim Azubi an.

**Marburger:** Wir haben 2015 die Initiative „Deine Zukunft ist bunt“ gegründet, um die Berufsbilder Maler und Lackierer sowie Stuckateur wieder positiver zu belegen. Dazu haben wir eine Regelkommunikation über Facebook, Instagram und YouTube

aufgebaut, also über diverse Kanäle, über die man junge Leute erreicht. Betrieben geben wir gezielt für die Nachwuchsgewinnung Hilfestellung, zum Beispiel in Form von zwei Showtrucks und Messeständen, die wir unseren Partnerbetrieben kostenfrei zur Verfügung stellen, für Schulveranstaltungen, für Ausbildungsmessen oder Jobbörsen. Leider pausieren auch diese Angebote derzeit Corona-bedingt.

**Schulze Brock:** Mit unserem Projekt „Betrieb trifft Schule“ schaffen wir es, auch die Multiplikatoren wie Eltern und Lehrer zu erreichen. Die Idee ist, dass ein Betrieb in eine Schulklasse geht und mit den Schülern eine Wand oder einen Teil des Klassenzimmers gestaltet. Wir präsentieren uns da als Vermittler, als Produktsponsor und Partner des Betriebes. Der Betrieb hat die Chance, sich in der Schule zu präsentieren und die Schüler haben direkt die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Wegen Corona haben wir statt ursprünglich über 200 Projekten nur bisher knapp 30 durchgeführt, aber die Resonanz ist hervorragend. Wir haben 17 Schüler gewonnen, die entweder in ein Ausbildungsverhältnis oder in ein Praktikumsverhältnis gekommen sind.

**DHB:** Wie greifen die Nachwuchsgewinnung und -förderung in Ihrem Konzept ineinander?

**Marburger:** Wir wollen den kompletten beruflichen Lebenszyklus eines Malers und Lackierers bzw. Stuckateurs begleiten. Der fängt in der Nachwuchsgewinnung an bei Schülern, die noch gar nicht wissen, dass es

diesen Beruf gibt und dass sie Maler oder Stuckateur werden wollen. Steht die Ausbildung, kann jeder ausbildende Malerbetrieb mit uns eine sogenannte Ausbildungspartnerschaft eingehen. Die ist für den Betrieb kostenlos und ermöglicht ihm, auf fünf Lernbausteine zuzugreifen, um seine Ausbildung im Betrieb aufzuwerten.

**DHB:** Wie wird das Angebot auf Betriebsseite angenommen?

**Schulze Brock:** Wir haben diese Ausbildungspartnerschaft im März 2019 auf der größten Branchenmesse, der FAF, präsentiert. Seitdem sind über 5.500 Betriebe eine Ausbildungspartnerschaft mit uns eingegangen und die meisten nutzen die Inhalte auch aktiv. Und um den Lebenszyklus zu komplettieren, knüpft der Bereich der Fachkräfteentwicklung über die Akademie in der dritten Phase an, sobald ich im Gesellenverhältnis bin. Da haben wir unter anderem umfangreiche Seminar- und Qualifizierungsprogramme aus allen Themenfeldern, die in einem Maler- oder Stuckateurbetrieb wichtig sind. In Kooperation mit der Handwerkskammer Münster qualifizieren wir beispielsweise in einem zertifizierten Kurs Vorarbeiter. Anfang 2020 hatten wir den ersten Durchlauf, die 16 Plätze waren sofort belegt. Im nächsten Jahr gehen wir auf 32 Plätze und werden die Kooperation in den nächsten Jahren ausbauen. Ein gutes Modell für die Zusammenarbeit auf Handwerkskammer-Ebene.

Die FRAGEN STELLTE STEFAN BUHREN.



Lukas Schulze Brock, Leiter der Brillux Akademie



Marius Marburger, Brillux Akademie, verantwortlich für Kundenmaßnahmen



**Aus- und Weiterbildung ist in unserer Unternehmens-DNA tief verankert: Unser Know-how in diesen Feldern bündeln wir in unserer Akademie und geben es als Dienstleistung an das Maler- und Stuckateurhandwerk und an Architekten weiter.**

LUKAS SCHULZE BROCK  
LEITER DER BRILLUX AKADEMIE

## NACHWUCHS FINDEN MIT „DEINE ZUKUNFT IST BUNT“

Im Jahr 2015 hat Brillux die Nachwuchsinitiative „Deine Zukunft ist bunt“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, junge Menschen für das Maler- und Stuckateurhandwerk zu begeistern und Betriebe gezielt bei der Nachwuchsansprache zu unterstützen. Ein wichtiges Tool ist hier die Ausbildungs- und Praktikumsbörse auf der Website der Initiative, wo sich mittlerweile über 7.500 Betriebe registriert haben. Diese können sich hier als ein attraktiver Ausbildungsbetrieb präsentieren und sich von potenziellen Interessenten finden lassen. Weitere Informationen finden Sie unter: [dzib.de](https://www.dzib.de)

## NACHWUCHS FÖRDERN MIT DER AUSBILDUNGSPARTNERSCHAFT

Die Brillux Akademie bietet für Betriebe eine Ausbildungspartnerschaft an: Dahinter steht ein fünfteiliges Programm, auf das Betriebe zugreifen können, um die Ausbildung (wieder) zu einem Erfolgsmodell zu machen. Neben speziell für Auszubildende und Azubi-Trainer entwickelten Seminaren gehört die Brillux Lernwelt dazu, das Herzstück des Digitalangebots: Von hier aus startet der Zugriff auf über 200 digitale Lernangebote, die am PC oder mobil über die Brillux App genutzt werden können. Hervorzuheben ist die Kooperation mit simpleclub, dem reichweitenstärksten Nachhilfeportal für Schüler in Deutschland. Weitere Informationen finden Sie unter: [brillux.de/ausbildungspartnerschaft/](https://www.brillux.de/ausbildungspartnerschaft/)

Wir sollten öfters beim Wandern stehen bleiben, tief einatmen und den Ausblick genießen. Erst dann offenbaren sich die wirklichen Wunder der Bergwelt.

EVA BURGSCWAIGER  
JUNIORCHEFIN DES VITAL HOTELS POST



# Bloß kua Stress

**ENTSPANNUNG:** Hotelfrauen haben eine Philosophie des richtigen Laufens entwickelt. Ihr Fazit: Frauen und Männer ticken anders. Auch beim Wandern.

Frauen wandern anders. Geprüfte Wanderführerinnen zeigen Gästen ihre Lieblingsorte. Wie den Prinzensee in der Region Hochkönig. Entlang herrlicher Landschaften geht es bei den Wanderungen weniger um Kilometerzählen. Im Vordergrund stehen Momente der Ruhe und Entspannung.



## DER KALENDER FÜRS HANDWERK

JETZT IM KOMPLETT NEUEN LOOK



NUR  
**9,80 €\***  
HIER BESTELLEN:  
VH-BUCHSHOP.DE

TRADITION.  
GEGENWART.  
ZUKUNFT.  
HANDWERK!

\*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € – zzgl. Versandkosten

Naturgenuss statt Höhenmeter. Bewusste Langsamkeit statt Schnelligkeit. Neues entdecken statt den eigenen Highscore übertreffen. Während bei Männern oft das Gipfelerklimmen hoch im Kurs steht, möchten Frauen in der Natur Kraft tanken, und Gedanken loslassen. Bei einer gemütliche Genusswanderung oder einer leichten Tour über Wiesen und durch Wälder: Die Wanderhoteltierinnen der Wanderhotels sind geprüfte Wanderführerinnen. Sie wissen, was am Berg wirklich zählt. Gerne nehmen sie dabei ihre Gäste mit zu ihren ganz persönlichen Lieblingsorten. Bei den Wanderungen geht es für die ortskundigen Frauen weniger darum, die Schnellste zu sein. Sondern vielmehr, den Augenblick zu genießen. Ihr Weg ist das Ziel. Das Ziel ist der Genuss. Der Genuss einer bewussten Auszeit aus dem oft hektischen Alltag.

Der Klingspitz, einer der höchsten Grasberge Europas, ist der Lieblingsort von Eva Burgschwaiger. Die Juniorchefin vom Vital Hotel Post in Dienten am Hochkönig liebt es, bei Wanderungen kurz bei einem zügigen Schritt den Körper zu fordern. Dann wieder in einem gemächlichen Tempo die Stille bewusst wahrzunehmen. „Ein perfekter Ausgleich zum Alltag“, verspricht Eva Burgschwaiger im Anschluss mit einer Brettljause eine kulinarische Einkehr auf der Alm.

### Schöne Aussichten

Im kleinen, familiären Wanderhotel Zirmerhof in Südtirol lockt Chefin Gerlinde Ortner mit besonders schönen Aussichten auf ihren Lieblingsort. „Aber nicht zu schnell losgehen, lieber ein langsames und gleiches Tempo bis zum Ziel halten“, empfiehlt die Südtirolerin bei dem Weg hinaus auf den Pfitschkopf und den Obisell-See. So kommt trotz Anstieg niemand aus der Puste. Im gleichen Moment hören die Gedanken auf zu kreisen. Die Tiefenentspannung setzt im Outdoor-Spa dann fast von alleine ein.

Beim Wandern vergisst Ramona Zimmermann die Uhr. Montags startet sie vom Lumberger Hof im Tannheimer Tal zu einer gemütlichen Hüttentour oder wandert zur großen Schlicke. Dazu fährt sie mit der ersten Gondel hinauf auf das Füssener Jöchle. „Um diese Uhrzeit sind nur die Gämsen unterwegs. Bloß kua Stress“, schlägt hier oben dem Glücklichen keine Stunde. Auf dem Rückweg wartet auf die Wanderer auf der Sonnenalm ein Speckbrot oder eine Käspresknödelsuppe. Anschließend können Gäste in der Sauna oder Felsengrotte Wellnessen. „Wandern macht glücklich.“ Jeden Dienstag um halb acht Uhr mor-

gens startet Julia Walchhofer vom Land- und Wanderhotel Alpenhof von Filzmoos hinauf aufs Gseng. Nach einer einstündigen Wanderung warte auf die Gäste ein uriges Frühstück. Bei selbst gebackenem Brot, Butter, Joghurt und Knoblauchkäse genießen Frühaufsteher herrliche Ausblicke. Draußen sein, frische Luft schnappen und die warme Sonne auf der Haut spüren, bedeutet für die Wanderführerinnen wahres Glück. Wieder zurück, entspannen Gäste im Naturbade- teich. Das entspannt die Glieder und beugt Muskelkater vor.

### Für Leib und Seele

Der Landschaftspark Fanes ist märchenhaft. Hier liegt der Geburtsort vieler Dolomiten-Legenden. Ein Mekka der Geologen und für Südtirolerin Silvia Kostner vom Wanderhotel Posta Zirm. Jede Woche stehen Wanderungen auf dem Programm. Entlang übermütiger Wasserwege, mächtiger Gipfel und bizzare Felsentürme. Die Wanderin mit dem Bergpionier-Gen entdeckt selbst bei jeder Wanderung Neues. „Selbst Wege, die ich schon etliche Male gegangen bin, sehe ich Dinge, die ich vorher nicht bemerkt habe.“ Anspruchsvolle Wanderungen lehnt sie ab. Schließlich sollen danach alle bei einem Glas Gewürztraminer noch genießen können.

Wanderführerin Kerstin vom Sporthotel Alpenrose folgt dreimal in der Woche dem Ruf der Berge. Die schroffen Gipfel der Dolomiten faszinieren immer wieder. Mit dem Sessellift Paolina geht es hinaus auf die Paolinahütte auf 2.125 Meter Höhe. Ihr Lieblingsweg führt vorbei an dem Bronze-Adler, der Rotwand und dem Fensterlurm bis zur Rotwandhütte. Weiter geht's über den Schafsteig, zum Rifugio Ciampedie hin zur stärkenden Mittagspause. Nach viel frischer Luft und Vitamin D geht es zurück. Hin zum Relaxen, verbunden mit unvergesslichen Erinnerungen an beschauliche Landschaften und einem Erlebnis ohne Hektik, ohne Stress, Genuss pur eben.

### WANDERHOTELS

Das Internetportal Wanderhotels vereint 72 passionierte Hotels in Österreich, Italien und Deutschland. Erkundigen Sie sich auf der Website über die aktuellen Reiseempfehlungen in der Coronasituation.

wanderhotels.com

vitalhotelpost.at  
hotel-zirmerhof.com  
lumbergerhof.at  
alpenhof.com  
postazirm.com  
sporthotelalpenrose.com



# Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

## Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter [www.vh-buchshop.de/recht](http://www.vh-buchshop.de/recht)



**Auflage 2020: Um aktuelle Regelungen zum Urlaubsanspruch und zur Einführung von Kurzarbeit ergänzt**

DIN A4, Blockleimung  
Block zu 10 Verträgen

**€ 18,00**

inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten

# Marktplatz

## VERKÄUFE

**REGALE**  
neu & gebraucht  
Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale  
[www.lucht-regale.de](http://www.lucht-regale.de)  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

Gerüstmaterial MJ/Plettac SL70 vom Gerüstbauunternehmen abzugeben.  
Anfragen unter 0172/2729556

**Treppenstufen-Becker**  
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.  
Telefon 0 52 23 / 18 87 67  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

## GESCHÄFTS-VERKÄUFE

„IHR ERFOLGSJAHR 2021!“  
Augenoptik-Fachgeschäft mit Uhren-Schmuck-Abteilung (auch für Hörgeräteakustik geeignet) im Oberbergischen Kreis zu verkaufen.  
Zuschriften unter A1897 an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

## GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

**EUROPÄISCHE KRANKENVERSICHERUNG**  
günstige Beiträge, keine Strafbeiträge keine Bonitätsprüfung, 100% Annahme  
☎ 02163 572 87-0  
[www.europakv.de](http://www.europakv.de)

## GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

**Geschäfts- / Existenz-Probleme?**  
• Insolvenz / Vermögensverlust droht?  
• Immobilie / Existenz in Gefahr?  
• zu viele Altlasten - keine Zukunft?  
• Druck / schlaflose Nächte / Ängste?  
Wir helfen Ihnen raus aus dem Kreislauf!  
Lernen Sie unsere deutsch-europäischen Lösungen und vorbeugenden Maßnahmen kennen!  
kostenfreies Erstgespräch  
07021 / 93487-40  
[deutschland@wirtschaftskanzlei-ewm.com](mailto:deutschland@wirtschaftskanzlei-ewm.com)  
Europäische Wirtschaftskanzlei  
Moondale & Partner Ltd.  
[www.wirtschaftskanzlei-ewm.com](http://www.wirtschaftskanzlei-ewm.com)

**DARLEHEN-Finanzierung**  
Für Selbstständige und Gewerbetreibende, Betriebsmittelkredite, Objektfinanzierungen, Baubankkredite, Umschuldung, Leasing  
☎ 0771 - 897 67 04

**GmbH gesucht**  
01 76 - 62 14 31 76/  
0 21 31 - 47 70 058  
Mail: [unternehmennrw@web.de](mailto:unternehmennrw@web.de)

## AUS- UND WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**  
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik  
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung  
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**  
Beispiel: 30 mm, 1spaltig, mit einer Zusatzfarbe € 156,-  
Preis zzgl.MwSt.

## KAUFGESUCHE

**Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen**  
MSH Maschinenhandel & Service GmbH  
Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck  
Tel. 0 63 72/5 09 00-24  
Fax 0 63 72/5 09 00-25  
[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

**Kaufe Ihre GmbH**  
Info! Tel. 0151/46464699  
oder  
[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

**Kaufe**  
Gerüste - Schalungen - Container  
Deckenstützen - Dokaträger - Schalttafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 2405

**Layher-Blitz-Gerüst gesucht!**  
Telefon 02 34/26 32 95  
oder 01 71/7 55 90 23

**ANKAUF**  
von gebrauchten  
**Holzbearbeitungsmaschinen**  
Komplette Betriebsauflösungen  
MSH-Nordrhein-Westfalen GmbH  
Telefon 0 23 06/94 14 85  
Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de) · [www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

## HALLEN- UND GERÜSTBAU

**PORST HALLENBAU**  
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.  
Porst Hallenbau GmbH · Zu den Lippewiesen 5 · 45721 Haltern am See  
Tel.: (02364) 9 37 90 · [info@porst-hallenbau.de](mailto:info@porst-hallenbau.de) · [www.porst-hallenbau.de](http://www.porst-hallenbau.de)

Reithallen  
Industriehallen  
Landwirtschaft  
Mehrzweckhallen  
Sonderkonstruktionen  
**KRANEN STAHLBAU** GmbH & Co. KG  
47665 Sonsbeck Steinheide 23 Tel. 02838-1350 Fax 9343 [www.stahlbau-kranen.de](http://www.stahlbau-kranen.de)

## TEPE SYSTEMHALLEN

**Satteldachhalle Typ SD6 (Breite: 6,00m, Länge: 20,00m)**  
• Traufe 3,50m, Firsthöhe 3,80m  
• mit Trapezblech, Farbe: Aluzink  
• incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m  
• feuerverzinkte Stahlkonstruktion  
• incl. prüffähiger Baustatik  
Aktionspreis € 14.800,-  
ab Werk Büdern, excl. MwSt. (Schlüsselzettel 2, Wenzzone 2, a. auf Anfrage)  
[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH**  
Max-Planck-Straße 2  
46459 Rees  
Tel. (0 28 51) 91 45- 0  
Fax. (0 28 51) 91 45-45  
[www.habeka.de](http://www.habeka.de)  
[info@habeka.de](mailto:info@habeka.de)

**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen  
neu und gebraucht  
Seecontainer, Lagercontainer,  
Bürocontainer, Kühlcontainer  
Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826  
Bei uns haben Anzeigen einen kleinen Preis und eine große Wirkung!

## VERMIETUNG/VERPACHTUNG

Café zu vermieten · Ortsteil/City Bad Fredeburg, Hochsauerland  
Nutzfläche 160 m², Branche/Gewerbeart Gastronomie/Café, Verfügbarkeit nach Absprache, Besonderheiten: zusätzliche Terrasse  
Ausgestattet ist das Café mit einem Gastbereich, das über individuell eingerichtete Tischgruppen für ca. 60 Personen verfügt, einer Küche, einer Gäste- und einer Personaltoilette sowie einem Kellerraum, der als Lager genutzt wird. Über den Kellerraum gelangt man zu einer Garage, die ebenfalls zum Café gehört. Zusätzlich bietet die Terrasse Sitzgelegenheit für weitere ca. 30 Personen. Die Übergabe des Cafés erfolgt nach Absprache, spätestens zum 28.02.2021.  
Bei Interesse bitte melden: Frau Walburga Schubert, Telefon: 0 29 74 - 8 33 77 88  
E-Mail: [walburga.schubert@cafe-klatsch-fredeburg.de](mailto:walburga.schubert@cafe-klatsch-fredeburg.de)  
oder Fleisgerei Kietsch, Telefon: 0 29 74 - 8 34 47, E-Mail: [fleisgerei-kietsch@gmx.de](mailto:fleisgerei-kietsch@gmx.de)

**Azubi Test**  
Wie fit sind Ihre Bewerber?  
18 kostenlose Tests  
[www.handwerksblatt.de/azubitest](http://www.handwerksblatt.de/azubitest)

**BerufsCheck**  
Verdienst-Dauer-Anforderungen  
Deine Ausbildung im Handwerk  
Der BerufsCheck gibt Infos über:  
130 Ausbildungsberufe  
[www.handwerksblatt.de/berufscheck](http://www.handwerksblatt.de/berufscheck)

**HIER IST PLATZ FÜR IHRE ANZEIGE.**  
Die nächste Ausgabe erscheint im DEZEMBER 2020.  
Sprechen Sie mit unserer Anzeigenabteilung:  
02 11 - 3 90 98 - 62

**SDH** GmbH  
SERVICEGESELLSCHAFT DEUTSCHES HANDWERK  
**GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK**  
JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN UND NACHLÄSSE EINSEHEN  
Telefon: 089-92 13 00 530 · [www.sdh.de](http://www.sdh.de)

**Deutsches Handwerksblatt**  
Ihre Anzeige landet vielleicht im Staub. Aber bestimmt nicht im Papierkorb.  
Mittendrin im Handwerk  
Mit dem Deutschen Handwerksblatt informieren Sie nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland.  
Erfahren Sie mehr unter [handwerksmedien.info](http://handwerksmedien.info)

Die nächste Ausgabe  
**DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**  
erscheint am:  
**Freitag, 18. Dezember 2020**  
Der Anzeigenschluss ist am:  
**Montag, 7. Dezember 2020**